

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 75 (1968)  
**Heft:** 2

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

45 918

# Mitteilungen über Textilindustrie

10 P 2  
**2**

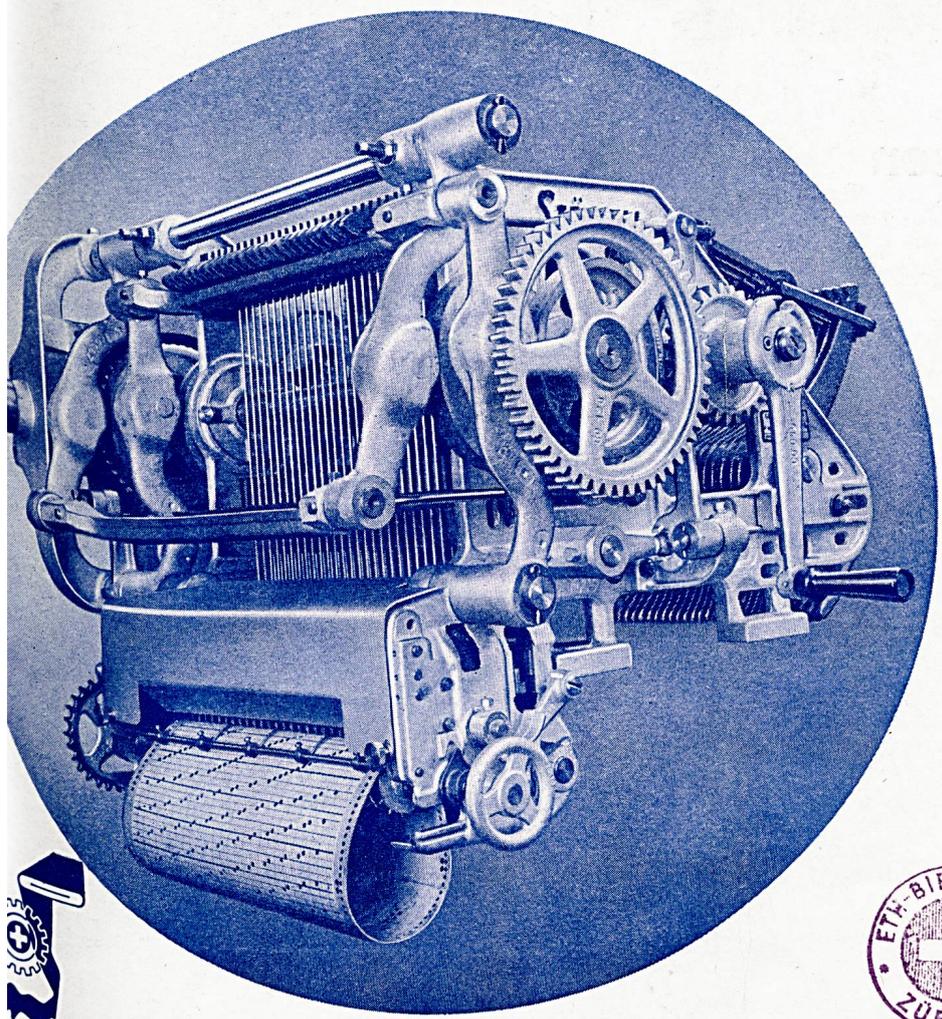
SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

RICH

FEBRUAR 1968

75. JAHRGANG

ERSCHEINT MONATLICH



**STÄUBLI**

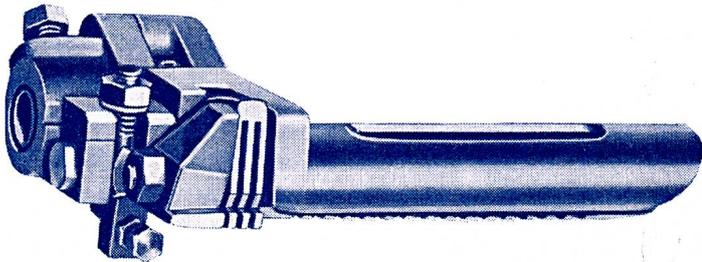
Einzyylinder-Doppelhub-  
Schaftmaschine  
mit Papierkarten und  
Hand-Schußsucher  
Typ LEZRo  
für oberbaulose Webstühle

Die **4** von Horgen

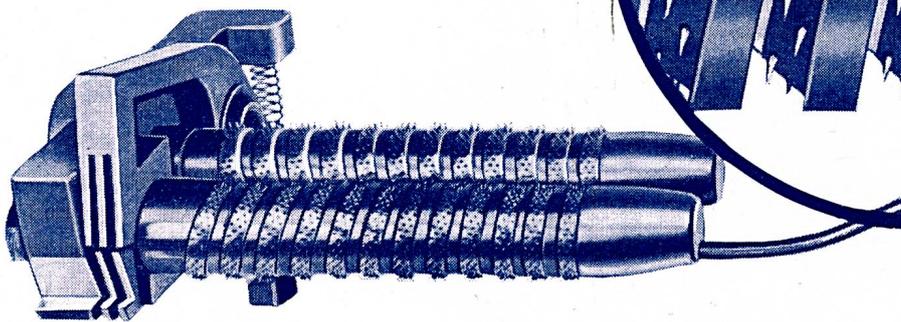
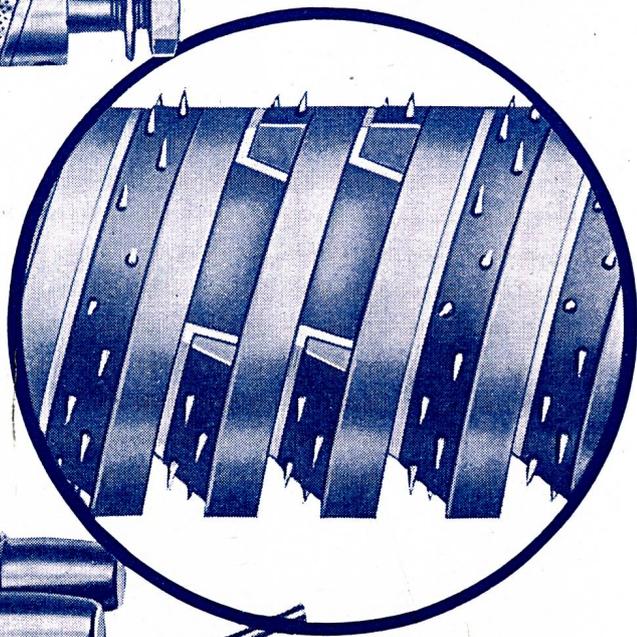


- Grob & Co. AG Horgen
- Schweiter AG Horgen
- Gebr. Stäubli & Co. Horgen
- Sam. Vollenweider AG Horgen

**VOGT** als Breithalter-Lieferant  
führender Webmaschinen-  
Hersteller wird auch Ihre  
Probleme lösen!

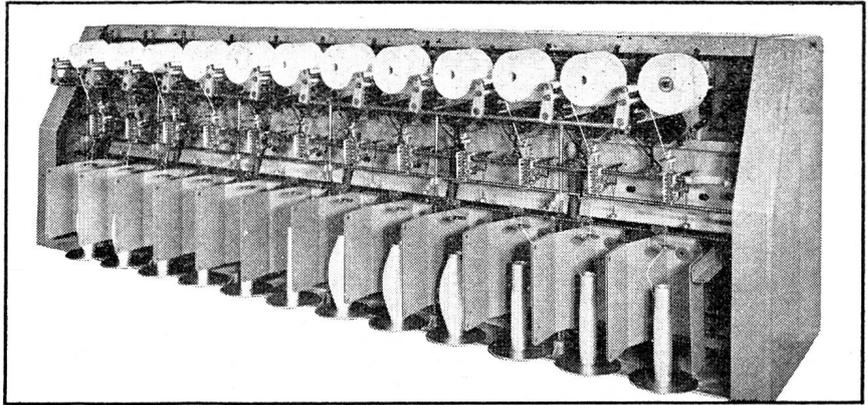


**Kunststoffbuchsen**



**HCH. KÜNDIG + CIE.**  
CH - 8620 Wetzikon (Zürich)

Postfach 57    Telex 54124    ☎ 051/770934



Präzisions-Kreuzspulmaschine für Reyon und synthetische Fäden  
100 - 2000 den., Hublängen von 150 oder 200 mm,  
konische oder zylindrische Kreuzspulen mit geraden Stirnflächen und  
höchstem Garninhalt, raumsparende Maschinenteilung von 300 mm.



**bis  
6  
Kilo**

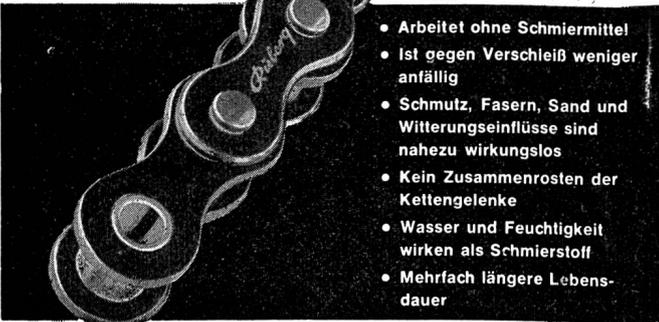


# Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Rüberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Oel-spritzer verunreinigten Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Rüberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

## Rüberg & Renner

KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN  
Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055      Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ  
Willy Gutmann · Interlaken

Postfach

Telefon 036/24121

## Schubzähler **INCA** ROBUSTA



Diverse Modelle für Ein-, Zwei- und Dreischichtenbetrieb, mit und ohne Nullstellung, addierend oder subtrahierend. — Große Zahlen. Staubdichter Gehäuseverschluss. — Solide Bauart. Große Präzision.

## INJECTA AG

5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77  
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK

## Automatisches Schußdichten-Kontrollgerät ASKO 201



Ueberwacht die Gewebeschußdichte am Webstuhl und verhindert unzulässige Längfenher

Zahn Worb  
Werkstätte für Elektro- und  
Feinmechanik  
3076 Worb Tel. 031/83 08 98

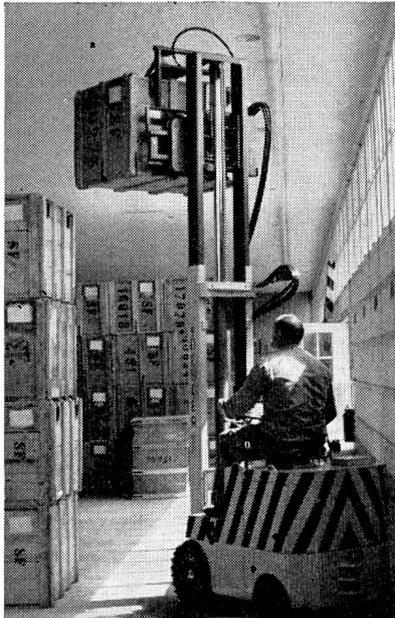




Zweckmäßig ausgerüstete Elektro-Stapler bieten in der Textilindustrie vielfältige Einsatzmöglichkeiten und entlasten das Personal von beschwerlicher und gefährlicher Arbeit. Paletten, Ballen oder Kisten werden auf rationelle Weise transportiert und gelagert. In vielen Betrieben versehen zuverlässige Oehler-Stapler seit Jahren ihre Dienste zur Zufriedenheit der Kunden.

Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau, Telefon 064/22 25 22

**OEHLER AARAU**



**87. Wiener Internationale Messe**

3. bis 10. März 1968

Die Textilabteilungen im Messepalast stellen Ihnen ein übersichtliches Angebot vor:

**Oberbekleidung Wäsche****modische Accessoires****Heimtextilien Bodenbeläge**

Sonderveranstaltungen:

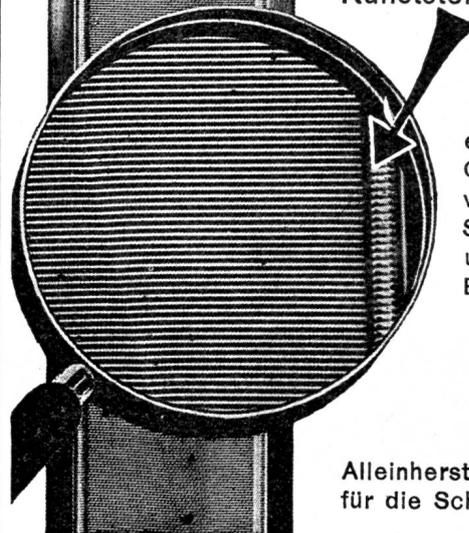
**Pelzsalon****Woche der Maschenmode**

Auskünfte und Messeausweise:

**Oesterreichische Handelskammer  
in der Schweiz**

8008 Zürich, Mühlebachstr. 28, Telephon 051 / 32 83 13

# DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem  
Kunststoff-Bund

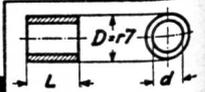
erhöhen Ihre  
Gewebequalität,  
verhindern  
Streifenbildung  
und  
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller  
für die Schweiz:**Hch. Stauffacher & Sohn**Schwanden Gl.  
Tel. (058) 7.11.77

## Selbstschmierende Glissa-Lager



Einge Dimensionen  
aus unserem reich-  
haltigen Vorrat.  
Nach Möglichkeit  
genormte Grössen  
verwenden, da kur-  
ze Lieferfristen und  
vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
5 F7	10	5
8 E7	12	10
10 E7	16	20
12 F7	18	18
16 E7	22	16
24 E7	30	20
28 E7	33	25
35 F7	45	40
50 F7	60	50
60 E7	72	60

**Aladin AG. Zürich**

Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Nr. c 264

## Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

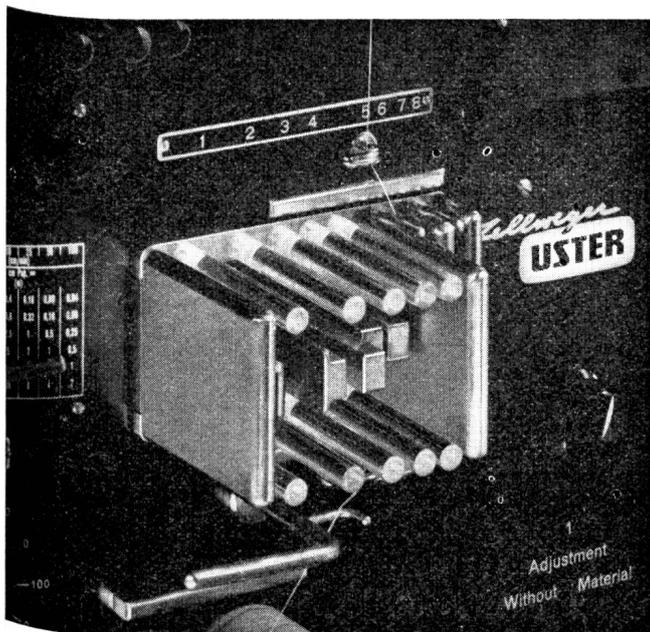
**Condition des Soies et Textiles Stagnatura Sete**  
**Silk Conditioning and Testing House**

Gegründet 1846

8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

**Prüfung und Lagerung aller Textilien**

## Bessere Qualität, höhere Produktion



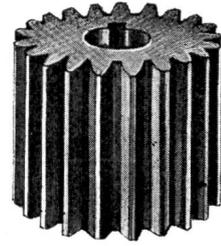
mit elektronischen oder mechanischen Garnreinigern, Prüf-, Regel- und Überwachungsanlagen für die Spinnerei sowie mit Webketten-Vorbereitungsmaschinen für die Weberei. Unsere weltbekannten Produkte sind auch für Sie interessant. — Bitte verlangen Sie unverbindlich nähere Informationen.

*Zellweger*  
**USTER**

Zellweger AG  
Apparate- und Maschinenfabriken Uster  
CH-8610 Uster/Schweiz

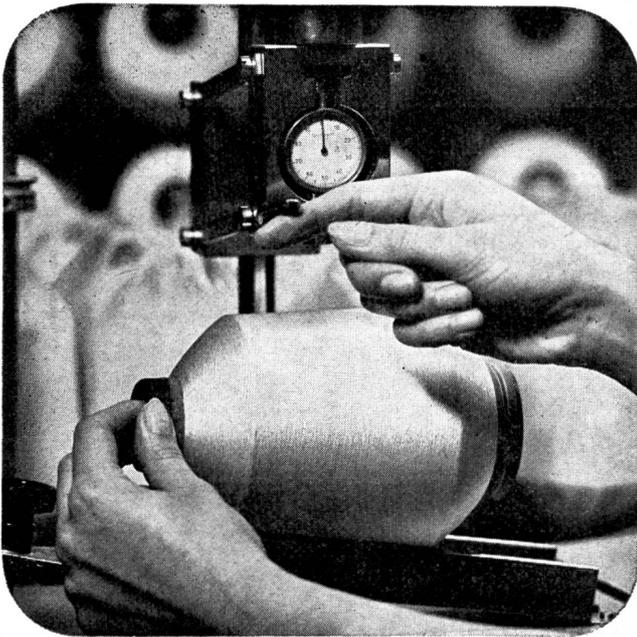
## Hartex Hartgewebe-Zahnrad

für Webstuhltrieb die ideale Lösung  
geräuschmindernd und schwingungsdämpfend



**Paul Schlenker** 8640 Rapperswil

Textiltechnische Artikel Mythenstraße 46 Telefon 055/2 13 71



Zwirnerei Niederschönthal AG  
CH-4402 Frenkendorf



Spezialisiert für Hochdrehen von  
halb- und vollsynthetischem Garn

Qualität Präzision  
Oerlikoner Industrieprodukte  
weltweit geschätzt

# SRO



SRO Kugellagerwerke  
J. Schmid-Roost AG  
Zürich-Oerlikon

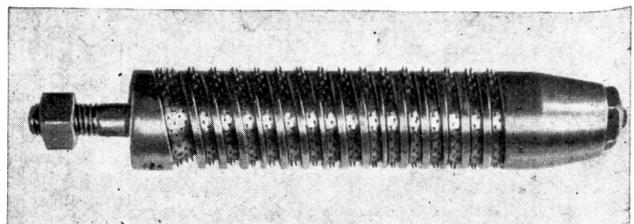
## Webeblätter

für sämtliche  
Webmaschinen  
in Zinnguß fabriziert

**Walter Bickel**

Webeblattfabrik  
8800 THALWIL  
Telephon 051 / 92 10 11

## Breithalter



**Walter Bachmann, 8636 Wald**

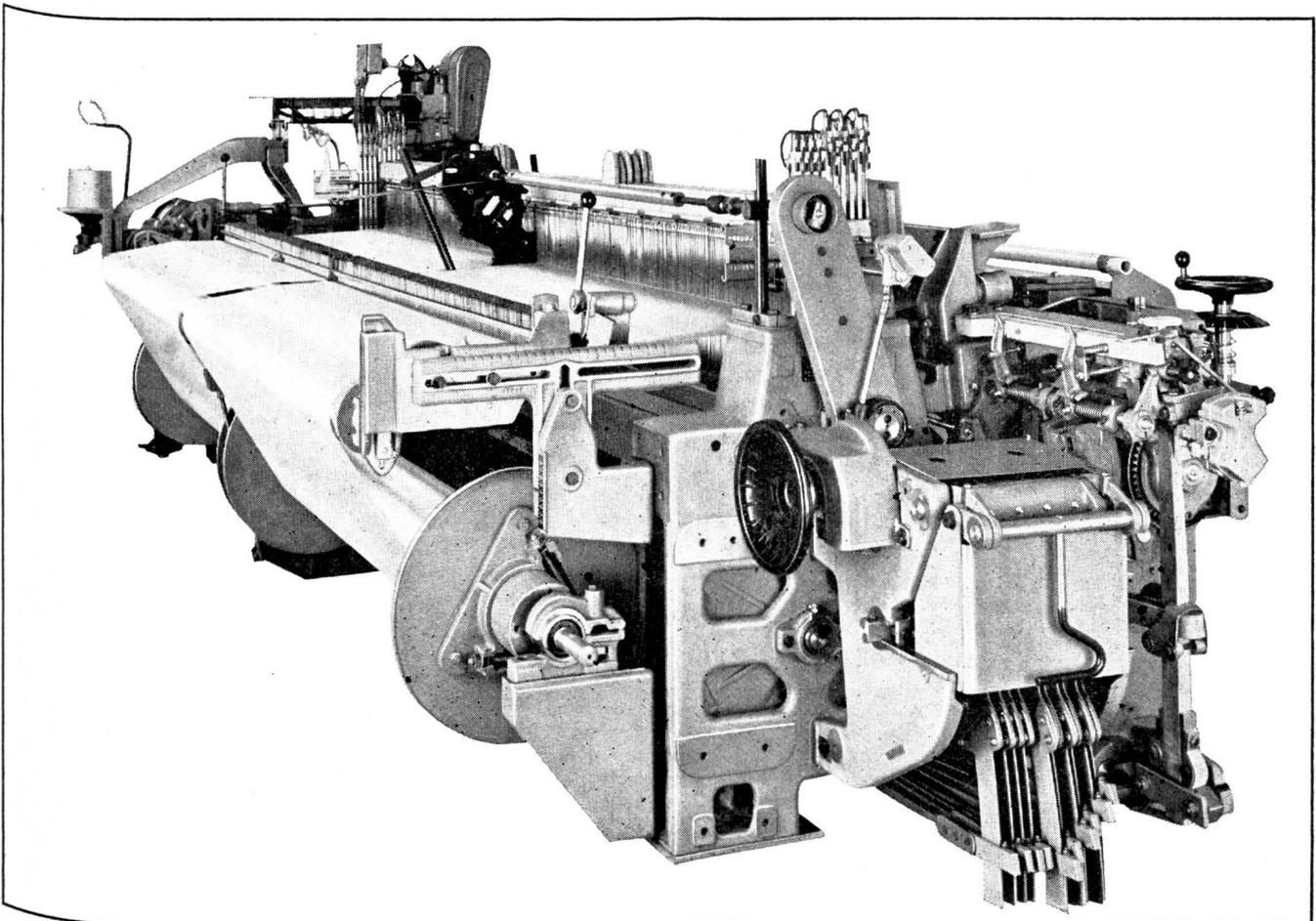
Breithalterfabrik Telefon 055 / 9 16 15

# Weben Sie

gespinnene Garne? Filamente?

Dann haben wir für Sie eine moderne,  
leistungsfähige, ökonomische und  
vielseitige Webmaschine!

Die RÜTI-Webmaschine Typ C

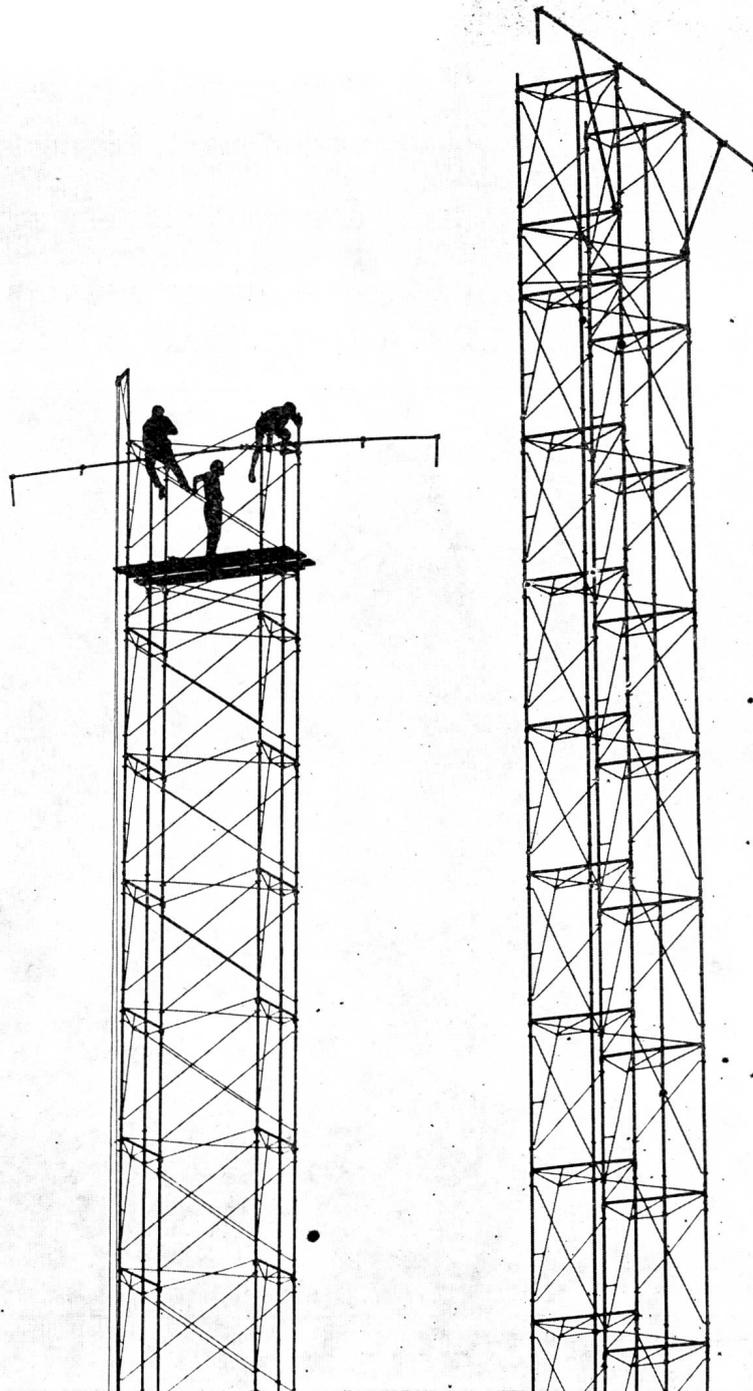


## RÜTI Typ C

bedeutet: Vernünftige Investitionskosten –  
Hohe effektive Webleistung –  
Wirtschaftlichste Produktion – Höchste  
Gewebequalität – Grosser Anwendungsbereich – RÜTI-Betriebssicherheit –  
Weniger Maschinenunterhalt – Einfache  
Bedienung – Leichte Einstellbarkeit



Maschinenfabrik Rüti AG  
vormals Caspar Honegger  
CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz



### **Mehr als das Seil verbindet ...**

diese Männer das Können, die Hilfsbereitschaft des Partners, das Vertrauen zueinander

### **das Vertrauen zum Partner**

führt auch in der Textilindustrie zum Erfolg. Als Spinner, Zwirner, Weber, als Stricker, Wirker müssen Sie sich darauf verlassen können, daß Ihr Garn zuverlässig gespult wird, mit einer Maschine, die sich jedem Material, jeder Garnnummer individuell anpaßt, gebaut von einer Maschinenfabrik, die sich seit Jahrzehnten ausschließlich auf Spulmaschinen spezialisiert hat. Das ist Schweiter, Ihr Partner, auf den Sie sich verlassen können

**in allen Spulfragen – Vertrauen zu Schweiter**

**Schweiter**

Maschinenfabrik Schweiter AG, CH-8810 Horgen (Schweiz)

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Verlag und Adreßänderungen: R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 2 Februar 1968 75. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger  
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger  
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-  
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.  
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer  
Textilfachleute und Absolventen der Textil-  
fachschule Wattwil

## Von Monat zu Monat

### Fortschrittliche Wirkerei- und Strickereiindustrie

Die Wirk- und Strickwaren nahmen seit jeher einen bedeutenden Platz im Sortiment der Textil- und Bekleidungsindustrie ein und vermochten in letzter Zeit in neue Gebiete vorzustoßen, die bisher anderen Sparten, vor allem der Weberei, vorbehalten waren. Diese Entwicklung kommt nicht von ungefähr, sondern sie ist neben anderen Komponenten auch auf die Anstrengungen der Wirkerei- und Strickereiindustrie zurückzuführen, ihre Produktion zu modernisieren und ihre Erzeugnisse den Bedürfnissen der Abnehmer und der Mode anzupassen. Dabei kommt den Investitionen eine hohe Bedeutung zu. In der schweizerischen Wirkerei- und Strickereiindustrie haben die betrieblichen Investitionen in den letzten Jahren Rekordsummen erreicht. Viele Betriebe haben neue, leistungsfähigere Maschinen installiert, die ihnen mit weniger Personal eine erhöhte Produktion erlauben, wobei die Zunahme sowohl mengenmäßig als auch qualitativ zu verstehen ist. In Fachkreisen wird festgestellt, daß die Betriebe der Wirkerei und Strickerei heute weitgehend durchrationalisiert und automatisiert sind. Auf einigen Fabrikationsstufen, vor allem in der Näherei und in der Fertigmacherei, bestehen allerdings nach wie vor Schwerpunkte der manuellen Arbeit, zu deren Ersatz es bis heute keine Maschinen gibt und wo der Rationalisierung deshalb enge Grenzen gesetzt sind. Die Industrie ist deshalb auf einen gewissen Bestand an Arbeitskräften unbedingt angewiesen und muß weitere Personalabbaumaßnahmen mit Entschiedenheit ablehnen. Gerade dieses Beispiel zeigt, daß die Probleme der Arbeitskräfte nicht schematisch, sondern flexibel und differenziert gelöst werden müssen. Auf jeden Fall ist die schweizerische Wirkerei- und Strickereiindustrie entschlossen, im nationalen und internationalen Wettbewerb mitzuhalten und den Markt mit Erzeugnissen hoher Qualität, die zugleich preiswürdig sind, zu beliefern.

### Ein weiteres Jahr des Arbeitsfriedens in der Seidenweberei

Das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist in der Seidenweberei seit Jahrzehnten durch das bewährte Mittel eines Gesamtarbeitsvertrages geregelt. Dieser Vertrag, der periodisch von den Partnern, nämlich dem Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten einerseits und den drei maßgebenden Gewerkschaften andererseits erneuert und den Erfordernissen der Zeit angepaßt wird, gewährleistet den Arbeitsfrieden in der schweizerischen Seiden- und Chemiefaserweberei, fördert die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern und hilft soziale Konflikte zu vermeiden. Das Vertragsinstrument hat sich bis jetzt bewährt und dient beiden Partnern gleichmäßig. Die letzte Revision des Vertrages fand im Jahre 1966 statt. Nach langen und zähen, aber stets korrekten und sachlichen Verhandlungen konnte der Vertrag am 1. Juli 1966 für eine Dauer von drei Jahren, also bis Mitte 1969, verlängert werden.

## AUS DEM INHALT

### Von Monat zu Monat

Fortschrittliche Wirkerei- und Strickereiindustrie  
Ein weiteres Jahr des Arbeitsfriedens in der Seidenweberei  
Neue AHV-Revision in Sicht

### Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert

127 freie Tage erwarten uns 1968

### Industrielle Nachrichten

Durchleuchtung des Schweizer Textilverbrauchs  
Importschutz für die Textilindustrie?  
Steigende Rohbaumwollpreise — knappe Versorgungslage  
Die britische Textilindustrie zu Jahresbeginn 1968

### Betriebswirtschaftliche Spalte

Erkenntnisse eines Unternehmers

### Rohstoffe

Wollmarke-Lizenz auch bei 20prozentiger Tierhaarbeimischung  
Neue Rohstoffe für die Teppichindustrie

### Spinnerei, Weberei

Probleme der Automation in der Stapelgarnspinnerei

### Rückblick auf das Ausstellungsgut einzelner Textilmaschinenfabrikationsunternehmen an der ITMA 67

E. Fröhlich AG, Mühlehorn  
Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach  
Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil  
Grob & Co. AG, Horgen  
Maschinenfabrik Schweizer AG, Horgen

### Messen

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1968

### Tagungen

Eine bedeutende Fachtagung  
7. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn  
Internationales Symposium für Baumwollforschung

### Mode

VESTAN in der Schweiz

### Personelles

Vom zaristischen Husarenleutnant zum Mitarbeiter der  
Textilfachschule Wattwil  
Hans-Urs Schmidlin †

### Vereinsnachrichten

VST: Frühjahrstagung und 60. Hauptversammlung  
VET: Veteran Otto Schaufelberger †

Für den Fall, daß Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung oder Anwendung des Vertrages entstehen sollten, sieht der Vertrag vor, daß solche Differenzen in erster Linie im Betrieb selbst zwischen Geschäftsleitung und Arbeiterkommission geregelt werden sollen. Ist eine Einigung nicht möglich, so soll die Angelegenheit zur Abklärung und Schlichtung einer paritätischen Kommission, der je drei Vertreter der Vertragspartner angehören, unterbreitet werden. Wenn auch hier keine Lösung gefunden wird, muß die Differenz einem paritätischen Schiedsgericht zum endgültigen Entscheid vorgelegt werden.

Im ganzen Jahr 1967 mußte die Paritätische Kommission lediglich ein einziges Mal zusammentreten, um eine Auslegungsfrage zu behandeln. Sie konnte zur Zufriedenheit beider Seiten geregelt werden. Abgesehen von dieser Frage von eher untergeordneter Bedeutung kam es nie zu Meinungsverschiedenheiten. Man darf deshalb mit Genugtuung feststellen, daß sich das Vertragswerk auch im abgelaufenen Jahr bewährt und dem Industriezweig den Arbeitsfrieden bewahrt hat.

#### Neue AHV-Revision in Sicht

Mit der vom Bundesrat angekündigten 7. Revision der AHV tritt eine Wende in der Finanzierung dieses Sozialversicherungswerkes ein. Während alle bisherigen Revisionen ohne Prämienhöhung durchgeführt wurden, wird es künftig keine solchen «Gratisrevisionen» mehr geben. Die neue Revisionsvorlage sieht denn auch eine Hinaufsetzung des Beitrages der Versicherten und der Arbeitgeber von bisher insgesamt 4 auf 5% vor; ebenso steigt der Beitragsansatz für die Invalidenversicherung abermals

um 0,1 auf 0,6%, nachdem eben jetzt mit dem Inkrafttreten der IV-Revision bereits eine solche Erhöhung erfolgt ist. Ab 1. Januar 1969 werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer — bei hälftiger Teilung — insgesamt 6 Lohnprozente für AHV, IV und Erwerbsersatzordnung aufzubringen haben. Trotz der Beitragserhöhung ist jedoch das finanzielle Gleichgewicht der AHV langfristig nicht gesichert. Selbst ohne neue Rentenerhöhung würde der bisherige Beitragsansatz auf die Dauer für die Finanzierung der besonders infolge der Ueberalterung unserer Bevölkerung gewaltig steigenden Kosten nicht genügen. Erst recht bringt nun aber die kommende AHV-Revision zum Ausdruck, daß Mehrleistungen der Sozialversicherung nicht ohne Mehrleistungen der Prämienpflichtigen und Steuerzahler möglich sind. Neben der Erhöhung des individuellen Beitragsansatzes müssen die zu erwartenden enormen Mehraufwendungen von Bund und Kantonen in Rechnung gestellt werden. Nach den Berechnungen des Bundesamtes für Sozialversicherung wird die jährliche Beitragsleistung der öffentlichen Hand an die AHV von heute 350 Mio schon 1969 auf 530 Mio Franken ansteigen und dann um 20—50 Mio pro Jahr zunehmen. Im Jahre 1985 wird die öffentliche Hand weit mehr als 1 Mia Franken für die AHV aufwenden müssen. Zusammen mit den Ausgaben der öffentlichen Hand für die Invalidenversicherung und die Ergänzungsleistungen werden Bund und Kantone im nächsten Jahr rund 990 Mio Franken bereitzustellen haben, d. h. rund 224 Mio mehr, als ohne Revision notwendig gewesen wären. Davon wird der Bund 686 Mio und die Kantone 304 Mio aufbringen müssen.

Dr. P. Strasser

## Industrielle Nachrichten

### Durchleuchtung des Schweizer Textilverbrauchs

Dr. Hans Rudin

Eine Untersuchung über die Entwicklung und die Struktur des Textilverbrauchs in der Schweiz, die als Dissertation von L. Gremaud vorgenommen wurde, hat eine größere Zahl sehr interessanter Ergebnisse gezeitigt.

#### Der Verbrauch von Textilrohstoffen — steter Rückgang der Naturfasern

Der schweizerische Verbrauch von Textilrohstoffen für Bekleidung, gemessen in Kilogramm pro Einwohner, ist niedriger als derjenige Deutschlands und der Vereinigten Staaten. Zwischen 1955 und 1963 konsumierten Deutschland und die USA mehr synthetische Fasern und die USA allein mehr Baumwolle als die Schweiz.

In den drei Ländern und in absoluten Ziffern geht der Verbrauch an *Baumwolle* zurück, derjenige von *Woll-* und *Zellulosefasern* (Zunahme in der Schweiz) bleibt stationär, während der Verbrauch von *vollsynthetischen Fasern* steigt. Dementsprechend ist der prozentuale Anteil der Baumwolle rückläufig, wie auch derjenige der Wolle. Die vollsynthetischen Fasern steigern ihren Anteil (am schwächsten in der Schweiz). Die Zellulosefasern steigen nur in der Schweiz. Auf dem Wert berechnet, machen heute die Chemiefasern die Hälfte der verwendeten Rohmaterialien aus.

Es ist darauf hinzuweisen, daß der Rückgang im Verbrauch gewisser Fasern zum Teil dem Ersatz von Naturfasern durch andere Artikel wie Plastik oder Papier zuschreiben ist, z. B. bei den textilen Industrieprodukten (Säcke, Filter, Seile), aber auch bei den Heimtextilien (Wäsche, Bettwaren) macht sich diese Konkurrenz bemerkbar.

#### Struktur der Textilausgaben

Eine leichte Steigerung des Anteiles für *Heimtextilien* zeigt sich in den Haushaltbudgets Westdeutschlands und im Detailhandel der Schweiz. Das Verhältnis zwischen dem Ankauf von Heimtextilien und Bekleidungstextilien beträgt 1 : 7 für die schweizerischen Haushalte und deutschen Haushalte.

Die *Struktur der Bekleidungs Ausgaben* ist im Laufe der Jahre konstant geblieben. Rund drei Viertel der Ausgaben für Bekleidung werden für *Oberbekleidung* gemacht. Die Anschaffungen haben sich in den letzten Jahren im Verhältnis zu den Ausgaben für Unterhalt und Reparatur erhöht. Bei gewissen Bekleidungsartikeln kann man einen Trend zu billigeren Waren feststellen, was auf das Bedürfnis nach Abwechslung und den Verzicht auf Reparatur gebrauchter Stücke zurückzuführen ist. In den wohlhabendsten Ländern greift die Gewohnheit mehr und mehr um sich, gebrauchte Textilien schneller zu ersetzen, anstatt sie zu reparieren.

#### Die Textilausgaben folgen der Einkommenssteigerung

Der Anteil der *textilen Ausgaben im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen* ist in den schweizerischen Haushalten leicht zurückgegangen. Er ist *gesamtwirtschaftlich* in den drei Ländern (Schweiz, Deutschland, USA) wie auch in den deutschen Haushalten konstant geblieben. In der Schweiz war der prozentuale Anteil der Bekleidungs Ausgaben bei einem höheren Einkommen im Jahre 1950 höher als bei einem gleichzeitig bezogenen niedrigeren Einkommen. 1964 war dies nicht mehr der Fall, und die Erhöhung ist völlig *proportional* geworden. Die Arbeiter

## Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

### 127 freie Tage erwarten uns 1968

Jeweils um die Jahreswende werden in den Zeitungen aktuelle Fragen über das alte und das neue Jahr an die Leserschaften gerichtet, so auch in «Wir Brückenbauer». Dieses Wochenblatt brachte in der letzten Nummer des Jahres 1967 unter dem obenstehenden Titel einen beachtenswerten Leitartikel, dessen Einleitung wie folgt lautet:

«Noch sind nicht alle Frauen und Männer, die im aktiven Erwerbsleben stehen, schon im Genuß der Fünftagewoche. Aber was noch vor dem Krieg als Utopie galt, wird langsam allgemein gültige Wirklichkeit. So genießen bereits Hunderttausende von Arbeitnehmern: 52 Sonntage, 52 Samstage (oder ein freier Werktag) und rund 23 Ferien- bzw. Feiertage. Das macht zusammen 127 freie Tage — oder gut ein Drittel des ganzen Jahres — über die der Einzelne verfügen kann.»

Über einen Drittel des Jahres kann der im Erwerbsleben Stehende frei verfügen. Wird diese Zeit von allen sinnvoll ausgenützt? Schon oft hörte man die Klage: «Was soll ich eigentlich mit dem freien Samstag beginnen?» Menschen, die solche Fragen stellen, sind allerdings bedauerlich, und der diesbezügliche Fortschritt wirkt sich nicht positiv aus. Es bleibt auch die Frage offen, ob wirklich alle Frauen und Männer in den Genuß dieser 127 freien Tage gelangen, denn gerade die Arbeit der geistig Tätigen läßt sich nicht in eine fabrikmäßige Rationalisierung oder Automatisierung einordnen. Der Alltag zeigt, daß ein Teil — vor allem derjenige in verantwortlicher Stellung — eine Einbuße erleidet, wenn ein anderer Teil der Erwerbstätigen mehr Freizeit erhält.

Nun, der erwähnte Leitartikel stellt sich positiv zu dieser Freizeit und gibt in einzelnen Abschnitten mit den Ueberschriften «Aber wie ausfüllen? — Erziehung zur Freizeit — Lebenslange Weiterbildung — Entspannung und Erholung — Freizeit und Familie — Vernünftiger Aus-

gleich» Hinweise, wie sie sinnvoll gestaltet werden kann. Von diesen Ueberschriften sei eine herausgehoben, nämlich «Lebenslange Weiterbildung». Wir erwähnen dazu die Äußerungen eines bekannten Prüfungsexperten, der jeweils bei Lehrlings-Abschlußprüfungen den Kandidaten den Rat erteilte: «Besucht die Weiterbildungskurse und Tagungen — ihr hört immer wieder etwas Neues — und wenn nicht, so erhaltet ihr die Bestätigung, daß euer Wissen und Können zeitgemäß ist.»

Dieser Rat ist allgemein gültig. Wie steht es aber mit der Wirklichkeit? Wir wissen, daß in unseren Fachkreisen die Bemühungen für die Weiterbildung unserer Vereinigungen VET, VST wie auch SVF und SVCC vorbildlich sind. Es ist aber bereits schwierig geworden, Kursleiter bzw. Dozenten für Samstagskurse zu finden, und es ist bereits schwierig, Tagungs- und Kursbesucher für Veranstaltungen, die am Wochenende durchgeführt werden, zu gewinnen. Heute werden von beiden Seiten die Forderungen gestellt, solche Veranstaltungen an den Wochen- bzw. Arbeitstagen durchzuführen.

Solche Forderungen stimmen nachdenklich und sind für die Zukunft nicht vertrauenerweckend. Mit solchen Mentalitäten werden wir sogar von den sogenannten Entwicklungsländern überholt. Dem aufmerksamen Besucher der ITMA 67 dürfte es aufgefallen sein, daß das «Intelligentsbild» des bunten Völkergemisches der Internationalen Textilmaschinenexposition überdurchschnittlich war. Wenn man bei uns auf den Loorbeeren ausruht, werden wir die Konsequenzen zu spüren bekommen.

Der Verfasser des Leitartikels «127 freie Tage erwarten uns 1968» hat abschließend diesen Fragenkreis treffend wie folgt zusammengefaßt: «Wir stehen somit vor der Aufgabe, einen vernünftigen Rhythmus zwischen Erwerbstätigkeit und Freizeitgestaltung zu finden. Je intensiver die Arbeit ist, desto notwendiger werden Weiterbildung und Erholung. Und je sinnvoller wir unsere Freizeit gestalten, desto besser gelingt uns die Erwerbstätigkeit. Auf diese Weise kann innerer Gewinn zu äußerem Erfolg führen — und umgekehrt.»

Spectator

geben einen kleineren Teil ihres Einkommens für Textilien aus als die Angestellten.

Die Elastizität der Textilausgaben der Haushalte im Verhältnis zum Einkommen liegt sehr nahe bei 1 in Deutschland und in der Schweiz — leicht über 1 für Familien mit 2 Kindern. (Die Elastizität ist das Verhältnis der prozentualen Veränderung der Textilausgaben zur prozentualen Veränderung des Einkommens. Wenn die Elastizität gleich 1 ist, so heißt das, daß bei einer 10prozentigen Einkommenssteigerung auch die Textilausgaben um 10 % steigen.) Die Elastizität der Heimtextilausgaben im Verhältnis zum Einkommen ist wesentlich höher als 1. Die Oberbekleidung reagiert stärker auf eine Einkommenserhöhung als die Unterbekleidung.

#### Die Umsatzentwicklung im Textildetailhandel

Wie verändert sich der Umsatz der Textildetailgeschäfte im Verhältnis zum Einkommen?

Elastizitätskoeffizient des Umsatzes des Textildetailhandels der Schweiz im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen

	Elastizitätskoeffizient
Alle Textilwaren zusammen	0.97
Herrn- und Knabenkonfektion	0.92
Damen- und Mädchenkonfektion	1.30
Wirkerei- und Strickereiwaren	1.10
Unterwäsche usw.	1.01

Hüte, Schirme usw.	1.18
Decken, Teppiche, Vorhänge usw.	1.77

Im schweizerischen Textildetailhandel steigt also der Umsatz ungefähr gleich rasch wie das gesamte verfügbare Einkommen der Schweizer. Die Elastizität im Verhältnis zum Einkommen ist größer, wenn man auf der Basis des Wertes, korrigiert durch den Preisindex, rechnet, als auf der Basis des Gewichts, was zeigt, daß die Qualität der verbrauchten Textilprodukte gestiegen ist, da nämlich die Qualitätssteigerung den Preis der Produkte unabhängig von der Teuerung auch noch steigert. Mit anderen Worten: Die Nachfrage konzentriert sich auf höhere Qualitäten, so daß der Verbrauch auf der Basis des Gewichtes nicht im gleichen Maße gestiegen ist wie der Umsatz zu konstanten Preisen. Der vermehrte Verbrauch synthetischer Fasern trägt dazu bei, das Durchschnittsgewicht zu senken.

#### Stärker als Nahrungsmittel — weniger als Luxusprodukte und Dienstleistungen

Innerhalb der gesamten Verbrauchsausgaben haben die Ausgaben für Nahrung eine ausgesprochen niedrigere Elastizität als diejenigen für Bekleidung, welche ihrerseits starrer sind als die meisten anderen Ausgaben. Man kann aber in Tat und Wahrheit nicht von einer Veränderung der Struktur der Ausgaben zu Ungunsten der Textilien sprechen — der Verbrauch in absoluten Werten geht ja

nicht zurück —, aber es entspricht den Tatsachen, daß die Textilien weniger von der Einkommenserhöhung profitieren als die Luxus- und Kulturprodukte sowie die Dienstleistungen.

Es ist immerhin beizufügen, daß gewisse Textilausgaben rascher eine Starrheit im Verhältnis zum Einkommen erreichen als andere, aber es wird immer *neue Produkte für neue Bedürfnisse* geben. Die Bemühungen der Fabrikanten, welche ihre Produkte zu variieren versuchen, werden es erlauben, die Textilausgaben im gesamten auf einem höheren Niveau zu halten.

#### *Schlußfolgerungen für die Schweiz*

Die Schweiz wird fortfahren, den Verbrauch von Textilfasern (kg/Einwohner) zu steigern, wobei der Gewinn vor allem bei den synthetischen Fasern liegen wird. Die Zellulosefasern scheinen noch nicht ihren Höhepunkt überschritten zu haben, während die Wolle ein Niveau erreicht hat, das nach Ansicht des Autors der Untersuchung nicht mehr auf spektakuläre Art und Weise gesteigert werden kann. In Prozenten der gesamten Textilrohstoffverarbeitung gerechnet, bedeutet das eine Erhöhung des Anteiles

der Chemiefasern, speziell der vollsynthetischen, zu Ungunsten der Naturfasern.

Die Struktur der Ausgaben für Bekleidung wird konstant bleiben. *Der prozentuale Anteil des verfügbaren Einkommens, der für Textilausgaben bestimmt wird, wird nur sehr langsam zurückgehen. Eine Erhöhung des verfügbaren Einkommens in den kommenden Jahren wird eine etwas schwächere Erhöhung der Bekleidungsausgaben nach sich ziehen*; die Entwicklung der Ausgaben für Oberbekleidung wird günstiger sein als der Durchschnitt. Die Ausgaben für Heimtextilien werden überproportional zum Einkommen des Verbrauchers wachsen.

Damit bestätigen sich die Ergebnisse anderer Untersuchungen: Der Textilverbrauch als Ganzes wird in Zukunft kräftig wachsen — man rechnet mit rund 3,5 % real für das ganze Land und pro Jahr. Berücksichtigt man die wahrscheinlich unvermeidlichen Preiserhöhungen, so werden sich rund 6—7 % gesamtwirtschaftliche Umsatzsteigerung ergeben. Der Verbrauch und die Absatzmöglichkeiten werden im ganzen immer größer; für die schweizerische Textilindustrie ist die Frage entscheidend, *wer* diesen wachsenden Verbrauch deckt.

## Importschutz für die Textilindustrie?

### Diskussion in der Parlamentarischen Gruppe für Textilwirtschaft

Wenn sich die schweizerische Textilindustrie auch eines Exportes von gegenwärtig rund 1,4 Mia Franken pro Jahr rühmen kann, steht sie andererseits doch vor schwierigen Importproblemen. Die Einfuhr von textilen Halb- und Fertigprodukten betrug 1966 nämlich 1,14 Mia Franken. Auffällig ist, daß sich die Einfuhr von Bekleidung und Wäsche in den 5 Jahren 1961 bis 1966 *verdoppelt* hat (von rund 260 Mio Franken auf über 520 Mio), was selbstverständlich tiefgreifende Auswirkungen auch auf die vorgelagerten Stufen, d. h. die engere Textilindustrie zeitigt. Es bestehen heute zudem eine Reihe von Problemen infolge *Billigeinfuhren* und *Dumpingimporten* sowohl aus überseeischen wie auch europäischen Ländern, insbesondere aus dem EFTA-Raum.

#### *Importprobleme vor der Parlamentarischen Gruppe für Textilwirtschaft*

«Die schweizerische Textilwirtschaft und ihre Importprobleme» war das Thema, das der *Tagung der Parlamentarischen Gruppe für Textilwirtschaft* vom 13. Dezember 1967 zugrunde lag. Unter dem Vorsitz von *Ständerat Dr. W. Rohner* nahmen rund 30 Stände- und Nationalräte des im Herbst neu gewählten Parlamentes daran teil. Die zur Tradition gewordene jährliche Tagung der Parlamentarischen Gruppe wird von der «Textil-Revue» und dem VATI gemeinsam betreut. Als Delegierten des Bundesrates konnte Ständerat Dr. W. Rohner *Herrn Minister Dr. A. Grübel*, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, begrüßen. Ueber das brennende Problem der Importe von Textilien sprachen eine Reihe von Vertretern der Industrie und des Textilhandels.

#### *Importprobleme in der Baumwollindustrie*

Die *Baumwollindustrie* hat dem Druck preisgünstiger Importwaren aus den sogenannten Billigländern standzuhalten, gegen welche sie praktisch gar keinen Schutz genießt. Diese Einfuhren stammen vor allem aus den Ostblockstaaten, den Fernostländern China und Hongkong mit ihren extrem tiefen Löhnen, aber auch aus dem EFTA-Partnerland Portugal. Wie *Direktor R. O. Halter* darauf hinwies, ist zwar der Import von Baumwollgeweben aus Portugal seit 1964 wieder leicht rückläufig, aber es hat eine kräftige Verlagerung von einfachen Geweben als Meterware in fertig konfektionierte Artikel stattgefunden,

womit unsere eigene Industrie auf noch breiterer Basis tangiert wird. So ist die Einfuhr von Kleidern und Bekleidungszubehör aus Portugal von 25 Tonnen im Jahre 1964 auf 140 Tonnen im Jahre 1966 angestiegen.

Besonders schmerzhaft für die schweizerische Textilindustrie sind Importe, welche vom exportierenden Land stark gefördert werden und bei welchen in der Schweiz jeglicher Schutz fehlt. Hier ist Oesterreich zu nennen. Mit einer Importausgleichssteuer von 5¼ bis 13 % je nach Artikel wird die eigene Industrie geschützt und mit einer daraus finanzierten Exportvergütung von 5 % gefördert. Man muß sich fragen, ob solche Maßnahmen die EFTA-Grundsätze nicht ernsthaft verletzen.

#### *Die Wollindustrie klagt an*

Auch die Wollindustrie richtet Vorwürfe an Oesterreich sowie an andere Länder. *E. Nef*, Direktor des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, stellte fest, daß es drei Importprobleme so bald als möglich zu bereinigen gelte: Die anhaltende große Einfuhr minderwertiger Reißwollgewebe aus Italien; die österreichische Exportbeihilfe, die den Import österreichischer Textilien in die Schweiz stark beeinflusse; die teilweise übersetzten schweizerischen Einfuhrzölle für Garne aus Chemiefasern. Schweizerische Konfektionsbetriebe verarbeiten jährlich 1—1½ Mio Tonnen Reißwollgewebe italienischer Herkunft. Das Rohmaterial dafür sind ausgetragene Kleider, Fabrikabfälle und Lumpen. Im Detailverkauf werden Reißwollwaren nicht als solche gekennzeichnet. Bei den Importen aus Oesterreich ist ganz besonders die Teppichindustrie betroffen. Die staatlich begünstigte österreichische Konkurrenz hat bei den Teppichen einen eigentlichen Preiserfall ausgelöst, was sich in einer entsprechend verminderten Rentabilität der Herstellerfirmen auswirkt. Das gleiche gilt für bestimmte Kammgarngewebe aus Wolle und Synthetics.

#### *Sprunghafter Importanstieg in der Wirkerei- und Strickereiindustrie*

Die Wirkerei- und Strickereiindustrie ist von den heutigen Verbrauchstendenzen begünstigt, und die *Ausfuhren* von Wirk- und Strickwaren erhöhten sich von 1957 bis 1967 von 51,2 auf 96,9 Mio Franken. Wie aber *Dr. E. Fahrländer*, Präsident des Verbandes der schweizerischen Wirkerei- und Strickereiindustrie, betonte, steht dieser erfreu-

lichen Exportzunahme eine ungleich stärkere Zunahme der Importe gegenüber. Im vergangenen Jahrzehnt haben sich die Einfuhren sprunghaft von 78,4 Mio im Jahre 1957 auf 257,3 Mio Franken im Jahre 1966 erhöht. Der größte Teil der Einfuhren stammt aus der EWG; Hauptlieferant ist Italien, das im Jahre 1966 erstmals Deutschland den ersten Rang ablief. Sprunghaft ist auch die Steigerung der Importe aus den EFTA-Ländern. Hongkong liefert für 16 Mio Franken Strickwaren als wichtigstes Bezugsland für die sogenannten Billigpreisimporte. Auch Südkorea ist ein wichtiger Lieferant. Diese unterpreisigen Einfuhren stellen vor allem aus preislichen Gründen ein ernstzunehmendes Problem für die Wirkereiindustrie dar: Es ist klar, daß Lieferungen, die gemäß Handelsstatistik 40 bis 60 % unter den normalen Durchschnittswerten liegen, die Preise im Inland stark beeinflussen. Ein weiteres, womöglich noch schwierigeres Problem sind die Importe aus dem EFTA-Mitgliedstaat Portugal. Diese sind von 1964 bis 1966 von 6 auf 54 Tonnen Wirkwaren gestiegen. Zu welchen tiefen Preisen vor allem bei gewirkten Herrenhemden und Wäsche aus synthetischen Fasern geliefert wird, geht daraus hervor, daß gegenüber dem Durchschnittswert der Handelsstatistik eine Differenz von gut 58 % besteht.

#### *Bekleidungsindustrie verwirft Gewichtszoll*

Die Bekleidungsindustrie hat die stärkste Importentwicklung erlebt. Seit 1955 sind die Importe um 390 %, die Exporte hingegen nur um 125 % gestiegen. Dr. H. Bartenstein, Präsident des Schweizerischen Wäsche- und Konfektionsverbandes, legte dar, daß der Anteil der importierten Artikel aus *gewobenen* Stoffen am schweizerischen Bekleidungskonsum mehr als einen Drittel ausmache. In einzelnen Sparten, wie der Damen-Oberbekleidung, dürfte er mehr als 50 % betragen. Diese Zahlen sind im Vergleich zu anderen Ländern abnormal hoch. Es ist auch eine deutliche Tendenz zum stärkeren Import höherpreislicher Artikel herauszulesen. An diesen Verhältnissen ist nach der Ansicht von Dr. Bartenstein im stärksten Maße unser Gewichtszollsystem schuld, das unserer Qualitätsindustrie nur einen Zollschutz von wenigen Prozenten gewährt, während die hauptsächlichsten Lieferländer unseres Marktes in ihrem eigenen Land einen Wertzollschutz von 18 bis 50 % genießen. Seit Inkrafttreten des neuen Zolltarifes im Jahre 1960 hat wegen des Gewichtszolles ein enormer kalter Zollabbau stattgefunden.

#### *Vom Standpunkt des Handels aus*

Als Vertreter des Detailhandels ließ Dir. E. Steiger vom VSK gleich zu Beginn seiner Ausführungen erkennen, daß der Detailhandel zum Teil von den Meinungen der Industrie abweicht. E. Steiger betonte, daß heute teilweise noch versucht werde, über die Bundesbehörden Defensivmaßnahmen zu erwirken, statt zu versuchen, die sich in einer neuen Wirtschaftsform abzeichnenden Maßnahmen gründlich zu überlegen, um auch folgerichtig und zukunftsrichtend zu handeln. In der Poolung und Kooperation liegen noch große, unausgeschöpfte Möglichkeiten. Auch Generaldirektor P. Kaufmann vom Warenhauskonzern GLOBUS wies darauf hin, daß Textilimporte für den schweizerischen Detailisten, der den Wünschen seiner Kunden gerecht werden wolle, unerlässlich seien. Er nannte fünf Gründe, die sein Unternehmen veranlasse, Textilwaren aus dem Ausland einzuführen.

#### *Warum die Warenhäuser importieren*

1. Es zwingen schweizerische Markenfabrikanten zu Importen, weil sie gewisse Erzeugnisse ihrer Produktion nicht an Warenhäuser verkaufen wollen, sondern sie der Fachkonkurrenz reservieren. Das sei ihr legitimes Recht und entspreche dem Willen zur selektiven Absatzgestaltung.
2. Es würden Textilfabrikate importiert, weil sie Ausdruck ausländischer Eigenarten seien und auf spezifischen Handwerkstraditionen beruhen (beispielsweise rusti-

kale Decken aus den Abruzzen, Teppiche aus dem Maghreb, Strickwaren aus Schottland und Irland usw.).

3. Würden Textilien importiert, weil es die modische Aktualität erfordere.
4. Ergäben sich Importnotwendigkeiten aus technischen Umwälzungen, indem technische Neuheiten, soweit sie zuerst im Ausland aufkommen, eben importiert werden müssen.
5. Ein weiterer Grund zum Textilimport liege auf der Preisebene. Der schweizerische Händler stehe hier vor sehr schwierigen Entscheidungen. Einerseits wisse er, daß durch solche Importe das Gefüge der inländischen Fabriken angeschlagen, ja erschüttert würde. Andererseits könne der Händler den Verbraucheraspekt tiefer Preise und die damit verbundene Kaufkraftaufwertung des Frankens nicht immer leicht nehmen.

#### *Vom Bund ist nichts zu erwarten*

Daß kein Schutz für die Textilindustrie vor Importen zu erwarten sei, ließ Minister Dr. Albert Grübel, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, klar erkennen. Die Begehren der Industrie aufnehmend, ließ er keinen Zweifel aufkommen, daß die Zeit zunehmender Staatsintervention zur Beeinträchtigung der Einfuhren endgültig der Vergangenheit angehöre. Die Zukunft werde vielmehr einen weiteren Abbau der noch bestehenden Schutzmaßnahmen bringen müssen. Darauf gelte es sich eben einzustellen. Die Stärke der Schweiz bei Verhandlungen mit anderen Staaten liege darin, daß sie hervorheben könne, unser Land habe die Einfuhren mit Ausnahme landwirtschaftlicher Produkte zu fast 100 % liberalisiert. Verschwiegen werde dabei lediglich, daß dies einzig für verschiedene Textilprodukte aus Japan und europäischen Ostblockländern nicht gelte. Die Bundesbehörden nähmen es aber mit einer möglichst weitgehenden Liberalisierung sehr ernst. So hätten sie z. B. Begehren der Holz- und Zellstoffindustrie für ähnliche Zugeständnisse aus prinzipiellen Gründen erst kürzlich abgelehnt. Ganz im Gegensatz zur Meinung der Industrie war Minister Grübel der Ansicht, man solle keine weiteren Schutzmaßnahmen verlangen, sondern es dränge sich vielmehr auf, diese, wo sie nicht mehr nötig sind, abzubauen. Er denke dabei insbesondere an die Importe aus Japan und aus den Ostblockländern. Minister Grübel gab jedoch zu, daß hingegen die Textilausfuhren aus Hongkong und Südkorea — für die es übrigens keine Preisüberwachung gibt — zu gewissen Sorgen Anlaß geben könnten.

#### *Nur Unterstützung bei Vertragsverletzungen*

Nur für eines sicherte Minister Grübel die volle Unterstützung der Bundesbehörden zu: dort nämlich, wo eindeutige vertragliche Bestimmungen von den schweizerischen Handelspartnern nicht eingehalten würden. Die Schweiz sei sowohl in bilateralen Verhandlungen als auch durch die EFTA bemüht, Abhilfe zu schaffen. Außerdem sei man im Bundeshaus auch bereit, wenn sich solche Maßnahmen aufdrängen, durch Erleichterungen der Textilindustrie von Fall zu Fall zu helfen. Der neu geregelte grenzüberschreitende Veredlungsverkehr sei hierfür ein Beispiel. Von dieser Möglichkeit, zu günstigen Bedingungen gewisse Arbeiten im Ausland (z. B. Polen und Jugoslawien) ausführen zu lassen, sei allerdings bisher nur in bescheidenem Ausmaße Gebrauch gemacht worden.

#### *Kampf um Verständnis*

Es wurde damit ganz klar, daß weder die Bekleidungs- noch die Textilindustrie vom Bund irgendeine Schutzmaßnahmen gegenüber den Importen erwarten kann. Es bestätigen sich damit die auch schon bei der Fremdarbeitpolitik gemachten Erfahrungen, daß kein Verständnis für die besondere Problematik und die schwierigen Strukturanpassungen besteht. Ja man hat den Eindruck, daß man die Textil- und Bekleidungsindustrie mit voller Ab-

sicht dem «rauen Wind» der Konkurrenz aussetzen will, um noch eine Beschleunigung der Strukturveränderungen zu erreichen. Hier gilt es für die mit der Wirtschaftspolitik im Textilbereich beauftragten Stellen energisch einzugreifen und den berechtigten Anliegen zum Durchbruch

zu verhelfen. Diese verlangen ja nicht einen dauernden und absoluten Schutz, sondern nur ein Herstellen gleicher Wettbewerbsbedingungen mit dem Ausland oder zum Teil eine gewisse Atempause zur Vornahme der nötigen Strukturänderungen aus eigener Kraft.  
H. R.

## Steigende Rohbaumwollpreise — knappe Versorgungslage

(mitgeteilt vom Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein)

Die Notierungen der New-Yorker Baumwollbörse verzeichneten in den vergangenen Wochen häufig beträchtliche Preisschwankungen. Die Terminnotierungen vermögen jedoch den Ernst der Knappheit in der Versorgungslage der einzelnen Länder nicht zu illustrieren. Sie haben einen sehr beschränkten Aussagewert über den Weltmarktpreis für Rohbaumwolle, denn die meisten Verbraucher außerhalb der USA sind für ihre Versorgung auf andere Produzenten angewiesen. Die Folge einer spürbaren Verknappung speziell in höherklassigen Sorten, die auf die Einschränkung des Baumwollanbaus in den Vereinigten Staaten zurückzuführen ist, ist die bemerkenswerte Steigerung der Rohbaumwollpreise.

Nachstehende Zusammenstellung der Preisentwicklung verschiedener Qualitäten spricht für sich:

(Preise in US \$ - Cents je lb)		Juli 1967	Nov. 1967	Jan. 1968
Sao Paulo Middling	1 <sup>1</sup> / <sub>32</sub> "	25.00	27.40	30.50
Adana Middling	1 <sup>1</sup> / <sub>32</sub> "	24.90	27.50	30.80
Pakistan AM Seed				
M/SLM 1	1 <sup>1</sup> / <sub>32</sub> "	23.60	24.60	29.35
Izmir SM	1 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> "	27.60	28.70	31.30 N
Orl./Tex. SM	1 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> "	28.50	30.50	37.00 N
Syrische SM	1 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> "	27.80	30.00	31.40 N
Memphis GM	1 <sup>3</sup> / <sub>32</sub> "	31.50	34.00 N	36.00 N
Calif. Ac. 4—42	1 <sup>3</sup> / <sub>32</sub> "	37.25	39.00	48.00
Uganda AR/BP 52	1 <sup>3</sup> / <sub>32</sub> "	31.50	34.40	36.50
Sudan Lambert GSL	1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> "	33.00	34.40	35.00
Aegypten Menufi FG		46.50	47.70	52.00 N

Preise: Kost/Fracht Kontinent Hafen  
N = heute unerhältlich oder äußerst schwer zu beschaffen

Das neue Preisniveau, das sich in den letzten Monaten gebildet hat, zwingt die Verbraucher, sich mit dieser Situation näher zu befassen und sich bei den Dispositionen

für das kommende Jahr darauf einzustellen. Japan hat den auch schon wesentliche Eindeckungen für Herbstlieferungen 1968 zu den seit Wochen praktizierten wesentlich höheren Preisen vorgenommen.

Der weltweite Konsum an Baumwolle ist in stetigem Anstieg begriffen; die Ernten werden aber nicht ausreichen, um den voraussichtlichen Bedarf zu decken. Die letzte Ernteeinschätzung für die USA-Baumwolle 1967/68 belief sich auf nur 7 618 000 Ballen gegenüber 9 860 000 Ballen der Ernte 1966/67 und 14—15 Mio Ballen in früheren Jahren. Nachdem die USA selbst einen jährlichen Eigenbedarf von ca. 9 500 000 Ballen aufweisen, werden die in den letzten Jahren stark angewachsenen Regierungslager mehr und mehr abgebaut. Im Laufe der letzten Monate entwickelte sich ein «run» auf Baumwolle, insbesondere bessere Klasse und Stapelfaser. Diese Nachfrage wirkt sich auch auf die Erntevorräte anderer Länder, wie Mexiko, Türkei, Syrien, Brasilien usw. aus. Für die kommende USA-Ernte 1968/69 wird eine Anbaufläche vorgesehen, welche gemäß sehr optimistischen Schätzungen ca. 13 Mio Ballen ergeben dürfte. Nachdem die USA eine Förderung der Exporte anstreben, wird auch dieses Quantum für die Versorgung äußerst knapp sein.

Die Kosten für die Verarbeiter von Rohbaumwolle sind nicht nur durch die Erhöhung der Rohbaumwollpreise gestiegen, sondern auch durch die neuerlichen Lohnanpassungen. Es ist verständlich, daß diese Fabrikations- und Materialverteuerung nicht mehr vom Produzenten getragen werden kann und er zu einer angemessenen Erhöhung seiner Verkaufspreise gezwungen ist; dies um so mehr, als ein äußerst harter Konkurrenzkampf schon vorher zu extrem tiefen Marktpreisen, insbesondere für Baumwollgarne und teilweise für Gewebe, geführt hat.

## Die britische Textilindustrie zu Jahresbeginn 1968

B. Locher

### Rück- und Vorschau

Der anfangs Januar erschienene Vierteljahresbericht des britischen «Textile Council» ist hinsichtlich der Entwicklung der Welttextilindustrie im verflossenen Jahr betont pessimistisch eingestellt. So hebt er u. a. hervor, daß die Weltproduktion an Baumwollgarn in nichtkommunistischen Ländern in den drei Monaten Juli bis September 1967 um rund 5 % zurückging, d. h. die Rückgangsrate in den ersten sechs Monaten des Jahres, die etwa 2 % betragen hatte, um mehr als das Doppelte übertraf.

Auch im Welthandel mit Baumwollstückenwaren sei ein scharfer Rückgang eingetreten. Der Export aus nichtkommunistischen Ländern betrage 8 % im dritten Quartal gegenüber 4 % im ersten Halbjahr.

Ebenfalls im internationalen Handel von gewebten Chemiefasergeweben, der durch mehrere Jahre hindurch eine lebhafte Expansion mitgemacht hatte, sei 1967 eine Verschlechterung eingetreten. Im ersten Halbjahr seien die Exporte noch statisch gewesen; in den darauffolgenden drei Monaten sei im Vergleich zum dritten Quartal 1966 ein Rückgang von nicht weniger als 10 % eingetreten —

eine Erscheinung, die in erster Linie auf einen «sehr ersten Rückgang» der japanischen Ausfuhr zurückzuführen war.

Auch die Produktion von Zellulosefasern sei im dritten Vierteljahr 1967 zurückgegangen; insbesondere sei die Produktion von Rayon und Azetatfilamentgarn in neun der hauptsächlichsten Erzeugungsländer um 7 % gefallen. Ausnahmen in diesem allgemeinen Rückgang seien Großbritannien und Japan gewesen.

Im Gegensatz zu diesem wenig erbaulichen Bilde habe auch weiterhin eine schnelle Expansion der Weltproduktion von Synthefasern stattgefunden. Vor allem sei ein stürmischer Fortschritt in diesem Sektor in Japan zu verzeichnen gewesen. Soweit der Rückblick des «Textile Council».

Die Vorschau auf die Entwicklung allein der britischen Textilindustrie im laufenden Jahre verrät eine erneute Zuversicht. Durch eine geraume Zeit während des verflossenen Jahres sei die Stimmung ungünstig gewesen, hauptsächlich als Folge einer ersten Preiskonkurrenz, die

durch Importe hervorgerufen worden sei, die aber auch durch ein Uebermaß des Angebotes von Chemiefasern entstanden war. Die Pfundabwertung müßte eine Umkehrung der Preissituation bewirken; außerdem müßten die höheren Rohmaterialkosten, die sich aus der Pfundabwertung ergeben (so bei Wolle und Baumwolle) durch eine Bevorzugung von Chemiefasern ausgeglichen werden. So hob die National Wool Textile Export Corporation Ende 1967 u. a. hervor, daß unter Berücksichtigung der höheren Wollkosten und nach Aufhebung der Exportkonzessionen die Wollindustrie mit einem Nettopreisvorteil von 4 bis 5 % rechnen könne in bezug auf Länder, die keine Valutaabwertung vorgenommen hätten. Die genannte Corporation schätzt, dieser Preisvorsprung genüge, um britischen Wolltextilien eine erfreuliche Bevorzugung zu sichern. Der Wert der jährlichen Produktion der britischen Wollindustrie schwanke gegenwärtig zwischen 600 Mio und 700 Mio £. Als einer der am meisten exportorientierten britischen Industriezweige stelle seine Ausfuhr rund ein Viertel des Produktionswertes dar. Große Hoffnungen hege man für 1968 in bezug auf die Ausweitung des Exportes nach den skandinavischen Ländern, eben als eine Folge der Pfundabwertung; diese Exportausweitung sollte 1968 rund 2 Mio £ ausmachen (rund 20,7 Mio Franken). Bereits in den ersten 9 Monaten 1967 erhöhten sich die britischen Wolltextilexporte nach Skandinavien wertmäßig um 12,5 %, verglichen mit dem in der gleichen Zeitspanne 1966 erreichten Exportwert. Der Preisvorteil aus der Pfundabwertung würde sich namentlich gegen die Konkurrenz aus den Ländern der Europäischen Wirtschaftskommission (EEC) auswirken, die bereits in den EFTA-Absatzmärkten im Nachteil seien als Folge der Tarifkluft zwischen beiden Handelsblöcken. Die britischen Wolltextilindustriellen, die nunmehr in den Genuß des Preisvorteiles von 4—5 % gekommen seien, stellten fest, daß die erwartete Exportausweitung nach Skandinavien die Eringung neuer, zusätzlicher Positionen bedeute, während z. B. vermehrte Exporte nach den Ländern des Gemeinsamen Marktes bloß die Wiedereroberung von aufgegebenen Positionen darstellten. Die skandinavischen Märkte (von welchen einzig Dänemark abgewertet hat) hätten 1967 Kammzug, Wollgarne und Wollgewebe im Werte von mehr als 14 Mio £ (rund 170,8 Mio Franken nach dem damaligen Werte) aus Großbritannien bezogen; für 1968 rechne man mit einem Wert von mehr als 16 Mio £.

Die Produktionskapazität der britischen Wolltextilindustrie stelle heute keine Probleme, nachdem in den letzten 10 Jahren eine gründliche Reorganisation, Neuaustrüstung bzw. Modernisierung stattgefunden habe. 1967 sei eine Ueberschußkapazität von 20 % verfügbar gewesen. Die Pfundabwertung (ab 18. November 1967) habe sich 1967 noch nicht auswirken können; die ersten Resultate würde man zu Ende des ersten Quartals 1968 feststellen.

### Der amerikanische Markt

Gemäß der vorerwähnten Corporation beziffern sich die Exporte der britischen Wolltextilindustrie nach Nordamerika auf einen jährlichen Durchschnitt von mehr als 35 Mio £ und stehen somit bloß jenen nach, die Großbritannien nach den EEC-Ländern bewerkstelligt. Kanada und die Vereinigten Staaten sind für Großbritannien die zwei bedeutendsten Absatzmärkte für Wollstoffe; hinsichtlich der Ausfuhr von Kammzug und anderen Wollartikeln habe man in den letzten Jahren auf beiden Märkten mit steigenden Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt — dies als Folge zunehmender Konkurrenz aus Japan und Italien. Die Pfundabwertung könnte in dieser Hinsicht korrigierend wirken, ausgenommen in bezug auf Japans Anteil am amerikanischen Markte. Japan hat seine Ansicht bekundet, die britischen Preise zu unterbieten.

Eine neue Erschwerung auf dem US-Markt für die britischen Wolltextilien stellen die strengeren Etikettiervorschriften dar, die auf Grund des Wolltextilien-Etikettiergesetzes (Wool Products Labelling Act) am 12. Februar 1968 in Kraft treten. Die neuen Vorschriften nach Artikel 36 bezwecken die Unterbindung der zunehmenden Praxis von irreführenden Qualitätsetikettierungen. Den neuen Vorschriften gemäß sind die Importeure oder deren Agenten gehalten, der Federal Trade Commission (Bundeshandelskommission) unter Verwendung von Formular 36A für jede Sendung von «Artikeln, die Wolle enthalten», detaillierte Qualitätsangaben zu unterbreiten. Die Sendungen können bis zu einer Maximalzeit von 3 Tagen aufgehalten werden, während welcher eine Entscheidung für ihre Freigabe oder für ihre Untersuchung getroffen werden muß. Dieser Prozedur kann dadurch ausgewichen werden, daß ein Uebereinkommen mit dem Importeur getroffen wird, oder daß dieser seitens der Federal Trade Commission ein Freigabezertifikat im voraus beschafft. Im letzteren Falle verlangt die FTC einen bindenden Beweis auf Grund von Laboratoriumstests, daß die betreffenden Waren nicht unrichtig etikettiert sind. Gemäß unserem Vertreter in Washington, so berichtet die «National Wool Textile Executive» hiezu, hegt man in bezug auf die Importe von Wolltextilien aus Großbritannien keinerlei Mißtrauen, und man kann erwarten, daß die Sendungen expeditiv freigegeben werden.

Der Geist, der in Washington in bezug auf alle Textilimporte vorwiegend, offenbart sich aus einer kürzlichen Äußerung des Präsidenten (Mr. Frederick Dent) des American Textile Manufacturers Institute, der vor einer besonderen Tarifkommission (zur Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Textil- und Bekleidungsindustrien der Vereinigten Staaten) die vorbehaltlose Eindämmung aller Textilimporte nach den USA forderte.

## Rohstoffe

### Wollmarke-Lizenz auch bei 20prozentiger Tierhaarbeimischung

Düsseldorf (IWS) — Die Lizenz für die Wollmarke wird neuerdings auch für solche Erzeugnisse erteilt, deren Schurwolle bis zu 20 % feine Tierhaare beigemischt sind. Als feine Tierhaare gelten in dieser Vorschrift die hochwertigen Fasern Mohair, Kaschmir, Alpaca, Vicuna, Lama und Kamel. Für den Verbraucher wird die neue Bestimmung am 1. März 1968 wirksam, wenn die Ware offiziell

im Einzelhandel angeboten wird. Bisher konnte die Wollmarke-Lizenz nur für solche Erzeugnisse erteilt werden, die entweder ausschließlich aus Schurwolle hergestellt waren oder mit einer Beimischung feiner Tierhaare, die nur für erkennbare Effekte und nicht über 5 % des Warengewichts hinaus verwendet wurden.

## Neue Rohstoffe für die Teppichindustrie

Der Uebergang des Teppichs vom reinen Schmuckstück zum Zweckelement des modernen Wohnbaues hat in den vergangenen Jahren auch in Europa bei wachsender Bevölkerung in steigendem Wohlstand der Teppichindustrie Absatzmöglichkeiten eröffnet, die wohl die kühnsten Erwartungen seriöser Marktanalytiker übertroffen haben dürften. Wenn es gelang, der stürmischen Entwicklung des Bedarfs einigermaßen gerecht zu werden, so aus folgenden zwei Gründen: Zum einen ermöglichten neue produktive Teppichherstellungsmethoden — vorab die aus den USA stammende Nadelflor- oder Tufting-Technik — die Bereitstellung preiswerter Erzeugnisse für den Massenkonsum; zum andern wurden durch die grobtrigen, texturierten synthetischen Endlosgarne gebrauchstüchtige Rohstoffe geschaffen, deren Gleichmäßigkeit und Solidität bei Verarbeitung auf neuzeitlichen Hochleistungsmaschinen erst den gewünschten Nutzeffekt brachten.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die schweizerische Chemiefaserindustrie in hartem Wettstreit mit ausländischen Großunternehmen ihre Leistungsfähigkeit auch auf diesem Sektor unter Beweis stellt. So hat die Viscosuisse, Emmenbrücke, in jahrelanger Arbeit auf dem Gebiete der Produktforschung und Verfahrensentwicklung ein Faserstoffsoriment vorbereitet, das den mannigfaltigen Bedürfnissen des europäischen und den besonderen Wünschen des schweizerischen Marktes Rechnung tragen soll.

Unter den verschiedenen sich bietenden Faserstoffarten fiel die Wahl auf das bekannte Nylon 6, welches nach einem markterprobten Verfahren in Titern zwischen 1100 und 3300 Denier texturiert wird. Die bereits angebotenen Rohweibtypen eignen sich sowohl für die Stückfärbung als auch für den neu aufkommenden Teppich-Stückdruck.

Zur Erzielung modischer Mehrfarbeneffekte werden überdies düsengefärbte Garne und Kundenmustern entsprechende Mouliné-Zwirne sowie nach dem Space-Dye-Verfahren örtlich kolorierte Garne angeboten. Letztere sind — in kleineren Mengen nach Maß gefertigt — insbeson-

dere für die mechanische Teppichweberei geeignet. Kurz vor seiner Vollendung ist schließlich das für die Stückfärbung vorgesehene Sortiment mit Nylontypen von unterschiedlichem Aufziehvermögen, dem Fachmann bekannt unter der Bezeichnung Differential-Dye-Typen. Bei der Entwicklung — von der die schweizerische Farbstoffindustrie Kenntnis hat — wurde auf kräftige Farbtonunterschiede geachtet, um auch bei der weniger differenzierten Continue-Stückfärbung gute Effekte sicherzustellen. Ein solches Sortiment enthält mindestens drei, oft ab noch mehr Typen mit verschiedener Affinität gegenüber Säure- und Metallkomplexfarbstoffen. Jene Typen mit geringster oder reduzierter Affinität gegen diese Farbstoffe haben eine hohe, respektive mittlere Affinität gegenüber basischen Farbstoffen. Dispersionsfarbstoffe werden von allen Typen etwa gleich stark aufgenommen. Und endlich steht dem Dessinateur auch ein überfärbbarer echter Spinn schwarztyp zur Verfügung, so daß praktische Kolorierungsmöglichkeiten gegeben sein dürften.

Ohne Zweifel bringt der Einsatz all dieser neuen synthetischen Rohstoffe der Teppichindustrie verschiedene Fragen — Fragen der richtigen Verarbeitung und der zweckdienlichen Endverwendung. Ein enger Erfahrungsaustausch zwischen Teppichfabrikant, Faserproduzent, Teppich- und Ausrüstmaschinenkonstrukteur sowie Farbstoffhersteller dürfte künftighin unerlässlich sein, soll die heute sich anbahnende Entwicklung zu einem vollen Erfolg geführt werden. Dabei wird sich für die Vertreter eines kleinen Marktes wie des schweizerischen mehr denn je die Distanzierung von dem im Ausland vorteilhafter erhältlichen Massenprodukt und das Bekenntnis zur individuellen Qualitätsware unweigerlich aufdrängen. In diesem Sinne mögen die Bestrebungen der Viscosuisse von Erfolg gekrönt sein, auf ihren praktischen Gebrauchswert geprüfte Teppiche aus Flixor-Garnen mit der anerkannten Schutzmarke Nylsuisse qualité contrôlée dem Konsumenten erkenntlich zu machen.

## Betriebswirtschaftliche Spalte

### Erkenntnisse eines Unternehmers

Anton U. Trinkler

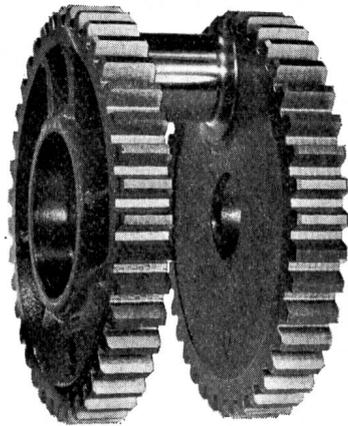
#### Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensführung

Vordergründig stehen die Probleme der Führung im Interesse aller Kreise, die an verantwortlicher Stelle Führungsaufgaben zu lösen haben. Wir begegnen diesem Interesse in allen Wirtschaftszweigen und in allen Ländern. Der sensible Unternehmer spürt mehr oder weniger handfest oder erkennt mindestens rein gefühlsmäßig, daß das Ausschöpfen der technischen Möglichkeiten eine stetig steigende gegenseitige Verflechtung und Abhängigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige bedingt und damit auch die Anforderungen an seine individuelle Führungskraft stetig wachsen läßt. Mit andern Worten, er ist sich der Tatsache bewußt, daß von ihm ein spürbares Mehr an technischem Können, an betriebswirtschaftlichem Wissen, an persönlichem Einsatz und menschlichem Verständnis erwartet, bzw. gefordert wird.

Dabei müssen wir uns allerdings bewußt sein, daß wir uns nicht mehr mit Methoden und Instrumenten einer falsch verstandenen, möglicherweise sogar an die Sentimentalität rührenden Tradition zu behaupten vermögen. Derartige Traditionen sind teuer. Man kann sich heute schon gar keine Traditionen mehr leisten, wenn man in

einen neuen Markt gehen oder ein neues Produkt verkaufen will. Diese Liebe kann den Unternehmer eines Tages Kopf und Kragen kosten. Das Leben verkauft uns alle Güter nur um den Preis der Mühe. In unserem gegenwärtigen rezessiven Wirtschaftsleben hat nur der Betrieb eine Chance, gewinnbringend zu arbeiten und damit zu überleben, der besser geführt und besser eingerichtet ist als der Durchschnitt.

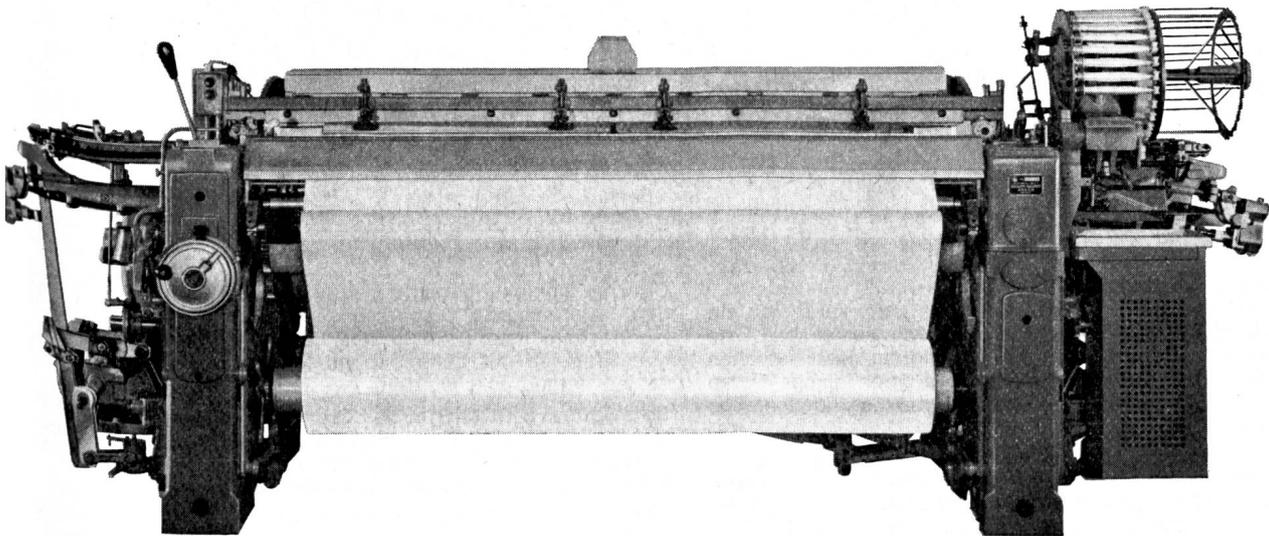
Es ist die Pflicht der Hochschul-Institute, der gewerblichen und industriellen Organisationen und aller Unternehmensberater, die wirtschaftlichen Tatsachen und Tendenzen dank ihrer Kenntnisse des Pulsschlages täglichen Existenzringens klar und ungeschminkt aufzuzeichnen. Es ist eine allerdings nicht immer dankbar aufgenommene Aufgabe, die Dinge beim Namen zu nennen, selbst wenn diese Aussagen ungewohnt, nüchtern und schockierend sind und vielen fast gar als Versündigung erscheinen mögen. Die Frage nach der wirtschaftlichen Selbständigkeit gehört beispielsweise in diese Kategorie. Selbständigkeit als solche bedeutet nichts! Maßgebend ist einzig, ob die von Selbständigerwerbenden geführten Betriebe lebensfähig und leistungsfähig sind. Jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied; darum soll mit Rücksicht auf die Erhaltung des freien Unternehmertums nur der Tüchtige und



## Das war die 100W-Leitidee

**Das Doppelkurbelrad.** Bekanntlich verfügten die konventionellen Webmaschinen seit jeher über eine durchgehende Kurbelwelle. Die SAURER-Konstrukteure suchten jedoch nach einem neuen Ladenantriebsprinzip und fanden die Problemlösung im Doppelkurbel auf Kugellagerung. Jene Pionierleistung gestattete die Entwicklung einer völlig neuen Webmaschine – den Typ 100W.

Auch Jahrzehnte später ist diese 100W-Grundkonzeption und im Webmaschinenbau nach wie vor wegweisend. Hohe Dauerleistungen selbst unter erschwerten Bedingungen und lange Lebensdauer sind die Resultate einer überlegenen Konstruktion verbunden mit hohem Fertigungsgrad. Nützen Sie diese Vorteile auch in Ihrem Betrieb!



# SAURER

AKTIENGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER CH-9320 ARBON/SCHWEIZ

# Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen



Modell Electronic  
20 Modelle für jede  
Betriebsgröße und  
jeden Arbeitsanfall

## **Kleine Ursache – große Wirkung!**

Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Größen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. **Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zellendruckers sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere – mit ganzen oder auszugsweisen Texten.** Zum Beispiel: Auftragskarte, Partiebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirnerei- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertigerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnitzzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

**So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!**

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters:

Generalvertretung für die Schweiz:

**Hans Hüppi, 8045 Zürich, Wiedingstraße 78, Tel. 051 / 35 61 40**

# ORMIG

Talentierte für die Selbständigkeit ausgebildet und erzogen werden. Es mangelt uns nicht an Leuten, die sich zu Höherem berufen fühlen, sondern an Leuten, die diese Erwartungen zu erfüllen vermögen. Die Voraussetzungen zu einer sinnvollen, selbständigen Unternehmerstätigkeit müssen bestehen bleiben; unfähige Unternehmer und Unternehmen müssen verschwinden; falsche Romantik und Schwärmerei vom ideellen Wert der Selbständigkeit müssen beseitigt werden. Wenn unsere textilen Unternehmen sich für die Erhaltung des freien Unternehmertums verpflichtet fühlen, bleibt ihnen nur der Kampf, einen gesunden Spielraum für leistungsfähige Betriebe zu schaffen und deren Entwicklung zu fördern.

Nach Peter F. Drucker hat jedes Unternehmen nur zwei Funktionen: Absatz schaffen und immer Neues bieten. Die Wandlung vom Verkäufer- zum Käufermarkt verlangt auch vom Unternehmer textiler Fertigung einen neuen Denk- und Operationsstil. Der Absatz und das Marktdenken sind zur Hauptfunktion der Unternehmung geworden, in die alle andern betrieblichen Funktionen integriert werden müssen. Es gilt somit, vom Markt her den Betrieb zu führen und vom Verbraucher her zu produzieren. Nur in der Kombination bester praktischer Berufsarbeit und einem angemessenen Stock an Kenntnissen wissenschaftlicher Betriebsführung liegt das Kriterium um den berühmten Platz an der Sonne.

Die Ausschöpfung der persönlichen Talente und der begründete Glaube an die Leistungsfähigkeit seiner selbst und seines Betriebes ist somit eine weitere Voraussetzung moderner Unternehmensführung. Entscheidend für den Erfolg ist nicht so sehr der Umstand, welche sachlichen Mittel und Instrumente zur Verfügung stehen, als vielmehr geistige und schöpferische Potenz, das persönliche und menschliche Leistungsvermögen.

Die wahre Kunst des Unternehmers ist es, so wenig und so viel Organisation dem Betrieb einzuverleiben, daß den materiellen und formellen Notwendigkeiten einer planvollen funktionellen, räumlichen und zeitlichen Verbindung menschlicher Arbeitskraft, menschlichen Geistes, menschlicher Seele und sachlicher Betriebsmittel zu einem ausgeglichenen Organismus Genüge geleistet wird. Die Kunst der Unternehmungsführung liegt darin, den richtigen Anstoß dazu zu geben, daß notfalls immer gerade die Veränderungen in der betrieblichen Ordnung erfolgen, die erforderlich sind, um den betrieblichen Zweck zu erfüllen und den Mitarbeitern gerecht zu werden. Dieses Tun und Lassen, dieses laufende Wählen und Entscheiden ist ureigenstes Management.

Jede Zeit hat ihren eigenen Magnetismus entwickelt, um Eliten heranzubilden. Klerus, Beamte, Offiziere hatten im Laufe der Jahrhunderte ihre Konjunktur, was nicht besagt, daß sie in den Schatten gedrängt wurden. Aber andere Bereiche schieben sich jetzt nach vorn und erhalten ein bis dahin unbekanntes Gewicht. Das erwähnte Management oder die Kunst der modernen Unternehmungsführung als ebenso anspruchsvolle wie aufreibende Auf-

gabe gehört zweifellos dazu. Aber auch das Marktgeschehen gehört ohne Frage dazu in eine Welt, in der das Verkaufen wesentlicher geworden ist als das Produzieren und in der die Konzentrationen auf große Betriebsformen eine zwangsläufige Folge so vieler Einflußfaktoren außer- und innerbetrieblicher Natur ist.

Die nächsten 10 Jahre werden unsere Volkswirtschaft und damit auch unsere Textilbetriebe in Spannung halten: Die Spannung zwischen der Notwendigkeit zu arbeiten, um den Fortschritt des Privatkonsums zu sichern, und dem Bedürfnis an Freizeit betrifft vor allem die Zeit. Das Problem besteht darin, die Verlängerung der Freizeit mit den Anforderungen der wirtschaftlichen Expansion abzustimmen, denn diese beiden Formen des Fortschritts stellen eine Alternative dar. Es wird kaum möglich sein, eine Volkswirtschaft aus der Inflation herauszumanövrieren unter dem Motto «mehr Lohn — weniger Arbeit».

Die sachlichen, beruflich bedingten Führungsaufgaben bereiten kaum Sorgen. Es sind vielmehr Führungsaufgaben auf geistiger Ebene, die immer wieder neu an den Unternehmer herantreten und mit wachsender Erfahrung und Selbstvertrauen zu meistern sind. Selbstvertrauen gründet sich auf Erfahrungen mit dem Erfolg. Wenn wir etwas neu beginnen, haben wir gewöhnlich nur wenig Zuversicht, weil wir vom Erfolg noch nicht überzeugt sind. Das gilt für das Velofahren genau so wie für das Führen von Menschen. Es ist wirklich so, daß nur aus der Unsicherheit neuer Wagemut erwächst, und es stimmt, daß aus Erfolg neue Erfolge geboren werden.

In unserer komplexen und sich schnell verändernden Welt muß bei der Ausbildung zum Unternehmer der größte Wert auf die Ausbildung des Denkvermögens gelegt werden, damit der Unternehmer imstande ist, weiterzulernen. Dazu ist erforderlich:

1. geistige Beweglichkeit
2. Fähigkeit, logisch, analytisch und in Größenordnungen zu denken
3. schöpferisch zu denken
4. einem neuen Gedanken gegenüber Aufgeschlossenheit zu beweisen.

In bezug auf die Notwendigkeit des Weiterlernens ist auf die Erkenntnis hinzuweisen, daß sich das ernst erworbene Wissen in 10 — 20 Jahren einmal umschlägt.

Die Ausbildung zum Unternehmer ist gekennzeichnet durch eine tägliche, willentliche Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Aus ihr erwachsen sowohl das Wissen und das Können wie auch Charakter und Gesinnung, die in der Leistung und dem Verhalten sichtbar und damit auch vergleichbar werden.

«Unternehmer wird und ist nicht, wer Geld arbeiten läßt, sondern wer etwas unternimmt!»

#### Literaturverzeichnis

Neuhaus J.: Die Aufgaben der Vorgesetzten und die Forderungen des Unternehmens. — In «Industrielle Organisation», 1959, Seiten 200—206.

Weibel J.: Moderne Unternehmensführung im Gewerbe. — In «Schweiz. Gewerbe-Zeitung», Nr. 16/17, 1967.

## Spinnerei, Weberei

DK 677.052-321.1:65.6

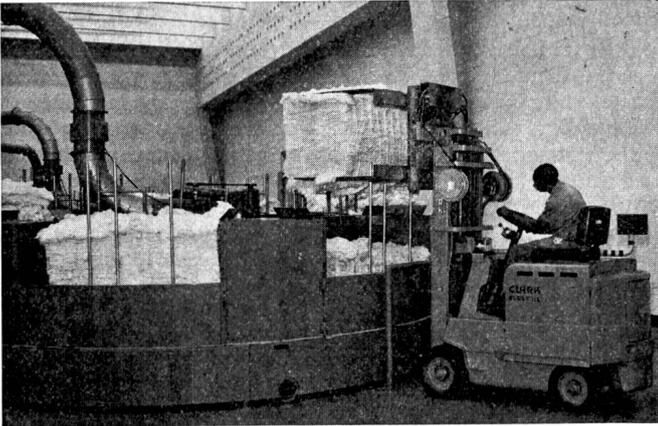
### Probleme der Automation in der Stapelfaserspinnerei

Die stürmische technische Entwicklung, die besonders im verstärkten Trend zur Automation zum Ausdruck kommt, hat auch vor den Toren der Spinnereibetriebe nicht haltgemacht. Im Gegenteil, gerade in der Automatisierung des Baumwoll-Spinnereiprozesses sind in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Die Automation ist vor allem gefördert worden durch die zunehmende Personalverknappung und das Bestreben,

die Qualität des Endproduktes unabhängig zu gestalten von der Zuverlässigkeit der Arbeitskräfte.

Vollautomatisierte Betriebe vom Ballen bis zur Kreuzspule sind allerdings vorläufig kaum denkbar. Solche Anlagen wären erst mit grundsätzlich anderen Spinnverfahren möglich. Wohl wird heute intensiv an solchen neuen Verfahren gearbeitet, doch sind diese für den industriellen Einsatz noch lange nicht reif. Immerhin bestehen in Japan

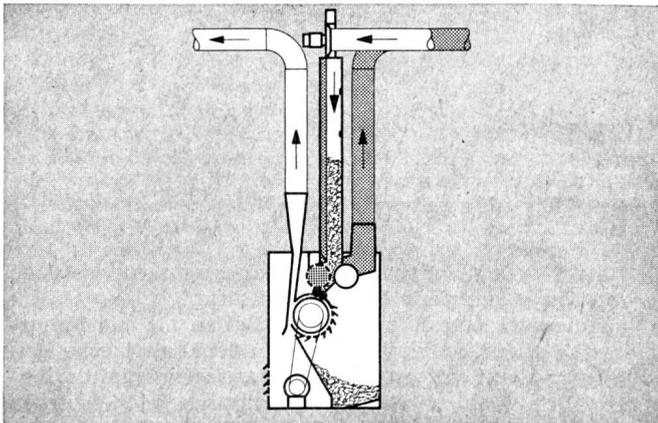
— und seit etwa einem Jahr auch in den USA — Spinnereien, die vom Ballen bis zur Kreuzspule vorwiegend automatisch arbeiten, d. h. die Bedienungs- und Ueberwachungsarbeit erfolgt weitgehend durch Automaten. Die bisher praktizierten Lösungen dieser Art sind technisch wohl sehr interessant, doch ist die Wirtschaftlichkeit noch ungenügend. Ein «wirtschaftlicher Vorteil» läßt sich erst dann erreichen, wenn die realisierten Personaleinsparungen und die erhöhte Produktivität die Mehrkosten für teure Anlagen und für qualifiziertes Personal übertreffen. Andererseits kann aber die Automation, auch wenn sie zunächst nur durch den Mangel an Arbeitskräften begründet ist, auf weite Sicht doch wirtschaftlich werden, und zwar wegen der mit der Zeit fallenden Tendenz der Investitionen und der anhaltenden Lohnsteigerungen.



Zur Beschickung des Rieter «Karousel»-Oeffners wird mit dem Hubstapler der neue Rohmaterialballen auf den alten abgesetzt. Nachher ist bis und mit Regulierstrecke kein manueller Eingriff mehr erforderlich (Bild 1)

#### Die beiden Haupttappen der Spinnerei-Automatisierung

Nach dem heutigen Stand der Automation in der Baumwollspinnerei unterscheidet man zwei Stufen: den Prozeß vom Ballen bis zum Streckenband und den Prozeß vom Streckenband bis zum Garn, bzw. über das Kopsabziehen bis zur Kreuzspule. Während die Automatisierung der ersten Stufe noch relativ einfach ist, wächst der Aufwand für die zweite Stufe und das Zusammenhängen von erster und zweiter Stufe durch die lawinenartig ansteigende Zahl der zu bedienenden Spinnstellen ganz erheblich. Für die erste Stufe, also den Prozeß vom Ballen bis zum Streckenband, ist denn auch ein vollautomatischer Betrieb technologisch und wirtschaftlich einwandfrei gelöst. Nach der Regelstrecke ist hingegen kein stetiger Materialfluß mehr möglich, d. h. die «Grundbedingung wirtschaftlicher Automation» ist hier nicht mehr erfüllt. Zudem beginnt sich der Fabrikationsprozeß — je nach dem zu verarbeitenden Material und dem gewünschten Endprodukt — zu verzweigen. Dies gilt für gekämmte oder kardierte Garne, eine oder zwei Streckenpassagen, Flyer oder Bandspinner.

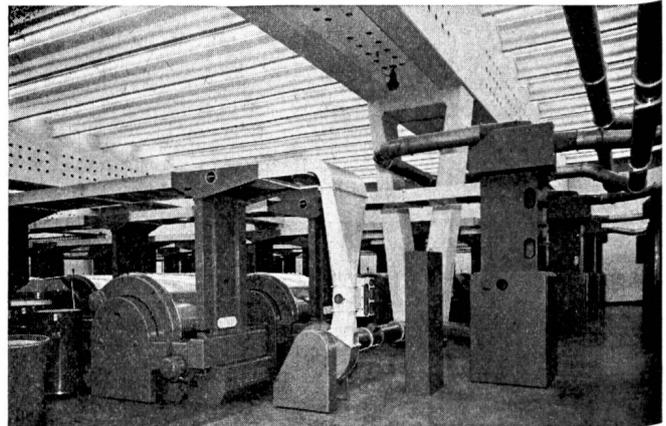


Schemazeichnung des ERM-Reinigers, dessen rotierende Walze den Abgang durch einen Messerrost ausscheidet (Bild 2)

Auch nach der Ringspinnmaschine ist wiederum eine ganze Reihe von verschiedenen Arbeitsstufen möglich. Nur mit vielen Abnahme-, Uebergabe-, Aufsteck- und Transportvorrichtungen läßt sich durch Verkettung bekannter Elemente eine Teilautomation erreichen. Diese erfordert aber relativ hohe Kapitalinvestitionen, da es sich um teure «Maßarbeit» handelt. Dazu gehören auch die «Doffer», die in den nächsten Jahren — trotz dem hohen Preis — wahrscheinlich eine Blütezeit erleben werden, sobald einmal ein gebrauchstüchtiges Modell greifbar ist. Bis heute konnten aber leider die reichlich gestreuten Vorschlußfolgerungen noch nicht diskontiert werden. Andererseits wäre ein Doffer eine ideale Lösung, um den Personalmangel zu überbrücken. Ob sich diese Teilautomation wirklich lohnt, kann nur eine Detailanalyse jedes konkreten Falles aufzeigen.

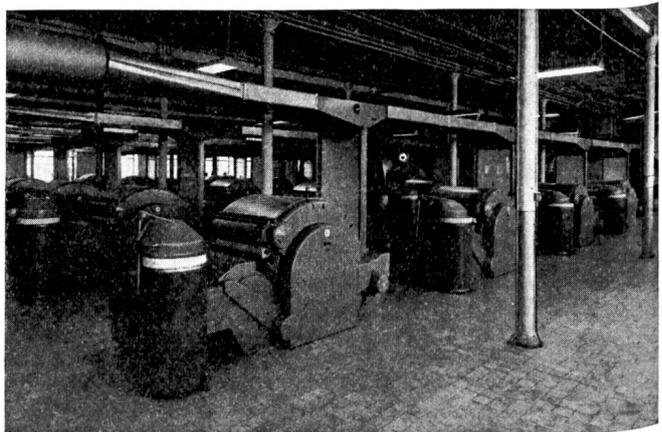
#### Das Rieter-System der Teilautomation

Für die erste Stufe des Baumwollspinnerei-Prozesses, der alle Operationsfolgen vom Oeffnen der Faserstoffballen bis zum elektronisch vergleichmäßigten Streckenband umfaßt, liefert die Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur (Schweiz) heute Maschinen, mit denen sowohl der gesamte Prozeß als auch Teile davon auf die Automation umgestellt werden können. Ein Spinnereibetrieb ist somit in der Lage, den Weg zur Vollautomation «schrittweise» zu realisieren und — in Anpassung an gegebene Bedingungen und Möglichkeiten — die für ihn beste Lösung hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Flexibilität zu wählen. Allerdings sollte von Anfang an der komplette Ausbau der Spinnerei in die Planung einbezogen werden, um spätere kostspielige Maschinenumstellungen oder bauliche Veränderungen zu vermeiden.



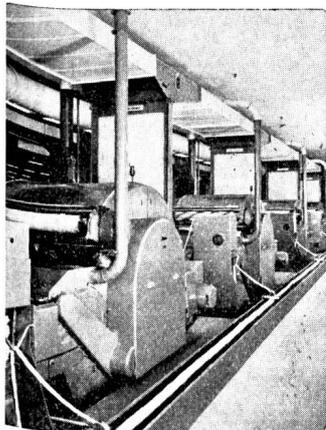
Wickellose Kardenspeisung System «Aerofeed»® mittels Flockenspeisern (rechts) und pneumatischen Ringleitungen (Bild 3)

Bei der Entwicklung der vollautomatischen Produktionsstraße vom Baumwollballen bis zum Streckenband hat die Herstellerfirma Rieter eine eigentliche Pionierarbeit geleistet. Sie verfügt denn auch heute bereits über gut fundierte Erfahrungen. Rieter hat nie eine Automatisierung

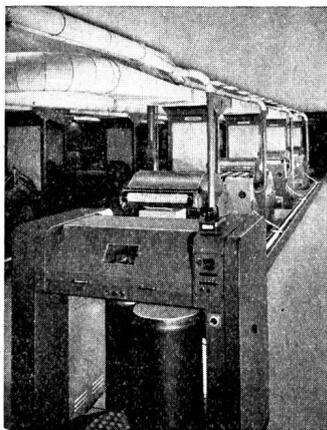


«Aerofeed»-Anlage mit Rieter Hochleistungskarden C 1/1, mit Bandablieferung in Einzelkannen (Bild 4)

«um jeden Preis» angestrebt, sondern stets eine klare Konzeption eingehalten und ist dabei seinem traditionellen Grundsatz der «Sicherheit im Fortschritt» treu geblieben. So sind im Rieter-System der Teilautomation in der Spinnerei die Forderungen nach Einfachheit, Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit der einzelnen Maschinenelemente in besonderem Maße berücksichtigt worden.



Kardenband-Transport mit Bandspeichern (Bild 5)



Moderne Karderie, ausgerüstet mit Rieter Hochleistungskarden C 1/1, wickelloser Kardenspeisung System «Aerofeed»® und Bandtransport zur Regulierstrecke D 7 (im Vordergrund) (Bild 6)

Eine Rieter Automatik-Linie setzt sich zusammen aus:

- «Karousel»®-Oeffnern (Bild 1), deren rotierende Abtragungsorgane die Rohmaterialballen zu Flocken auflösen
- modernen Putzereimaschinen, wie Monowalzenreiniger und ERM-Reiniger (Bild 2), die je nach dem zu verarbeitenden Material in den Prozeß eingeschaltet werden
- Mischautomaten, um die homogene Durchmischung aller Materialanteile eines Sortimentes zu gewährleisten
- Flockenspeisern mit pneumatischen Ringleitungen für die wickellose Kardenspeisung System «Aerofeed»® (Bild 3)
- Hochleistungskarden C 1/1 mit integraler Staub- und Flugabsaugung sowie zentraler Abgangsentfernung (Bild 4)
- Kardenband-Transport mit Bandspeichern für den Produktionsausgleich zwischen Karden und Strecken (Bild 5)
- Regulierstrecken D 7 mit automatischem Kannenwechsler und Servo-Monitor (Bild 6 und 7)

### Die Automation in der Spinnerei lohnt sich

Die Rieter Automatik-Linie vom Ballen bis zum Streckenband ist heute bereits ausgereift. Sie hat ihre Bewährungsprobe in der Praxis mit bestem Erfolg bestanden. Die «technologischen Untersuchungsergebnisse» von namhaften Betrieben zeigen, daß der abgekürzte Spinnprozeß nach System Rieter einem konventionellen Prozeß mit modernen Maschinen sowohl im Laufverhalten als auch in qualitativer Hinsicht absolut ebenbürtig ist. Auf Grund der durchgeführten «Kostenvergleiche» konnte ferner eindeutig festgestellt werden, daß die fortschreitende Automatisierung in der Spinnerei eine «Senkung der Fertigungskosten» bewirkt. Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg ist allerdings die kategorische Forderung, daß die gesamte Spinnerei kritisch überprüft wird, um optimale Lösungen in personal-, arbeits- und aufstellungstechnischer Hinsicht zu erreichen. Dabei ist es unerlässlich, möglichst genaue Wirtschaftsrechnungen — eine der wichtigsten Planungsunterlagen — auszuarbeiten.

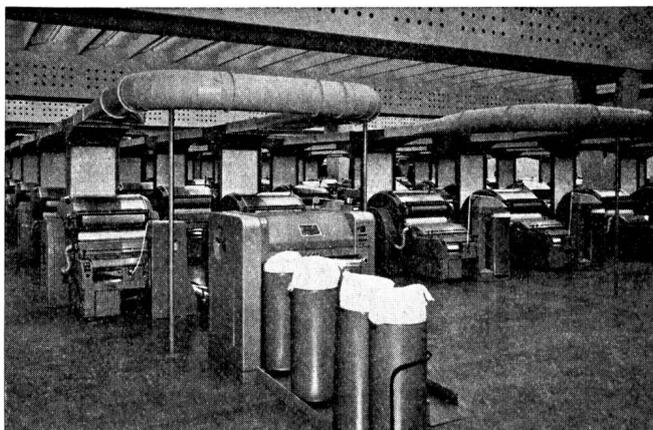
Mit den bisher eingerichteten Anlagen, die zur vollen Zufriedenheit der betreffenden Firmen arbeiten, hat Rieter den Beweis erbracht:

- daß die Einführung der Automation in der Spinnerei sich wirklich lohnt, denn es lassen sich bedeutende wirtschaftliche Vorteile realisieren
- daß dieser Fortschritt sich nicht nur auf Großbetriebe zu beschränken braucht
- daß sich die Garnqualität hinsichtlich Regelmäßigkeit, Reißkraft und Nissen noch verbessern läßt
- daß sich ansprechendere Arbeitsbedingungen für ein verantwortungsbewußtes Personal ergeben

### Umdenken und Umlernen unerlässlich!

Wann, wo und wie automatisieren? Diese Frage muß sich heute wohl jede Spinnerei stellen. Die Antwort auf das «WANN» ist klar: immer dann, wenn die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Automation, nämlich die erforderliche Einheitlichkeit des Produktes und eine genügende Produktion, gegeben sind oder geschaffen werden können. Entgegen der landläufigen Meinung eignen sich die Automatik-Linien aber nicht nur für Großbetriebe, sondern «auch für kleinere Unternehmen», sofern diese umlernen. Die Automation verlangt gebieterisch ein Umdenken von Einzelmaschinen auf Verfahren, d. h. auf den Gesamtprozeß vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt.

Unter Umständen ist es notwendig, daß sich verschiedene solcher Betriebe zu einem «Verkaufspool» zusammenschließen, um dadurch optimale Verhältnisse für die Anwendung in sich geschlossener Produktionsgruppen zu schaffen. Diese sind bereits bei der Planung einer neuen oder umgebauten Spinnereianlage bei der Aufstellung des Spinnplanes zu berücksichtigen. Der Ausgangspunkt für die Berechnung darf nicht mehr die Spindelzahl sein, sondern die «Produktion pro Automatik-Linie», die von dem



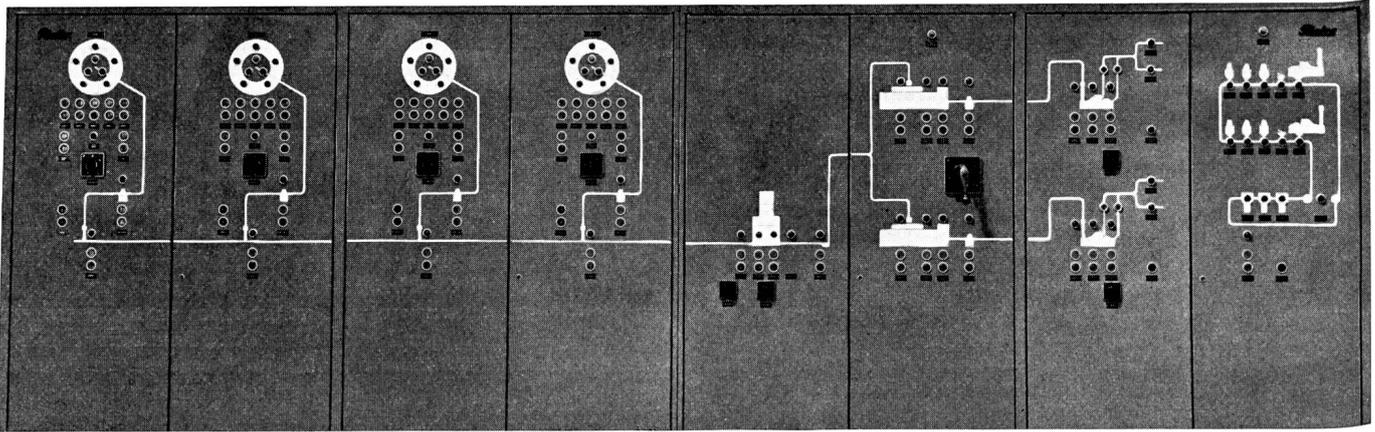
Ein weiteres Beispiel einer «Aerofeed»®-Anlage; im Vordergrund eine Rieter Regulierstrecke D 7 mit automatischem Kannenwechsler und Servo-Monitor (Bild 7)

zu verarbeitenden Rohstoff und der gewünschten Qualität abhängig ist. Die herzustellende Garnmenge kann somit nur noch als Richtlinie für die Größenordnung gelten. Die effektive Produktion ist durch die optimale Auslastung der Maschinengruppen und Passagenblöcke gegeben.

Beim Uebergang auf den automatisierten Prozeß ist aber auch die «Sortimentsfrage» zu klären, bzw. zu bereinigen. Eine Zuteilung der einzelnen Maschinen zu den verschiedenen Sortimenten ist nicht mehr zulässig. Um ohne Sortimentswechsel auszukommen, sollte jedes Sortiment auf einer oder mehreren Linien verarbeitet werden können. Dabei darf die Produktion pro Sortiment eine untere Grenze nicht unterschreiten, da sonst die Kapazität der Linien nicht voll ausgenützt wird.

### Der Fortschritt muß mit der Sicherheit gepaart sein

WO kann und soll zuerst automatisiert werden? Immer dort, wo der Mangel an Arbeitskräften, zu hohe Lohn-



Schaltzentrale für die elektropneumatische Steuerung der Öffnungs- und Reinigungsmaschinen (Bild 8)

kosten, zu geringe Produktion oder Produktivität den Unternehmer dazu zwingen, oder wenn mit gleichem oder kleinerem Personalbestand der Ausstoß vergrößert werden muß. Die Automatisierung mit ihren relativ hohen Kapitalinvestitionen ist aber als solche noch kein Garant, um schlecht rentierende Betriebe schnell wieder auf die Beine zu bringen, wenn nicht gleichzeitig die ganze Betriebspolitik konsequent auf die neue Linie ausgerichtet wird.

Das WIE ist aber ebenso wichtig wie WANN und WO! Da uns eine überbordende Werbung täglich mit neuen Sensationen überschüttet, ist es um so wichtiger, bei allen Entscheidungen über Neuanschaffungen die nötige Vorsicht walten zu lassen. Dies gilt besonders bei lautstark angepriesenen Extrem Lösungen. In erster Linie sind Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit, d. h. eine genaue gegenseitige Abstimmung und Zuverlässigkeit der einzelnen Elemente anzustreben. Nur auf diese Weise

ist ein echter Fortschritt — gepaart mit Sicherheit — erreichbar.

Obschon die Automation in der Spinnerei sich erst am Anfang ihrer Entwicklung befindet, hat sie bereits schöne Erfolge zu verzeichnen, und es steht heute schon fest, daß sie sich in der Praxis durchsetzen wird.

#### Literatur:

Dir. Dr. H. Keller: Die Automation in der Stapelfaserspinnerei, Melliand Textilberichte, Heft 10/1966

Obering. R. Wildbolz und Dipl.-Ing. R. Binder: Spezifische Probleme der Automatik-Linie vom Ballen bis zum Streckenband und Die Teilautomation in der Baumwollspinnerei, Textil-Praxis, Heft 8 und 11/1966

Dipl.-Ing. R. Binder und Text.-Ing. E. Ott: Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zur Automatisierung in der Baumwollspinnerei, Textil-Praxis, Heft 12/1966

Dipl.-Ing. R. Binder und Text.-Ing. M. Frey: Technologische Untersuchungsergebnisse von teilautomatisierten Baumwollspinnereien, Textil-Praxis, Heft 5/1967

Vom Baumwollballen zum Streckenband — die Rieter Automatik-Linie, Internationales Textil-Bulletin, Spinnerei, Heft 3/1966



## ITMA 67

### 5. Internationale Textilmaschinen- ausstellung in Basel

27. September bis 6. Oktober 1967

## Rückblick auf das Ausstellungsgut einzelner Textilmaschinenfabrikationsunternehmen an der ITMA 67

Anmerkung der Redaktion: In Fortsetzung mit der speziellen Erwähnung des Ausstellungsgutes einzelner Textilmaschinenfabrikationsunternehmen an der ITMA 67 berichten wir nachstehend über folgende Firmen: E. Fröh-

lich AG, Mühlehorn; Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach; Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil; Grob & Co. AG, Horgen, und Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen.

### E. Fröhlich AG, Mühlehorn

Neben den bewährten konventionellen Leichtmetall-Schiebereiter-Schäften mit oder ohne Plastikgleitschutz stellte die E. Fröhlich AG erstmals die neuentwickelten reiterlosen EMUTEX-Geschirre aus. Diese modernen Webgeschirre weisen gegenüber den konventionellen Geschirren die folgenden großen Vorteile auf:

Die Litzen lassen sich über die ganze Schafftbreite frei verschieben; sie sind nicht durch schlechtlaufende Schieberer eingeeengt, und das Rochieren der Litzen ist in jeder Fachstellung gewährleistet. Dadurch kann sich jede Litze den durchlaufenden Kettfaden anpassen, was ein viel egaleres Gewebe ergibt (Abb. 1).

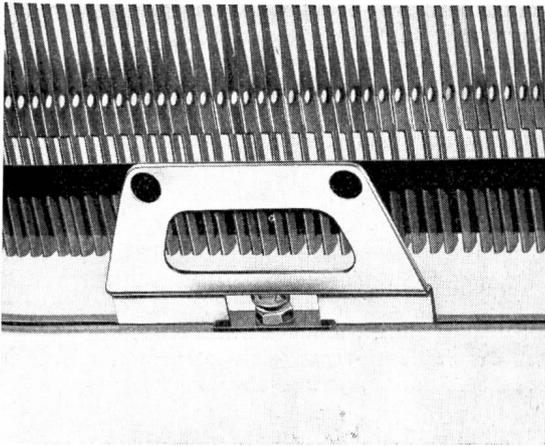


Abb. 1

Die Endösen der Litzen sind wesentlich stärker als diejenigen der konventionellen Flachstahlritzen, wodurch der Endösen-Verschleiß auch bei Hochleistungs-Webmaschinen klein ist. Zudem weisen die Endösen keinen Gegen- oder Querhaken auf; es können sich deshalb in ihnen auf dem Transport der Webmaschine und beim Ketteneinlegen keine Kettfäden verhängen. Eine profilierte Aufreihschiene verhindert das Aushängen der offenen EMUTEX-Litzen.

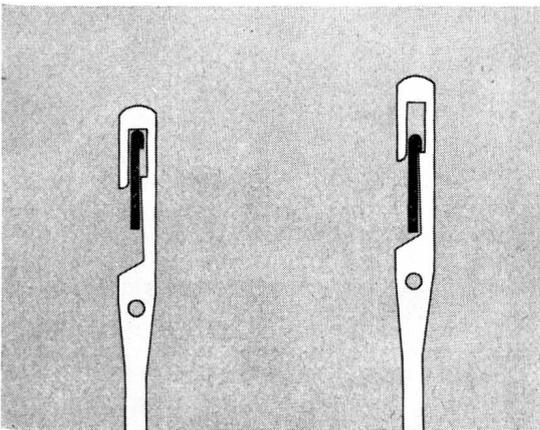


Abb. 2

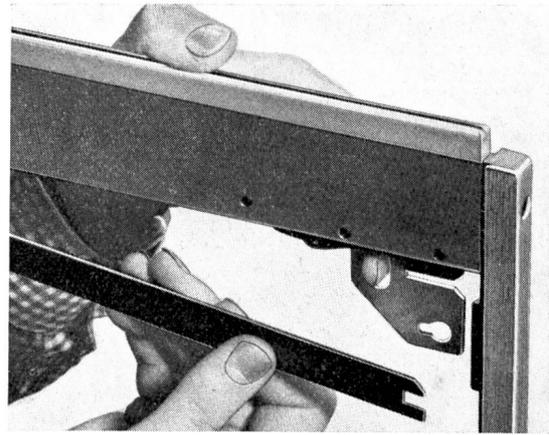


Abb. 3

Die EMUTEX-Litzen weisen unterhalb der oberen Endöse und oberhalb der unteren Endöse ein patentiertes Hilfsloch auf. Durch diese Hilfslöcher werden bei der Geschirrvorbereitung Hilfsdrähte gestoßen und erleichtern somit diese Arbeit (siehe Abb. 2).

Durch ein Verschieben des Endstückes gegen die Rahmenmitte können die Aufreihschienen freigelegt und ausgeschwenkt werden (Abb. 3). Die Form der Endösen ist den Erfordernissen der automatischen Einziehmaschine USTER (EMU) angepaßt. Die untere Endöse ist gerade, die obere gewellt. Dies deshalb, damit sich die Litzen in ihrer Axialrichtung nicht übermäßig verdrehen können. EMUTEX-Litzen weisen oberhalb der unteren Endöse eine Zuspitzung auf, welche das automatische Abtrennen der Litzen erleichtert.

Für diese neuen Geschirre mußten völlig neue Anticorodal-Tragstäbe entwickelt werden, welche trotz niederen Abmessungen eine sehr hohe Biegefestigkeit aufweisen. Höchste Betriebssicherheit und ein optimales Litzenspiel sind über die ganze Schafbreite gewährleistet.

Im weiteren wurden Kettfadenwächterlamellen Typ rostfrei und farbig für alle Kettgarnbereiche und für alle Kettfadenwächtersysteme und für automatische Einziehmaschinen gezeigt.

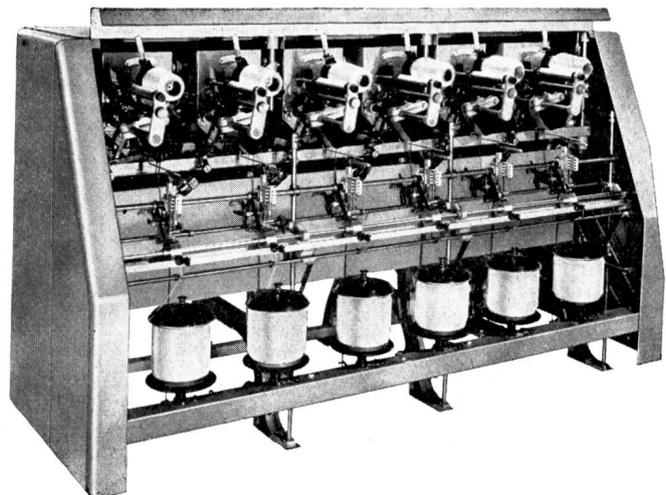
Auch Schwertuch-Webeschäfte für alle Schwertuch-Webmaschinen waren ausgestellt.

## Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach

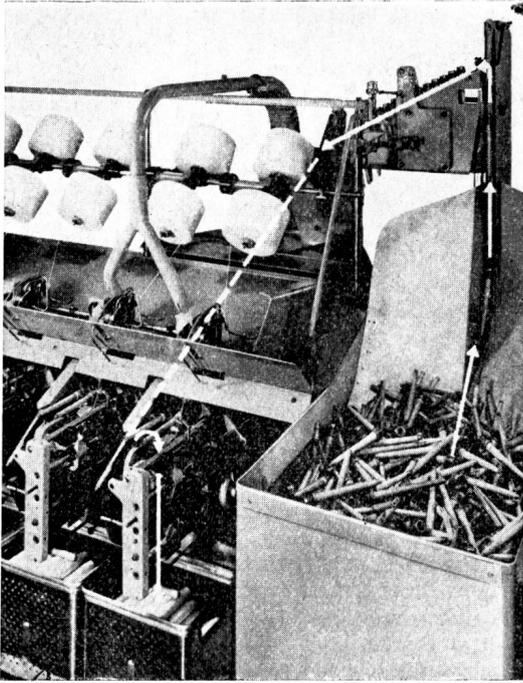
Die Maschinenfabrik Schärer legte an der ITMA 67 besondere Betonung auf den weiten Anwendungsbereich ihrer Schußspulmaschinen und Präzisions-Kreuzspulmaschinen, die sich für alle Bedingungen einwandfrei anpassen lassen. Das Unternehmen führte u. a. folgende Modelle vor:

Vollautomatische Schußspulmaschine für Baumwolle, Zellwolle, Wolle, Leinen usw., für Spindelgeschwindigkeiten bis 12 000 UpM, mit zentraler Leerspulenführung, Staubabsaugung und geordneter Ablage der bewickelten Schußspulen in große Einzelkasten, getrennt pro Spindel-einheit, sowie in Draper-Ladekasten.

Automatische Schußspulmaschine für Baumwolle, Zellwolle, Wolle, Leinen sowie für Rayon und Chemiefasern, für Spindelgeschwindigkeiten bis 10 000 UpM, mit getrennter Dämmvorrichtung für gesponnene und endlose Garne, mit Einzelzuführung der leeren Schußhülsen, Staubabsaugung und begleiteter Einordnung der bewickelten Schußspulen in Aluminiumkasten.



Pineapple-Präzisions-Kreuzspulmaschine



Vollautomatische Schußpulmaschine mit Leerspulenführung

Vollautomatische Schußpulmaschine für Rayon und Chemiefasern, für Spindelgeschwindigkeit bis 10 000 UpM, mit zentraler Leerspulenführung und automatischer Aufsteckung der bewickelten Schußpuln auf große Nagelbretter mit 96 Nägeln. Es ist dies die einzige Art der Schußgarnvorbereitung, welche den Eintrag in der absoluten Fadenfolge gewährleistet.

Pineapple-Präzisions-Kreuzpulmaschine für sämtliche Chemiefasern von 15—1500 den, für Hublängen von 150 oder 200 mm, mit Haspel zum Abzug ab Muffs, mit Fadenlieferwerk und Oelvorrichtung. Dank der tangentialen Fadenführung ohne Umkehrpunkte wird der Faden weich aufgespult und es können sich keine unkontrollierbaren zusätzlichen Spannungen ergeben.

Präzisions-Kreuzpulmaschine für Rayon und Chemiefasern, für Hublängen von 130, 150 oder 200 mm, zur Herstellung von Konen mit geraden Stirnflächen bis zu 6 kg Gewicht.

Pineapple-Präzisions-Kreuzpulmaschine für Setgarne, Abzug abrollend ab liegenden Wickeln, mit Fadenlieferwerk und Oelvorrichtung, für Hublängen von 150 oder 200 mm.

## Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil

### Schlichtmaschine Modell SMA

An die Stelle verschiedener, auf spezifische Einsatzgebiete abgestimmte Schlichtmaschinenmodelle tritt eine Grundausführung. Diese kann mit Hilfe eines umfangreichen Baukastensatzes den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt werden. Somit besteht die Möglichkeit, zum vorherein eine Universalmaschine anzuschaffen, die zur Behandlung sowohl von Stapelfasern als auch von Endlos-garnen verwendet werden kann. Andererseits wird dem Käufer eine sehr große Beweglichkeit geboten, indem er die Möglichkeit hat, sich vorerst nur nach den augenblicklichen Gegebenheiten zu richten. Nachträglich kann die Maschine mit Leichtigkeit für neue Produktionsbedürfnisse und Verarbeitungsmethoden durch Anbau weiterer Elemente angepaßt werden.

Der ganze Schlichteprozess wird weitgehend automatisch überwacht und reguliert. Dies führt in jedem Fall zu einer optimalen Kettqualität und demzufolge zu entsprechender

Produktivität in der Weberei. Alle Anzeige- und Bedienungselemente sind zentral angeordnet. Sämtliche Verfahrensgruppen sind für die Ueberwachung und die Wartung leicht zugänglich. Es kann also generell von einem sehr hohen Bedienungskomfort gesprochen werden.

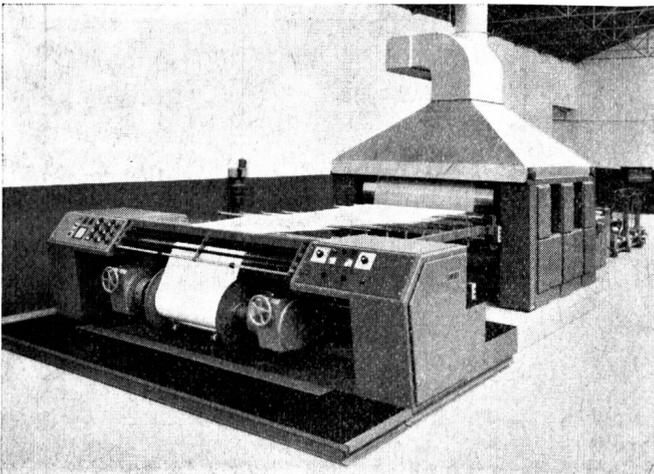
Auf Grund eingehender Untersuchungen wurde der eigentliche Beschlichtungsvorgang durch eine neuartige Fadenführung im Trog sehr günstig beeinflusst. Dank einer Vielzahl von Einzugs- und Kombinationsmöglichkeiten läßt sich bei den verschiedensten Materialien und Ketteneinstellungen der optimalste Beschlichtungseffekt erreichen. Der Trockner kann mit automatisch gesteuertem Trommelantrieb versehen werden. Er läßt sich für eine beliebig große Produktion auslegen und auch später jederzeit erweitern. Er ist mit einer Vorrichtung zur Aufnahme der Schrumpfung und Dehnung der Kette bei Stillstand ausgerüstet.

Die Bäummaschine gewährleistet eine hervorragende Wickelqualität. Der Wickelzug ist stufenlos einstellbar und wird automatisch konstant gehalten.

Einige technische Daten: Schärwalzengestelle bis Scheibendurchmesser von 800 mm; Zettelwalzengestelle bis Scheibendurchmesser von 1000 mm; Antrieb stufenlos regulierbar 4—130 m/min.; automatisch gesteuerter Wickelzug, stufenlos einstellbar 0—300 kg; Abquetschdruck, für jede Quetschwalze einzeln einstellbar, von 0—2000 kg, und zwar getrennt für Kriechgang und Vollauf.

### Schlichtekochanlage Koenig mit Stammschlichteprinzip

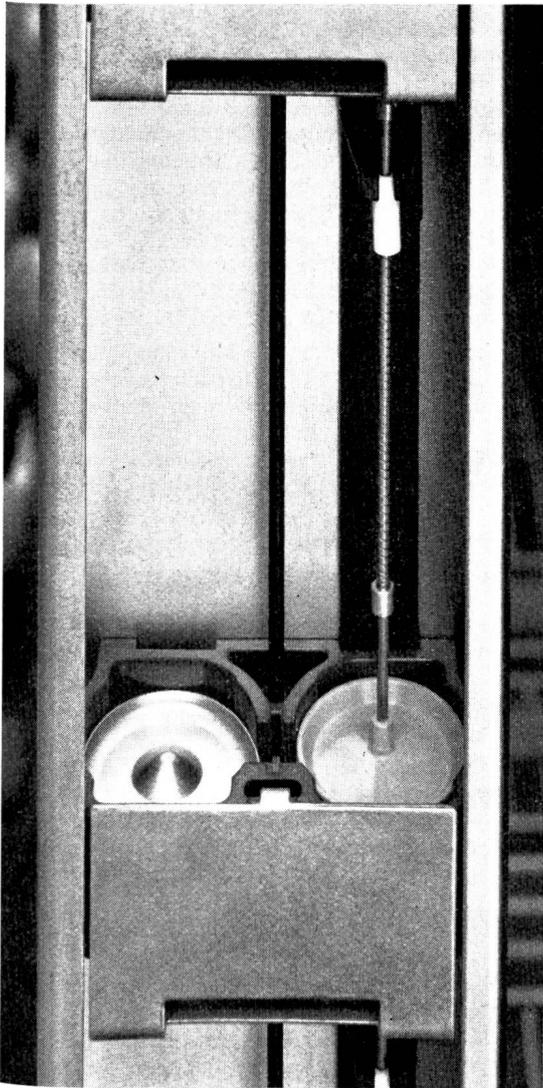
Der Koenig-Schlichtekocher erlaubt die Herstellung hochkonzentrierter, dünnflüssiger Schlichteflotten. Beim Stammschlichteprinzip wird nicht die Fertigschlichte hergestellt, sondern eine hochkonzentrierte Stammschlichte (z. B. 20%), die im Schlichte-Regelautomat auf den gewünschten Wert verdünnt wird. Dieses Prinzip bietet wesentliche wirtschaftliche Vorteile. Der ganze Prozess der Schlichteverdünnung läuft automatisch ab. Für jede gewünschte Produktion lassen sich die einzelnen Elemente beliebig kombinieren.



Schlichtmaschine Modell SMA

*Fadenspanner Modell GZB*

Dieser neue Fadenspanner mit 2 Tellerpaaren wurde vor allem auf die Verarbeitung von Endlogarnen abgestimmt. Er kann aber auch für Stapelfasern eingesetzt werden. Die primäre Forderung an einen Fadenspanner



Fadenspanner Modell GZB

konstante Drehbewegung, die weder von der Fadengeschwindigkeit noch vom verarbeiteten Material abhängig ist. Andererseits herrschen in den Spannern stets gleichbleibende Verhältnisse, da sie nicht verschmutzen.

Die Spannung wird dem Faden im Normaldruckprinzip erteilt. Hiefür gelangen neuartige Druckelemente zur Verwendung, die einen sehr großen Spannungsbereich gewährleisten. Die gewünschte Spannung kann pro Gatterseite zentral eingestellt und mit Hilfe einer Skala jederzeit mit großer Genauigkeit reproduziert werden. Der Spanner kann sowohl für sehr grobe als auch äußerst feine Garne verwendet werden.

*Konusschärmaschine Modell ZA*

Diese Maschine ist seit Jahren auf dem Markt bestens eingeführt und als Spitzenprodukt bekannt, so daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. In Basel wurden bäumseitig zwei neue Zusatzvorrichtungen gezeigt. Vor allem ist die Wachschorruchtung zu erwähnen. Sie erlaubt, Ketten aus gewissen Materialien beim Bäumen gleichzeitig zu wachen, um damit einen eventuellen Schlichtevorgang zu umgehen. Die Bäumvorrichtung kann nun auf Wunsch auch mit einer Preßvorrichtung versehen werden. Diese erlaubt das Arbeiten mit wesentlich geringerem Wickelzug bei gleichbleibender Baumhärte.

Als weitere Neuheit weist die Maschine auf der Bäumseite einen Unfallschutz auf. Die Schutzstange dient gleichzeitig als Abstellvorrichtung und ersetzt die bis heute übliche Abstelltrete.

*Breitzettelanlage Modell ZDA/GCA für Großproduktion*

Mit der Anlage wurde während der Messe gearbeitet, um den vielen Interessenten praktisch zu beweisen, daß die nominelle Fadengeschwindigkeit durchschnittlich um 400 bis 500 m/min höher liegt als auf konventionellen Anlagen. Die Voraussetzungen, um überhaupt mit derart hohen Geschwindigkeiten arbeiten zu können, werden durch die V-förmige Anordnung des Gatters sowie durch den während des Zettelns abgehobenen Normaldruckspanner geschaffen. Dazu gehören aber auch die speziell entwickelten Schnellbremsen an der Zettelmaschine, die in Verbindung mit der neuartigen patentierten Fadenabschneidvorrichtung trotz hoher Zettelgeschwindigkeit das Einrollen der Enden weitgehend vermeiden. Die Anhaltestrecke beträgt bei 1000 m/min Fadengeschwindigkeit lediglich 3,50 m.

Die effektive Leistung liegt im Durchschnitt 250–300 m/min höher als auf konventionellen Anlagen. Einerseits ist dies auf die sehr hohe Arbeitsgeschwindigkeit und andererseits auf die kurzen Stillstandszeiten beim Partienwechsel und beim Fadenbruchbeheben zurückzuführen.

Die Anlage eignet sich ebenfalls zur Herstellung weicher Färbebäume. Der gleiche Grundtyp der Maschine dient als Basis für das Modell ZDAK, eine Sonderausführung zum Breitzetteln von Endlogarnen.

*Färberei- und Ausrüstmaschinen*

Auf einem zweiten Stand zeigte die Firma Benninger AG in der Halle Färberei/Ausrüstung den neuen Automaten Jigger CLA, eine Breitwaschmaschine LAA sowie eine Dockenbleichanlage TGB.

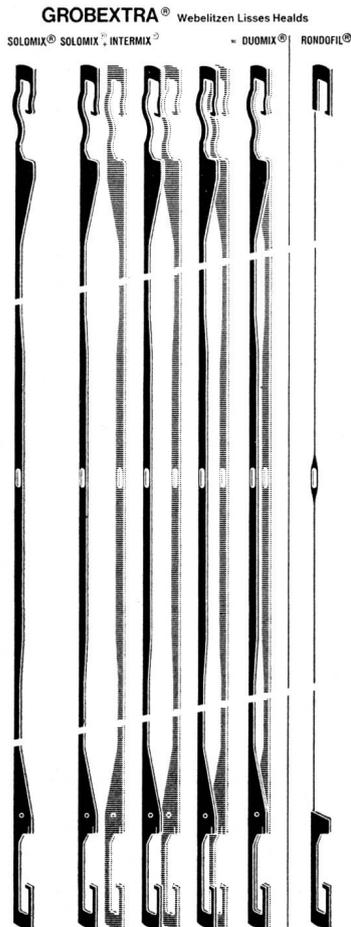
nach ausgeglichener Fadenspannung sowohl innerhalb der Fadenschar als auch über die ganze Kett- oder Partienlänge ist beim GZB-Spanner optimal erfüllt. Der Faden durchläuft ihn in gerader Linie und wird durch drei Oesen geführt. Umschlingungsbolzen, welche bekanntlich die vom Garnkörper herkommenden Spannungsschwankungen progressiv verstärken, sind restlos vermieden worden. Um trotz fehlender Fadenumlenkung die zur Reinigung notwendige Tellerdrehung zu erhalten, werden die Unterteller mechanisch angetrieben, wobei sich die Drehbewegung auf die Oberteller überträgt. Dies ergibt eine sichere,

**Grob & Co. AG, Horgen**

Die an der ITMA 67 erstmals vorgeführten GROB-EXTRA® Flachstahl-Webelitzen für zweireihigen Augenstand (Patente angemeldet) fanden ein besonders reges Interesse. Werden zwischen die neuartigen SOLOMIX® Webelitzen für einreihigen Augenstand abwechselnd INTERMIX® Webelitzen gemischt, so wird ein zweireihiger

DUOMIX® Augenstand erzielt, ähnlich den NOVO DUPLEX Flachstahl-Webelitzen. Damit ist es erstmals gelungen, ein auch für 10 mm und 12 mm Geschirrtteilung geeignetes reiterloses Webgeschirr mit zweireihigem Augenstand zu schaffen, das überdies mit der Einziehmaschine USTER automatisch eingezogen werden kann. Diese wird

mit einem zusätzlichen Litzenmagazin ausgerüstet, welches die INTERMIX Webelitzen aufnimmt. Indem ab-



wechselnd eine SOLOMIX und eine INTERMIX Webelitze eingezogen und auf die an die Einziehmaschine angefügten GROBEXTRA Webeschäfte geschoben wird, ergibt sich der zweireihige Augenstand. GROBEXTRA DUOMIX Flachstahl-Webelitzen erlauben bis 50% höhere Reihdichten.

Eine weitere Neuerung, mit welcher die Grob & Co. AG aufwartete, sind die GROBEXTRA RONDOFIL® Webelitzen (Patente angemeldet). Damit wird es erstmals möglich, reiterlose GROBEXTRA Webeschirre auch mit Rundstahl-Webelitzen auszurüsten und diese sogar automatisch einzuziehen. Ohne besondere Umstände können mit der Einziehmaschine USTER nach Belieben neben GROBEXTRA Flachstahl-Webelitzen auch die neuen GROBEXTRA RONDOFIL Webelitzen eingezogen werden. Vor allem Wollweber, die trotz längerer Endösensdistanz auf ein leichtes reiterloses Webeschirr Wert legen und ein eingesetztes Maillon mit breiter Auflagefläche vorziehen, schätzen die GROBEXTRA RONDOFIL Webelitzen.

Als Neuerung, die der Rationalisierung dient, sind die praktischen TRANSITEX® Transportschienen für Schlüsseloch- und GROBTEX® Webelitzen (Patente angemeldet) zu erwähnen. Sie erleichtern den Transport und die Reinigung der Webelitzen sowie die Vorbereitung der reiterlosen Webeschirre für die Barber-Colman-Einziehmaschine.

Auch die reiterlosen GROBTEX Webeschirre für die Dreherweberei fanden die Beachtung der Fachleute. Die neuesten C+T Halblitzen® für Halbschäfte mit T-förmigen Litzenstragschienen erleichtern die Herstellung von Drehergeweben (Patente angemeldet). Die Halblitzen können sich nun wie die Hebelitzen ungehindert verschieben und dem Lauf der Kettfäden folgen.

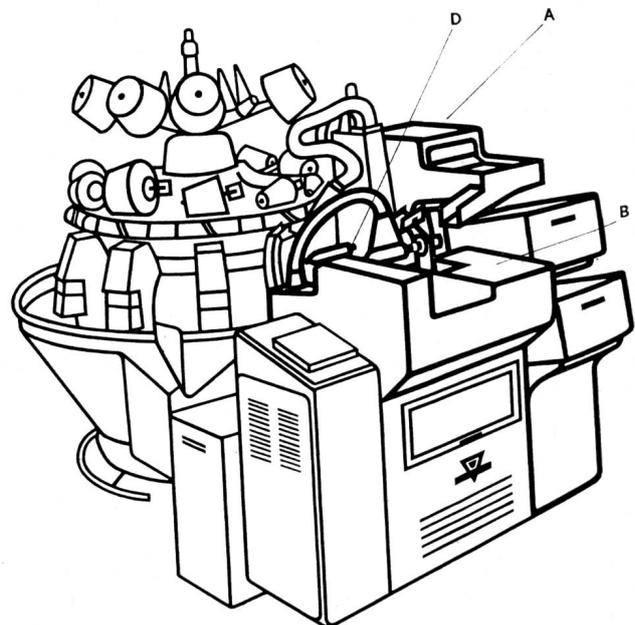
Daneben zeigte die Firma Grob & Co. AG an ihrem sehr modern und ansprechend gestalteten Stand die bewährten Flachstahl- und Rundstahl-Webelitzen für die Schaff- und Jacquard-Weberei, Schiebereiter-Webeschäfte, elektrischen Kettfadenwächter und Lamellen aller Art.

## Maschinenfabrik Schweiter AG, Horgen

Hauptattraktion am Schweiter-Stand war die Gruppe der sechs Rundautomaten CA 11. Schweiter zeigte damit eine Betriebsanlage von Kreuzspulautomaten, deren raumsparende Platzierung beeindruckte. Unter Betriebsverhältnissen wurden auf den zehnschneidigen Spuleinheiten Baumwolle, Wolle, Zellwolle und Mischgarne zu Kreuzspulen verschiedener Konizität gespult. Ferner konnten vier verschiedene Typen elektronischer Reiniger schweizerischer Herkunft als integrierte Bestandteile der CA 11-Rundautomaten und neu die elektronische Knoterüberwachung sowie die elektronische Abstimmung bei Fadenbruch beobachtet werden.

Einem ausgewählten Kreis von Interessenten wurde in Horgen die Schweiter-Lösung der automatischen Kopspeisung der Rundautomaten CA 11 vorgeführt. Die neue Anlage, die das bisherige handbediente Kopsmagazin ersetzt, gliedert sich in die folgenden Hauptaggregate:

- A) den Kopsellevator, der die Kopse selbsttätig aus den Kopsbehältern entnimmt und sie zur Vorbereitungsanlage (B) bringt;
- B) die Kopsvorbereitungsanlage, die das Fadenende des Kopses sucht und in den Bereich des Fadengreifers legt;
- C) die Fadenüberwachung, die die Funktion der Vorbereitungsanlage überprüft und allfällige Kopse ausscheidet, deren Fadenende nicht festgehalten werden;
- D) die Kopsgleitbahn, die die vorbereiteten Kopse zur Beschickungsautomatik führt.



Der CA 11-Boxloader am Schweiter Rundautomaten mit Kopsellevator

A Kopsellevator B Kopsvorbereitungsanlage D Kopsgleitbahn

# Jetzt günstig einkaufen: Gmöhling-Behälter

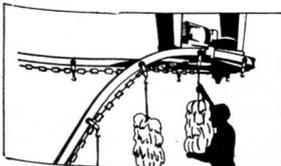
# WILD ZUG

WILD AG 6301 ZUG  
Telephon 042 / 4 58 58

## Vorteile:

- korrosionsbeständige Leichtmetall-Legierung Al Mg 3
- mit noch höheren Festigkeitswerten als DIN 1745
- rundumlaufendes Stapelprofil für sichere Stapelung
- besonders verschleißfest durch stranggepreßte, verschweißte Randprofile
- dämpffest, formstabil, ganz ohne Niete und scharfe Kanten
- seit Jahren zu Tausenden bewährt in allen Sparten der Textilindustrie

Verlangen Sie unverbindlich unsere Beratung für die Lösung Ihrer Transportprobleme



## ROTZINGER FÖRDERANLAGEN KAISERAUGST b. BASEL TEL. 061/81 27 31

FÖRDERBÄNDER ROLLENBAHNEN ELEVATOREN KREISFÖRDERER HEBETISCHE  
TRANSPORT- u. HUBGERÄTE

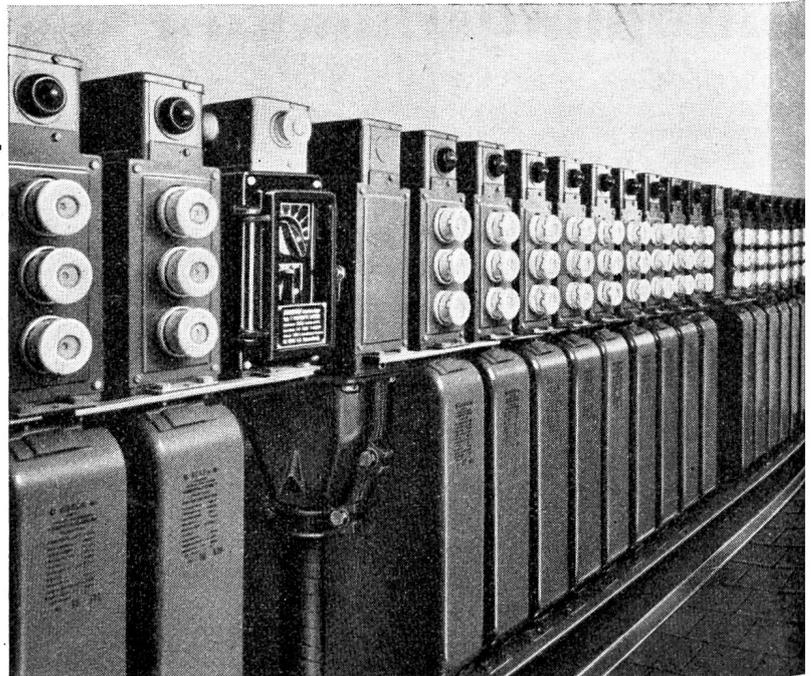
# BOSCH

## BOSCH-MP-Schaltkondensatoren-Batterien

für die Blindstromkompensation

selbstheilend  
kurzschlussicher  
Bausteinsystem  
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen  
und beraten Sie gerne.



# FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8  
Kirchenweg 5  
Telephon 051 / 47 06 70

# MEVAG

HARTVERCHROMUNG



## Spezialwerkstätte

für die

## Hartverchromung

von

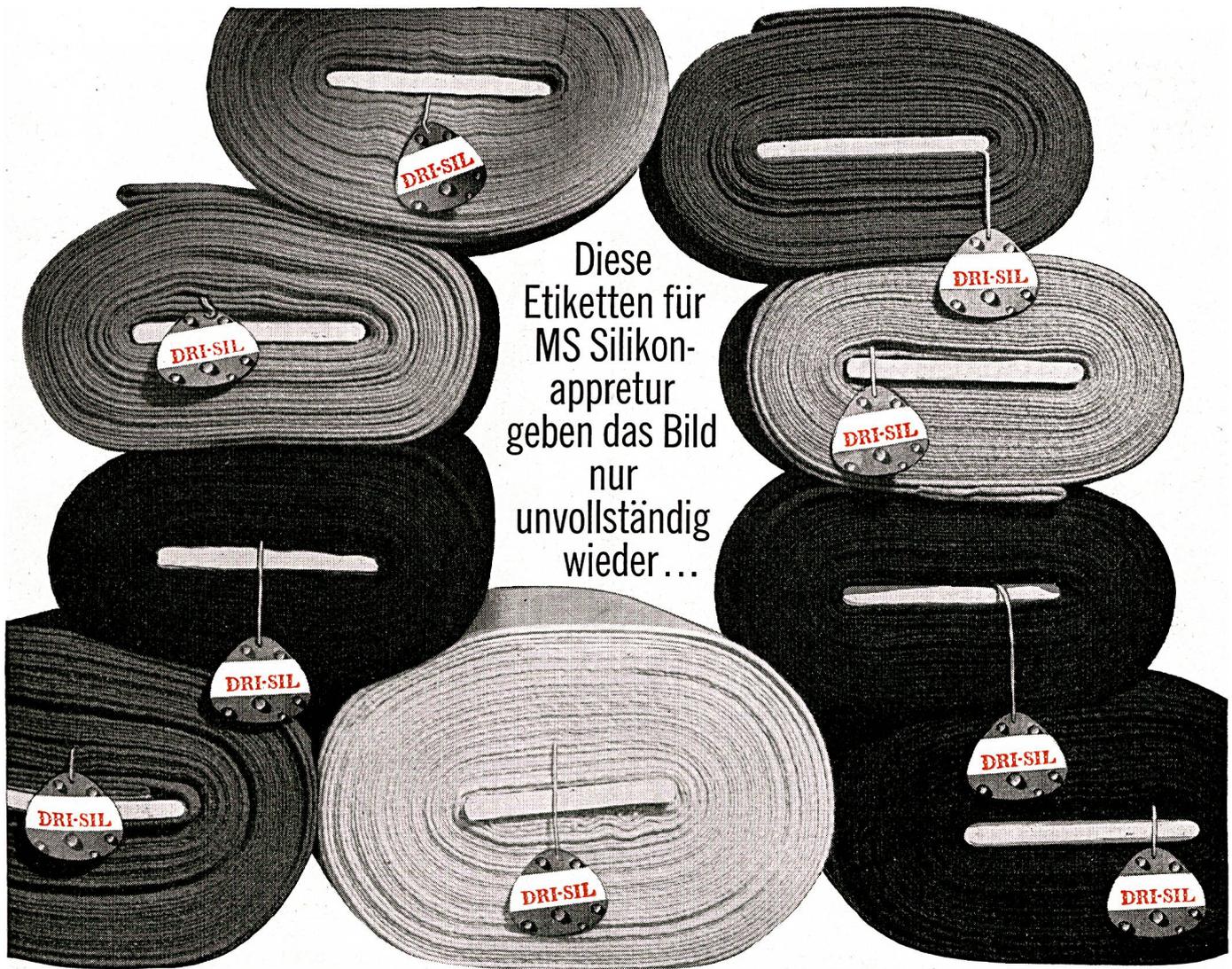
Fadenführern, Fadenbremsen, Walzen,  
Spindeln usw. für die Textilindustrie.

Polierte oder mattierte Ausführung.

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft  
oder Offerte.

## METALL-VEREDLUNG AG

Ohmstraße 26 8050 Zürich Tel. (051) 46 43 88



Diese  
Etiketten für  
MS Silikon-  
appretur  
geben das Bild  
nur  
unvollständig  
wieder...

Die Midland Silicones Ltd. bieten der Textilindustrie mehr als nur ihre bewährten wasserabstossenden Appreturen. Ihr Fabrikationsprogramm umfasst darüber hinaus eine umfassende Reihe von Silikonzeugnissen für die vielfältigsten textilen Einsatzgebiete. Ein gut ausgebauter technischer Beratungsdienst steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Nachstehend die wichtigsten Einsatzgebiete für MS Silikone.

**Wasserabstossende MS Silikonappreturen** — für die Imprägnierung cellulosischer und synthetischer Faserstoffe sowie deren Mischungen.

**MS Weichmacher** — für die Griffgestaltung der verschiedensten Faserarten.

**MS Avivagen und Präparationen** — zur Steigerung von Produktion und Qualität bei der Herstellung synthetischer Fasern, Garne und Zwirne.

**MS Trennmittel** — zur erfolgreichen Verhütung von Staub- und Schmutzablagerung auf der Maschine (Zylindertrocknungsanlage, Spannrahmen).

**MS Entschäumer** — Entschäumer für alle Veredlungsverfahren.

Bitte fordern Sie detaillierte Unterlagen der Sie interessierenden Produkte bei unserem Vertreter an oder nennen Sie ihm Ihre Probleme; wir versichern Sie einer raschen und umfassenden Beratung.

PLUESS-STAUER AG Abt. Textilchemie  
CH-4665 Oftringen Tel. 062/7'44'22  
Bitte schicken Sie mir kostenlos umfassende technische Informationen über

\_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**MIDLAND SILICONES LTD**  
Spezialisten auf dem Gebiet der  
Silikonverarbeitung

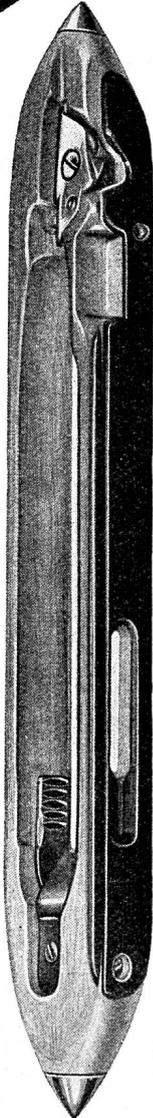
MU 2



MSX62SG

AUS DEM  
*Schmeing-*  
PROGRAMM:

**WILD  
ZUG**



**Web-  
schützen  
mit  
«Resitex»-  
Belag**

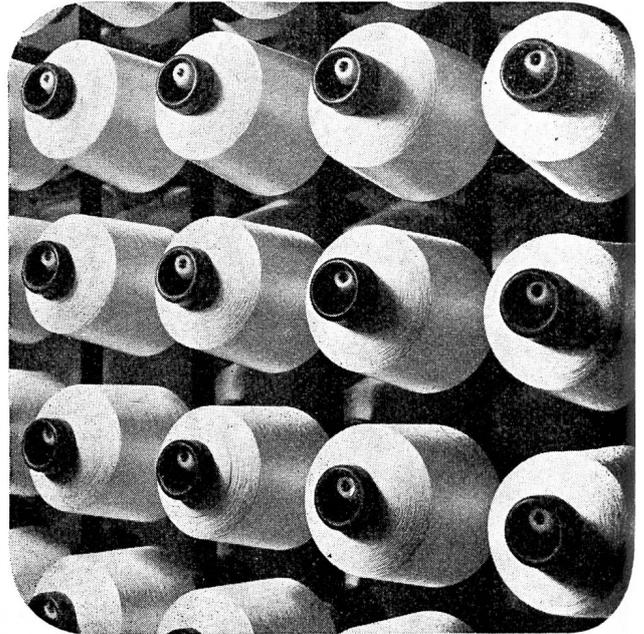
Gegen  
Abnutzung und  
Rißbildung  
bei hoher  
Beanspruchung

Vertretung:  
**WILD AG ZUG**  
☎ 042 / 4 58 58



**GE BR. SCHMEING**  
Webeschützen- und Holzspulenfabriken

**4283 WESEKE**  
GERMANY



**Zwirnerei Niederschönthal AG**  
CH-4402 Frenkendorf



Spezialisiert für Hochdrehen von  
halb- und vollsynthetischem Garn



Spulen, Rollen, Konen  
für jeden Bedarf

**Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik**  
4113 Flüh bei Basel

**Bänder**

**ALLER ART**

IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS-  
UND KUNSTFASERN

**E. SCHNEEBERGER AG**

BANDFABRIK

**UNTERKULM** b. Aarau

Tel. 064/461070



Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler.

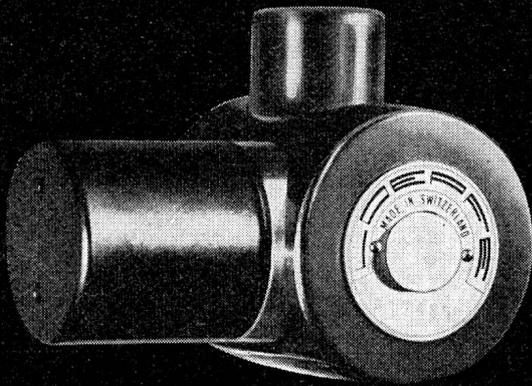
Dies verhindert zuverlässig der Loeffe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler

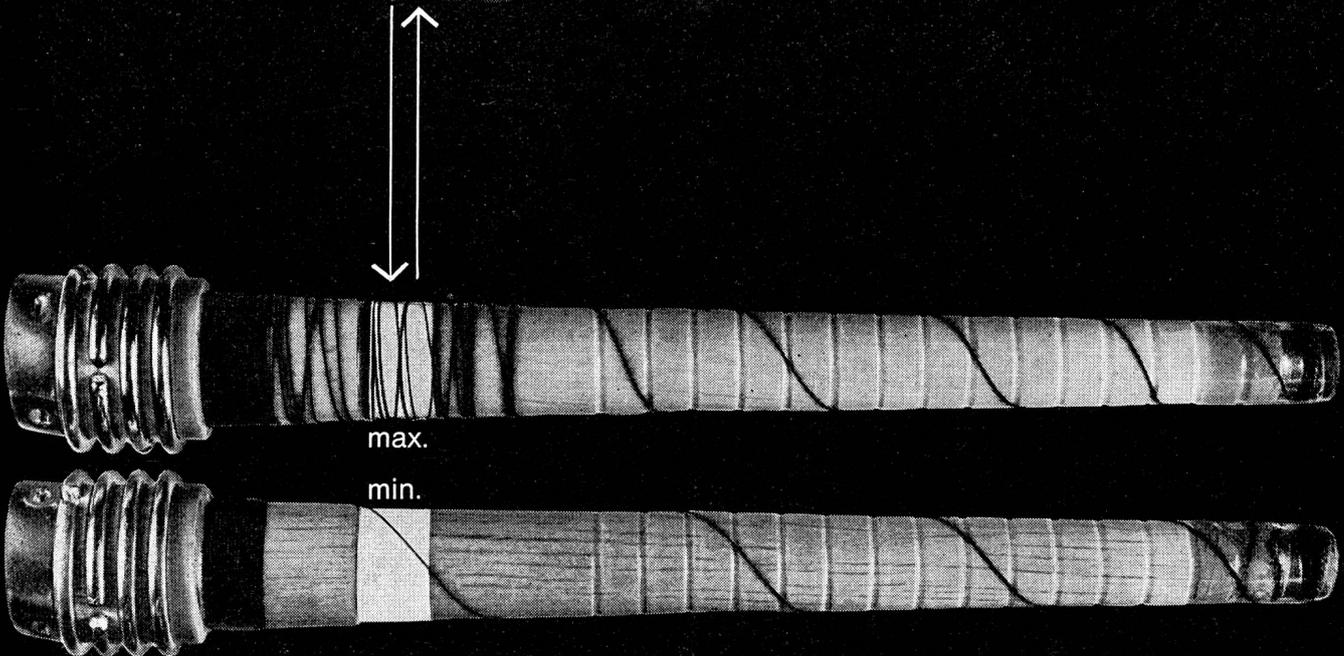
- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnützung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loeffe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.



## Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler

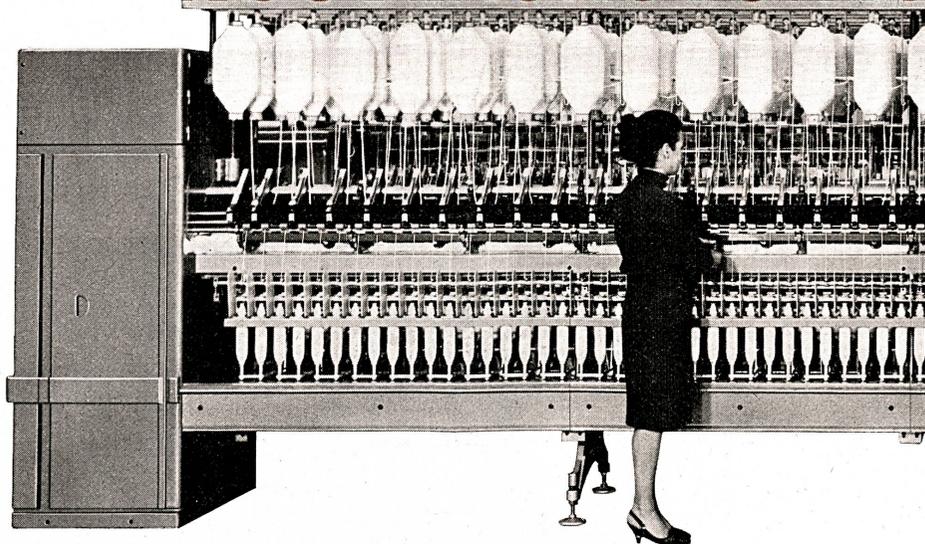


## Loeffe-Textil-Elektronik

**LOEFFE**

**Aktiengesellschaft Gebrüder Loeffe**  
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

# NOUVEAUNOVONEU



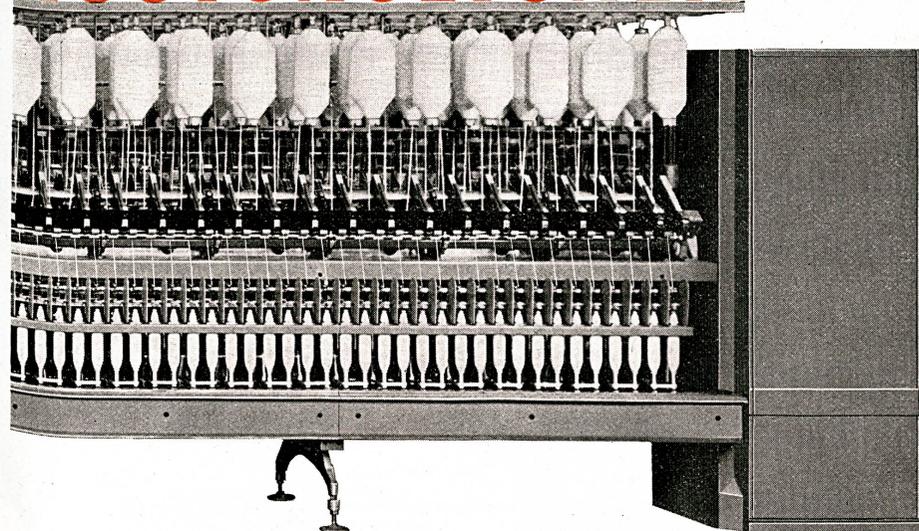
# RIETER GOTTARDO

Die Ringspinnmaschine behauptet nach wie vor das Feld. Dies ist eine der wichtigsten Erkenntnisse der ITMA 67 in Basel. Der Wirbel um das Offen-End-Spinnverfahren ist einer realistischeren Beurteilung gewichen: es wird noch viele Jahre dauern, bis etwas anderes die klassische Spinntechnik ersetzen kann. Die Anschaffung neuer Ringspinnmaschinen sollte deshalb nicht weiter hinausgeschoben werden. Wer konkurrenzfähig bleiben will, muss seinen Betrieb immer wieder mit neuen, leistungsfähigeren und kostensparenden Maschinen ausrüsten.

Die preisgünstigen Rieter Standard-Ringspinnmaschinen «Gottardo» für Baumwolle und «Sempione» für Kammgarn können Entscheidendes zum Erfolg eines Spinnereunternehmens beitragen. Dank ihrem grossen Leistungsvermögen — bei minimalem Bedienungsauf-

Rieter baut leistungsfähige Spinnereimaschinen von hoher Qualität für die Verarbeitung von Baumwolle, Wolle und Chemiefasern.  
Das Bild zeigt eine verkürzte Pilotmaschine des Modells «Gottardo».

# NUOVONUEVONEW



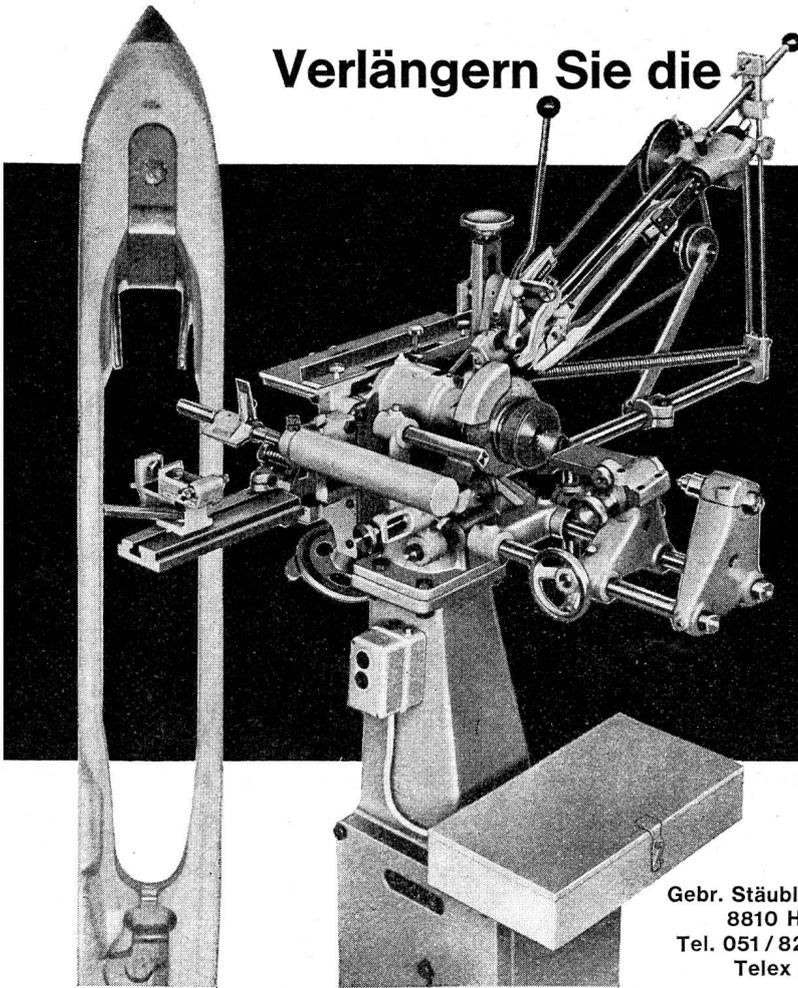
# RIETER SEMPIONE

wand — lässt sich die Produktivität wesentlich verbessern. Es lohnt sich, vor jeder Anschaffung neuer Spinnereimaschinen bei Rieter Unterlagen über die betreffenden Neukonstruktionen oder gleich Offerte zu verlangen.  
Die Maschinenfabrik Rieter verkauft aber nicht nur Maschinen. Sie hilft ihren Kunden auch bei der Planung, Inbetriebnahme und der notwendigen Anpassung der Anlagen an die unaufhaltsame technische Weiterentwicklung. Dies ist heute unbedingt erforderlich, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Als verantwortungsbewusste Maschinenfabrik befasst sich Rieter auch nicht nur mit vereinzelter Fabrikationsstufen der Spinnerei. Sie ist vielmehr mit allen Problemen des gesamten Spinnereiprozesses vertraut und deshalb in der Lage, ein Spinnereunternehmen in jeder Beziehung sachkundig zu beraten.

## Rieter

Maschinenfabrik Rieter A.G.  
8406 Winterthur  
Schweiz

## Verlängern Sie die Lebensdauer



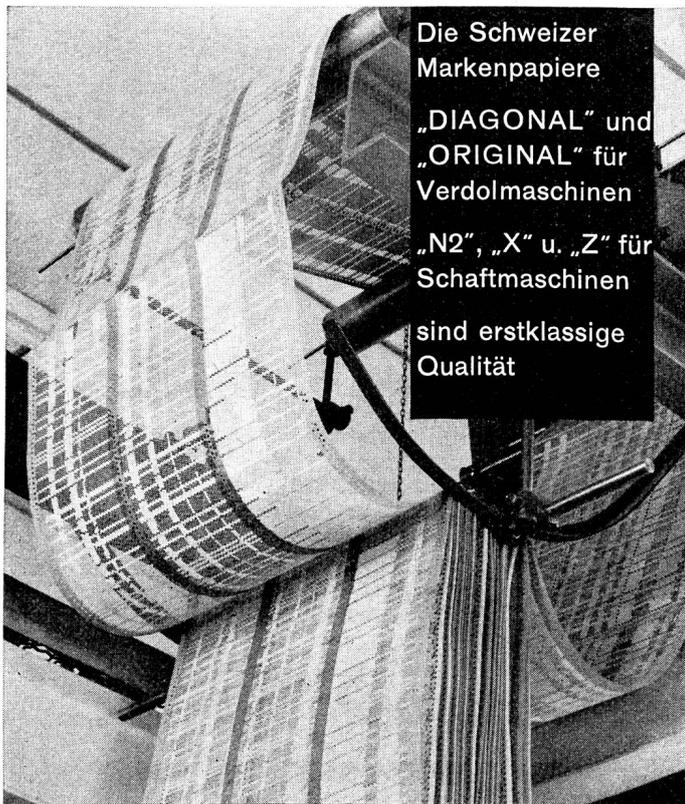
Ihrer Webschützen durch sachgemässe und rationelle Pflege mit unserer Webschützen-Egalisiermaschine

Webschützen-Egalisiermaschine Typ WEM mit zusätzlicher Spulenabdrehvorrichtung

Genau Masse und Winkel sind leicht einzuhalten, da die Webschützen für das Nachbearbeiten der Spitzen und Seitenwände in Haltevorrichtungen eingespannt werden können.

Gebr. Stäubli & Co.  
8810 Horgen  
Tel. 051 / 82 25 11  
Telex 52821

**STÄUBLI**



Die Schweizer Markenpapiere „DIAGONAL“ und „ORIGINAL“ für Verdolmaschinen „N2“, „X“ u. „Z“ für Schaftmaschinen sind erstklassige Qualität

Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

WEBHARNISCHE „SCHNITZLER & VOGEL“

Generalvertretung für Schweiz und Liechtenstein

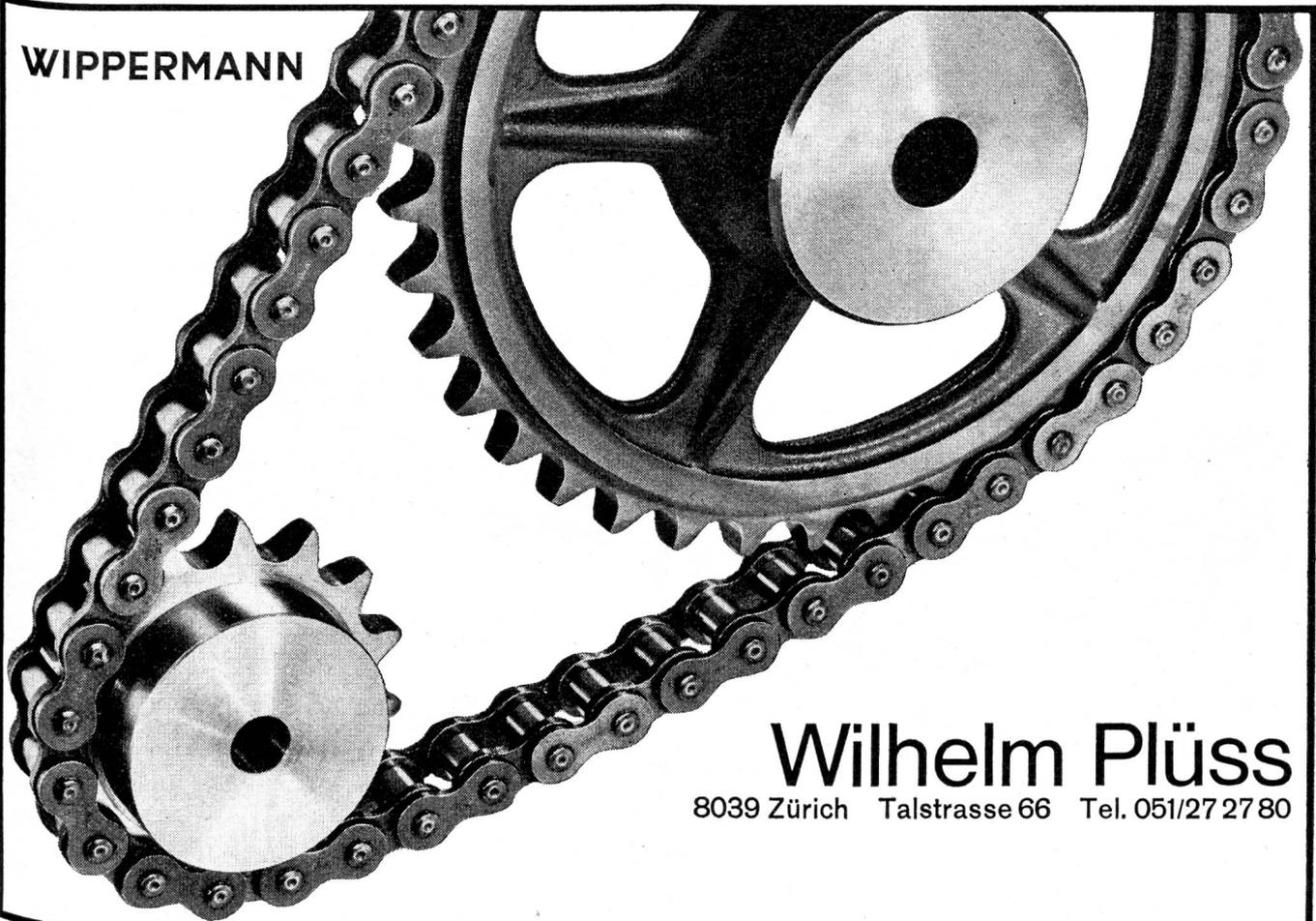


Spinn- und  
Zwirnringe

**nüssli**

Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

WIPPERMANN

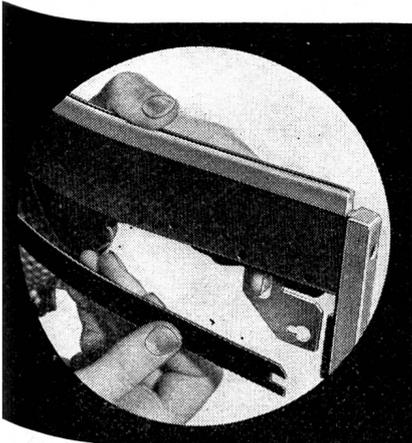


# Wilhelm Plüss

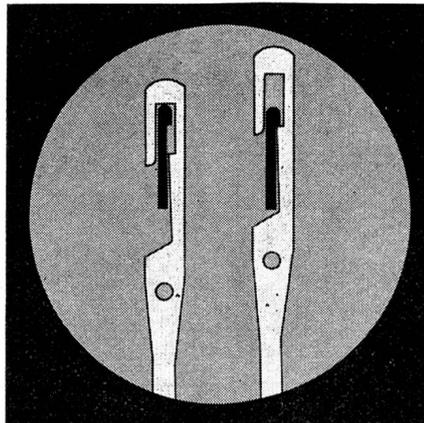
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

# EMUTEX

## das reiterlose Webgeschirr

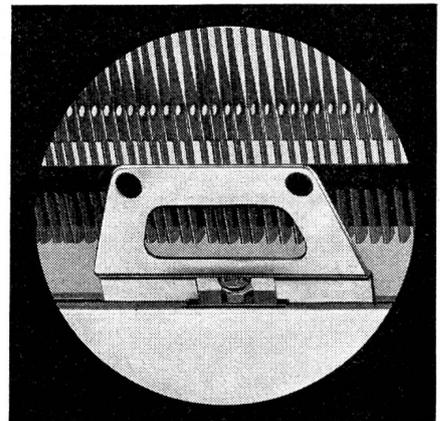


Durch ein Verschieben des Endstückes können die Aufreihschienen freigelegt und ausgeschwenkt werden. Dadurch können die Litzen rascher aufgereiht und abgestoßen werden.



Die EMUTEX-Litzen sind durch die spezielle Form der Endösen und der Aufreihschienen gefangen und können somit auch bei extremer Belastung nicht aushängen. Sie verhindern Flugstaubansammlung und das Verhängen von Kettfaden. Die Auflagefläche auf den Aufreihschienen ist groß – dadurch minimaler Litzenverschleiß.

Die EMUTEX-Litzen können sich über die ganze Schaffbreite frei verschieben, sie können sich auch augenblicklich jedem durchlaufenden Kettfaden anpassen. Sie sind mit der Prägung für die automatische Einziehmaschine Uster (EMU) versehen.



**E. Fröhlich AG**  
8874 Mühlehorn/Schweiz



**Webeblätter** in höchster Präzision und Qualität

**Musterwebstühle**

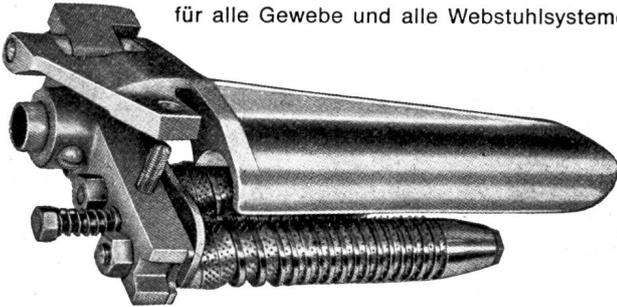
**Stoffbeschau-Tische**

**WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN**

Telephon (031) 68 64 62

## Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



**G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH**

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43551

Alfred Leu, Zürich 4  
Kernstr. 57

# Dessins

für Webereien

Feinmechanische Werkstätte

## W. FEHR, BASEL

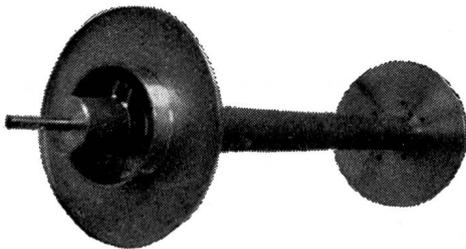
Tel. 061 / 23 46 31

Austraße 32

liefert als Spezialität

**Garndrehungszähler Garnweifen  
Textilwaagen**

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen  
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall  
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall  
Waschmaschinen- und Säurewalzen

**Neuheit: Kunststoffwalzen**

für Naß- und Trockenbetrieb  
Haspel- und Wickelhülsen mit  Loch

**Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil**

Telephon 071 / 83 15 82

## Stromlose Permanent- Magnete

(Patent Greenwood)

von außergewöhnlicher Stärke, rostfrei  
Mindestgarantie 20 Jahre

Auskünfte und Offerten durch die Generalvertreter

**Heinzelmann, Metzger + Co.  
4002 Basel**



**Gebrüder ITEN  
Textilspulenfabrik  
CH-6340 Baar**

Telefon (042) 31 42 42

**Automaten- und Schußspulen**

Spezialität: Spulen mit LOEPFE-Reflexband

**Zwirnhülsen aus Leichtmetall**

für Hamel-Stufenzwirnmaschinen

**Streckzwirnhülsen**

aus Leichtmetall und Stahl

**Einweg-Kreuzspulhülsen**

aus Kunststoffen

Nachfolger von Erwin Meyer, Spulenzfabrik, Baar



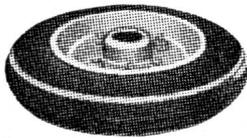
## Richterswil

Gartenstraße 19  
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate  
Technische Artikel

### Von A bis Z

Vaselinöl RENOTEX  
Verbindende Kettchen  
Verbindungsringe für Jacquard  
Verstecherkämme  
Vorspinnpergamentpapier  
Ventilationsapparat CADILLAC  
Vollautomatische Muldenpresse «ATLAS»  
KETTLING & BRAUN  
Vollautomatische Musterschneidmaschine  
SCHILLING



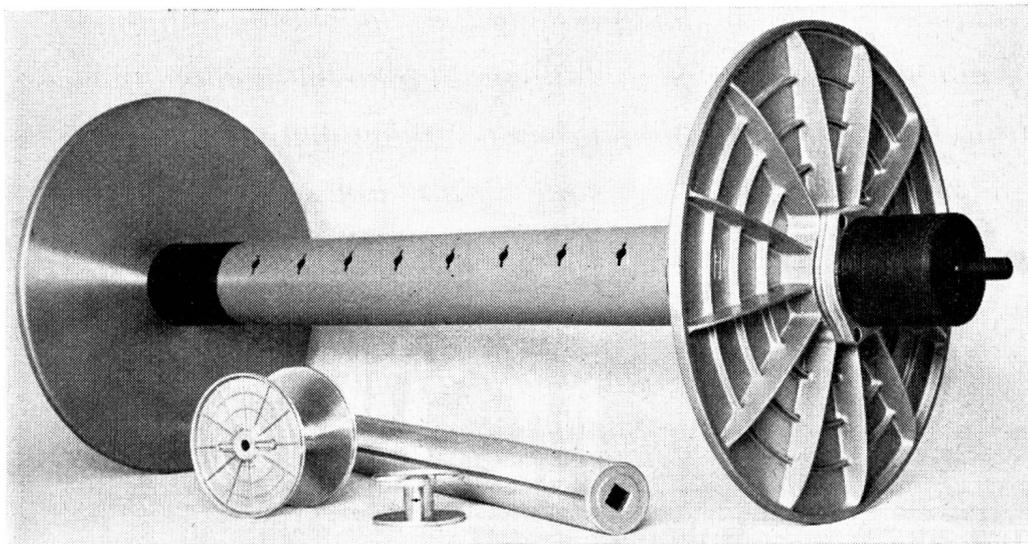
# TRAPO KÜNG

Geräte, Anlagen und Einrichtungen zur Transport- und Lagerrationalisierung  
Auf dem Wolf 11, 4002 Basel, Tel. 061 / 42 66 15

# Jametti

## Kettbäume, Warenbäume und Spulen

An der ITMA bewundert – im Betrieb bewährt – in den Preisen günstig



Verlangen Sie Unterlagen bei der Generalvertretung für die Schweiz:

**A. Jametti & Co.**  
Somma Lombardo/Varese

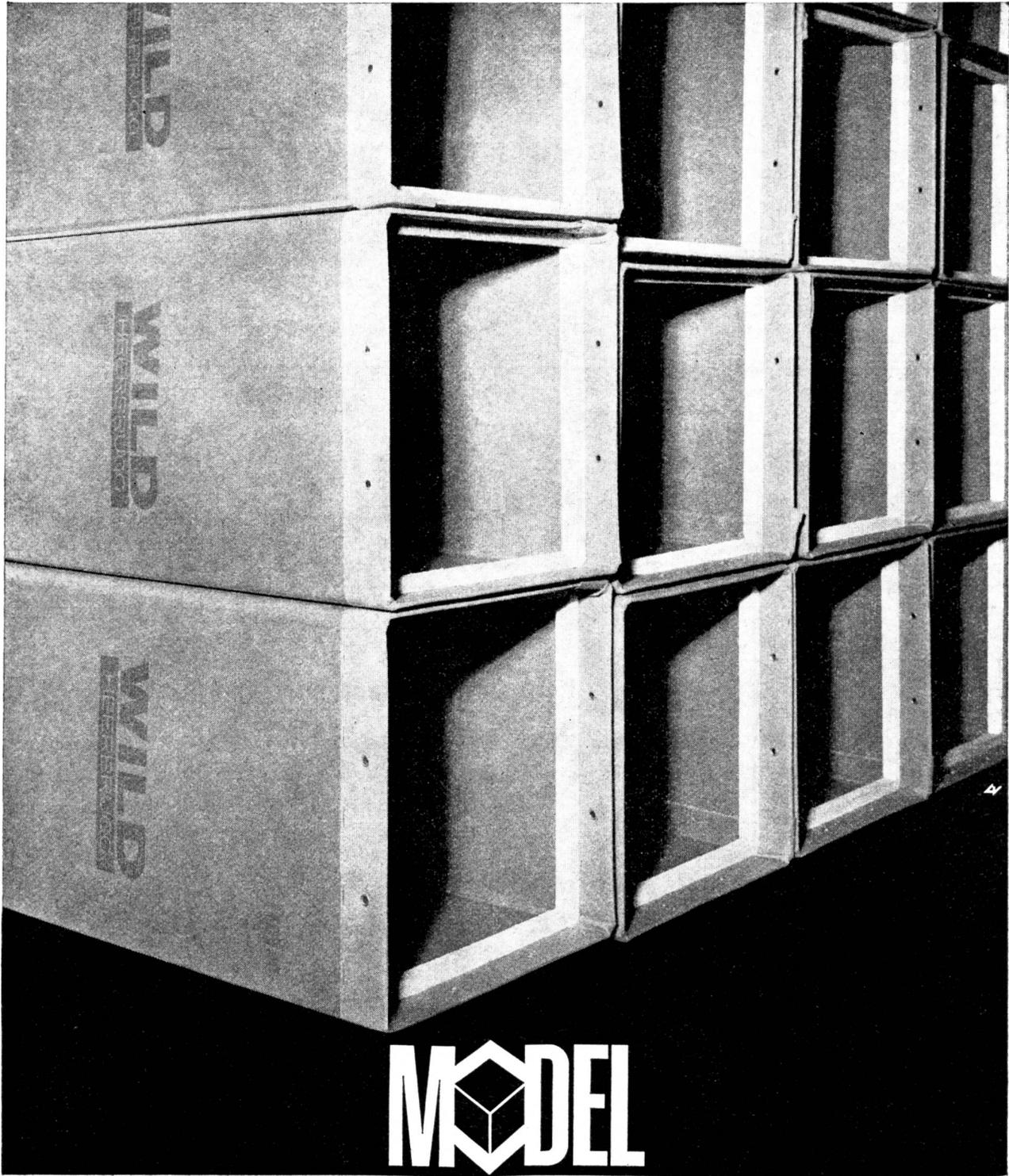
**R. Guth & Co., 4000 Basel 3**  
Postfach 30 Tel. 061 / 24 82 91

## Spindeln aller Art

liefert kurzfristig und preiswert  
für Spinnerei, Zwirnerei und Weberei



**BACHMANN AG Spindelinfabrik RÜTI ZH TEL. 055 / 4 40 62**



## Wertvolles Gut

Schlagempfindliche oder hygroskopische Güter bedürfen einer besonders soliden und gut durchdachten Verpackung. Dank eigener Rohmaterialfabrikation finden die Fachleute von Model immer eine zweckentsprechende Lösung. Für Exportsendungen zum Beispiel hat sich unsere Kraft-Vollpappe bestens bewährt – oft in Kombination mit Wellkarton oder wasserfest beschichtet.

**Model löst Verpackungsfragen mit Überlegenheit, rasch und preisgünstig.**

**MODEL AG, 8570 Weinfeld, Karton – Wellkarton – Kartonagenfabrik Tel. 072/5 07 55**



Hauptattraktion am Schweiter-Stand waren die CA 11-Rundautomaten

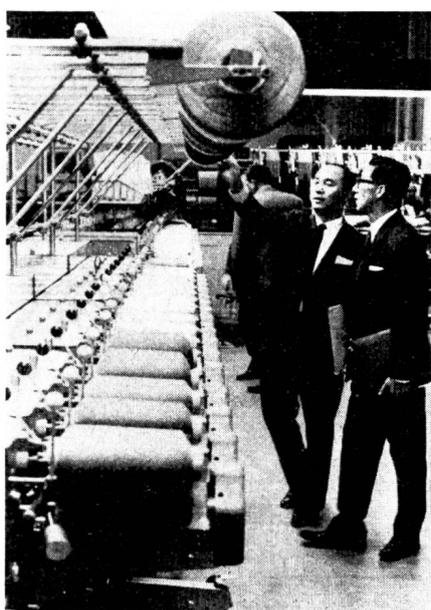
Die Interessenten waren beeindruckt von der Operationssicherheit und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des Schweiter-Boxloader CA 11. Da die Anlage an bestehende Automaten angebaut werden kann, ohne den raumsparenden Grundriß der Maschine zu verändern noch den Zugang zu den Spulstellen zu verbauen, hat die Spulerin auch an den neuesten Schweiter-Rundautomaten dasselbe leicht zugängliche, zentrale Kontrollpult, an dem sie alle ihr noch verbleibenden Aufgaben erfüllen kann.

Große Beachtung fand am ITMA-Stand die Präzisions-Kreuzspulmaschine KEK-PN. Ueber verschiedene Abspul-

vorrichtungen wurden gefärbte Set-Garne in Form von Spulkränzen, rohweiße Kringelgarne ab Wirkstrümpfen, rohweißer Zwirn ab Kopsen und gefärbte, hochelastische Kräuselgarne in Strangenform zu Pineapples verschiedener Anfangswickellänge, Durchmesser und Böschungswinkel gespult. Vor allem die Zwirner waren an den universellen Einsatzmöglichkeiten der Maschine und an ihrer Anpassungsfähigkeit (Kombinationen, Umbaumöglichkeiten) interessiert. Die Spitzenleute der Kräuselgarn-Hersteller bestätigten in Basel, daß selbst heikle Garne auf der KEK-PN-Maschine einwandfrei gespult werden können. Die Weiterverarbeiter hoben die Ablaufeigenschaften des Schweiter-Pineapples hervor. Die Aufträge an der Basler Ausstellung unterstrichen die Tatsache, daß die KEK-PN, von der bereits vor der ITMA 67 weit über 100 000 Spindeln im Einsatz waren, Marktleader der Präzisions-Kreuzspulmaschinen ist.

«Varioconer», die Kreuzspulmaschine für alle Stapelgarne, zog neben Wirkern und Strickern auch Interessenten aus der Chemiefaserindustrie an, da die Maschine mit Erfolg zum Abrollen synthetischer Spungarne ab Strang eingesetzt werden kann.

Webereifachleute besichtigten die *Schußspulautomaten* MSL (für Stapelgarne) und MSKL (für synthetisches Material). Von beiden Typen arbeiten über 300 000 Spindeln zur vollen Zufriedenheit ihrer Benutzer in aller Welt. Das Vertrauen zu diesen Schweiter-Automaten kam an der ITMA 67 auch darin zum Ausdruck, daß sie von namhaften Ausstellern von Webmaschinen zur Vorbereitung des Schußgarnes benützt wurden. — Uneingeweihte waren überrascht, daß auf den *Schlauchkops-Automaten* MTL synthetisches Material aus Polyäthylen und Polypropylen gespult wurde. Sie konnten aber anhand von Materialproben feststellen, daß diese robuste Schweiter-Konstruktion ebenso gute Schlauchkops aus synthetischen Bändchen wie aus groben Naturfasern, wie Jute, Hanf, Leinen usw., herstellt. fl.



Große Beachtung fand die universelle Präzisions-Kreuzspulmaschine KEK-PN

## Messen

### Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1968

#### Größte Heimtextilienmesse Europas

Kürzlich orientierte in Zürich der Leiter der Auslandsabteilung der Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH in Frankfurt am Main, Siegfried Rost, die Vertreter der Schweizer Presse über die vom 3. bis 7. März 1968 stattfindende Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse. Unter Heraushebung des Textilsektors äußerte sich der Referent in folgendem Sinne:

Frankfurt gehört zu den ältesten europäischen Handelsplätzen nördlich der Alpen. Vor allem dank der verkehrsgünstigen Lage am «Straßenkreuz Europas» entstanden in der Stadt am Main sehr bald auch bedeutende Messen. Schon im elften Jahrhundert muß es Messen gegeben haben — Urkunden, die ihre Existenz eindeutig beweisen, sind allerdings etwa zweihundert Jahre jünger. Sie gestatten immerhin, auf eine verbürgte 728jährige Geschichte der Frankfurter Veranstaltungen zurückzublicken. Das gegenwärtig in Frankfurt alljährlich sich abwickelnde Programm internationaler Messen und Ausstellungen rechtfertigt die Feststellung, daß die alte Handelsstadt heute wieder zu den führenden Messeplätzen Europas gehört.

Die Frühjahrsmesse ist nicht nur in der jährlichen Reihenfolge die erste, sondern auch nach ihrem Umfang und ihrer internationalen Bedeutung die größte der Frankfurter Messen. Lediglich einige regelmäßige, aber nicht jährlich stattfindende Ausstellungen, die Internationale Automobilausstellung, die AHEMA Ausstellungstagung für Chemisches Apparatewesen und die Internationale Landwirtschaftsschau, die im zweijährigen Turnus veranstaltet werden, weisen nach belegter Fläche und Ausstellerszahl entsprechende Größenordnung auf. Dabei sei erwähnt, daß in Frankfurt streng zwischen «Messen» und «Ausstellungen» unterschieden wird. Messen sind ausschließlich den Facheinkäufern vorbehalten, Ausstellungen stehen auch dem breiten Publikum offen.

Die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse — dies gilt auch für die fachlich etwas anders zusammengesetzte Herbstmesse — bietet ein gutes Beispiel für die fortschrittliche, sich elastisch den wirtschaftlichen Bedürfnissen anpassende Frankfurter Messepolitik. In Frankfurt wurde nämlich in den letzten Jahren, aus der bereits bestehenden Konsumgütermesse heraus, *eine fachlich ausgerichtete Messe mehrerer Branchen entwickelt*. Es handelt sich also um eine Zusammenfassung mehrerer Fachmessen zur gleichen Zeit und am gleichen Ort. Wichtig war dabei, daß es sich vor allem um Fachgebiete handelt, die — von den Handelssortimenten her betrachtet — miteinander verwandt und benachbart sind und daher für den Einkäufer eine sinnvolle Verbindung darstellen, wie zum Beispiel «Wohnungs- oder Raumausstattung».

Die Frühjahrsmesse 1968 mit 148 000 m<sup>2</sup> Bruttofläche ist von besonderer Bedeutung, denn sie ist die 40. Internationale Frankfurter Messe seit dem zweiten Weltkrieg. Bedeutsam ist auch die Tatsache, daß eine Reihe von Branchen mit beträchtlich verstärktem Angebot aufwarten. Möglich war dieser Zuwachs durch den Bau einer großen neuen Messehalle von 30 000 m<sup>2</sup>. Unter ihrem Sheddach und in einer zusätzlich errichteten Leichtbauhalle (mit über 5000 m<sup>2</sup>) wird das Heimtextilienangebot zu finden sein. Innerhalb dieser Heimtextilien-Fachmesse stellen Teppiche und textile Bodenbeläge bei weitem den stärksten Anteil.

Das deutsche Angebot von 85 Firmen an Teppichen und textilem Bodenbelag kann als vollständig bezeichnet wer-

den, aber auch alle anderen für den Teppichmarkt wichtigen europäischen Fabrikationsländer sind außerordentlich repräsentativ vertreten; sogar einige der größten Teppichhersteller aus den USA bieten ihre Erzeugnisse an; total 80 ausländische Unternehmen. Auch das Angebot an Dekorationsstoffen kann als hervorragend bezeichnet werden; über 50 Firmen stellen Erzeugnisse dieses Gebietes aus. Hersteller von Möbelstoffen, Gardinen, konfektionierten Heimtextilien sowie einschlägigem Zubehör erhöhen das Gesamtangebot der beiden Heimtextilienhallen auf rund 250 Direktaussteller, die eine Nettostandfläche von mehr als 26 000 m<sup>2</sup> belegen. Darüber hinaus bringen diese zum Teil auch noch Erzeugnisse anderer Produzenten mit, so daß etwa 45 weitere Unternehmen zusätzlich vertreten sind.

Die Unterscheidung von «Direktausstellern» und «zusätzlich vertretenen Unternehmen» entspricht den Regeln der FKM (Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen). Die Mitgliedschaft in dieser Institution garantiert von neutraler Stelle überprüfte und von Messe zu Messe vergleichbare Zahlenangaben. Direktaussteller sind Unternehmen, die auf ihrem Stand mit eigenem Personal tätig sind und für eigene Rechnung anhand von Mustern verkaufen oder anbieten. Zusätzlich vertretene Unternehmen sind Firmen, die nicht mit eigenem Personal auf der Messe vertreten sind, deren Erzeugnisse jedoch in anderen Messeständen ausgestellt sind und von dort verkauft oder angeboten werden.

Den zweiten starken Textilzweig der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse bilden die Haustextilien, also Bett- und Tischwäsche, Haushaltswäsche und Frotteewaren, Woll- und Steppdecken. Hier ist vor allem das deutsche Angebot recht vollständig vertreten; unter den über 100 Ausstellern sind aber auch an die 20 % ausländische Anbieter zu finden. Von weiteren rund 20 zusätzlich vertretenen Unternehmen werden etwa drei Viertel aus dem Ausland kommen. Auch das Haustextilienangebot übt zweifellos die Funktion eines internationalen gewichtigen Fachmarktes aus. Zu jeder Messe gab es in den letzten Jahren nicht nur einen Zuwachs marktbedeutender Aussteller, sondern auch interessante, umsatzanregende Neuheiten, die Einkäufer aus vielen Ländern Europas und aus Uebersee anlocken. Darüber hinaus sind aber eine ganze Reihe interessanter Haus- und Heimtextilienangebote in den Hallen der Gruppe Kunsthandwerk und Kunstgewerbe zu finden. Gerade die Aussteller textilen Kunsthandwerks ziehen von Mal zu Mal das Kaufinteresse der Messebesucher immer stärker an, weil ihr hohes kunsthandwerkliches Niveau der wachsenden Neigung zu möglichst persönlicher Note in der Wohnungsausstattung entgegenkommt.

Außer diesen beiden Schwerpunkten enthält die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse auf dem textilen Sektor auch noch ein vielseitiges Angebot von fast 90 Ausstellern mit vorwiegend modischen Bekleidungsartikeln (Damen-, Herren-, Kinderbekleidung und Wäsche) mit Accessoires und Schirmen.

Im Sinne der erwähnten fachlich ausgerichteten Messe mehrerer Branchen wartet Frankfurt mit vier Hauptgebieten auf, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Es sind dies: 1. Raumausstattung und Wohnbedarf usw., 2. Papier- und Schreibwaren usw., 3. Musikinstrumente und 4. Körperpflegemittel usw.

Schweizerischerseits beteiligen sich an der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 49 Unternehmen; bei den Textilien sind es folgende Firmen: Brevetex SA, Fribourg; Fabromont AG, Schmitten; Filtex AG, St. Gallen; Christian Fischbacher & Co., St. Gallen; Teppichfabrik

Melchnau AG, Melchnau; J. G. Nef & Co. AG, Herisau; Schweizerische Leinenindustrie, Niederlenz; Schweizer Teppichfabrik, Zürich; Tisca-Tischhauser & Co. AG, Bühler; Tiara Teppichboden AG, Urnäsch, und Listafloor AG, Luzern.

## Messen und Ausstellungen

(Februar/März/April)

7. bis 14. Februar	Basel	IFM — Internationale Fördermittelmesse und Fachtagung
10. bis 13. Februar	Paris	SEHM — Europäischer Herrenbekleidungssalon
15. bis 18. Februar	Köln	Internationale Hausrat- und Eisenwarenmesse
15. bis 20. Februar	Zürich	Schweizer Modewochen (Nachtour Frühjahr/Sommer 1968)
16. bis 19. Februar	Turin	SAMIA — Internationaler Salon für Fertigteilkleidung
24. Februar	Horgen	VST — Hauptversammlung 1968
24. bis 26. Februar	Hamburg	Norddeutsche Textil- und Bekleidungsmesse mit DOB-Musterung
26. bis 28. Februar	Zürich	Schweizer Einkaufswoche für Herrenkonfektion
26. Febr. bis 1. März	London	IMBEX — Internationale Herren- und Knabenbekleidungsausstellung
3. bis 12. März	Leipzig	Internationale Frühjahrsmesse
3. bis 7. März	Frankfurt/M	Internationale Frankfurter Messe
4. bis 13. März	Berlin	71. Internationale Berliner Durchreise
10. bis 17. März	Wien	Internationale Frühjahrsmesse
14. bis 24. März	Genf	38. Internationaler Automobilsalon
15. bis 24. März	München	Internationale Handwerksmesse
15. bis 24. März	Zürich	3. Internationale Fachausstellung der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik HILSA
17. bis 19. März	Wiesbaden	Internationale Sportartikelmesse
17. bis 20. März	Düsseldorf	76. IGEDO — Internationale Modemesse
29. bis 31. März	Köln	Internationale Messe «Für das Kind»
14. bis 25. April	Mailand	Internationale Messe
17. bis 26. April	Berlin	72. Internationale Durchreise
20. bis 30. April	Basel	52. Schweizer Mustermesse

## Tagungen

### Eine bedeutende Fachtagung

#### Moderne Webgeschirre für automatische Einziehmaschinen

Im Rahmen des Unterrichtsprogrammes des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie fand am 5. Januar 1968 bei der Firma Grob & Co. AG in Horgen ein Instruktionkurs über «Moderne Webgeschirre für automatische Einziehmaschinen» statt.

Dieser Kurs sprengte den Rahmen der üblichen Instruktionstagungen, und zwar deshalb, weil einerseits in friedlicher Koexistenz die zwei weltbekanntesten Konkurrenzunternehmen: Barber-Colman Company, Rockford/USA, und Zellweger AG, Uster ZH, in freundschaftlicher Art und Weise gemeinsam ihre Produkte zur Diskussion stellten, und andererseits weil der Hauptreferent des Tages, Herr Hans Fietz von der Grob & Co. AG, mit seinen großen umfassenden fachlichen Kenntnissen in allgemein gültiger Art, d. h. von neutraler Warte aus, den Problemkreis über Webgeschirre und Einziehmaschinen, also auch Barber-Colman- und Zellweger-Maschinen, auf Grund des nachstehenden Themenkreises erläuterte:

- Entwicklungsgeschichte des Webgeschirres bis zum modernsten reiterlosen Webgeschirr
- Einziehen der Webgeschirre von Hand und mit maschinellen Hilfsmitteln
- Automatisches Einziehen der Webgeschirre und Lamellen

d) Anforderungen an Webelitzen, Webeschäfte und Lamellen beim Einsatz von automatischen Einziehmaschinen

Die stark beachteten und für den Webereitechniker bedeutungsvollen Ausführungen von Herrn H. Fietz werden in den «Mitteilungen über Textilindustrie» publiziert. Sein Referat, am Vormittag gehalten, fand durch zwei am Nachmittag vorgeführte Filme über die automatische Einziehmaschine der Barber-Colman Company, kommentiert durch Herrn Ingenieur Walther Beck, München, und über die automatische Einziehmaschine der Zellweger AG, erläutert durch Herrn Prokurist Hans Haldimann, Uster, eine sinnvolle Ergänzung.

Einleitend zum Film der Barber-Colman-Einziehmaschine äußerte sich der Vertreter des Unternehmens, Herr Ingenieur W. Beck, München, u. a. wie folgt:

Die Geschichte der Firma beginnt mit Howard D. Colman, der seinen Weg als Erfinder und Industrieller als 18jähriger in Beaver Dam/Wisconsin begann, als ihm der Leiter einer örtlichen Weberei erzählte, wie umständlich und zeitraubend es sei, die Fäden einer Webkette von Hand in Webgeschirre einzuziehen.

Dies erregte die Aufmerksamkeit und das Interesse des jungen Colman und er begann sofort daran zu arbeiten, eine automatische Webketten-Einziehmaschine zu entwick-

keln. Für diese Arbeit lieh ihm der Vater einer seiner Schulkameraden, ein gewisser Barber, der von Beruf Holzhändler war, hundert Dollar, und für diese damit ausgedrückte Anerkennung war Howard Colman so dankbar, daß er seine später gegründete Firma Barber & Colman nannte, obwohl dieser Mr. Barber daran zu keiner Zeit beteiligt war.

Während der langen und mühseligen Entwicklungsarbeit an der Einziehmaschine erfand der junge Colman den ersten mechanischen Handknoter der Welt, von dem 10 Stück im Januar 1900 getestet wurden. Bereits im Jahre 1901 betrug die Fertigungsrate 500 Stück pro Monat.

Der Erfolg dieses Handknoters führte zu weiteren Untersuchungen über das Problem des Kettwechsels, und Mr. Colman kam zunächst vom Gedanken einer Einziehmaschine ab und entwickelte dafür im Jahre 1904 die erste Knüpfmaschine der Welt. Der Erfolg dieser ersten Knüpfmaschine ist allgemein bekannt: Sie waren bald in den Webereien der ganzen Welt zu finden, und in vielen Betrieben laufen diese ältesten Modelle selbst heute noch.

Eine Idee führte zu der anderen, und um seine Maschinen mit der von ihm gewünschten Präzision bauen zu können, begann der junge Colman bald eine weitere Abteilung seiner Firma einzurichten, nämlich zur Fertigung von Werkzeugmaschinen. Dies war im Jahre 1908. Von diesem Zeitpunkt an war das Unternehmen eng mit der weltweiten wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung verknüpft. Um das Jahr 1910 gingen große Impulse von der sich anbahnenden Automobilindustrie aus, die damals die industrielle Entwicklung ähnlich stark beeinflusste wie heute der Bau von Raketen. Wo Mangel an Maschinen und Werkzeugen war, sprang Barber-Colman in die Lücke. So entstanden Fräsmaschinen, Werkzeugautomaten, automatische Garagentüren, Kleinstmotoren für Diktiermaschinen und elektrische Rasierapparate, elektromechanische Schaltsysteme, Temperaturkontrollsysteme, Fern- und Frühwarnanlagen, Mikropositioner, elektronische Abschirmungsanlagen für moderne Flugzeuge, Raketen und Raumfahrzeuge und vieles andere mehr.

Aufgebaut auf einem Patent für einen kleinen Handknoter, ist Barber-Colman heute in eine führende industrielle Stellung hineingewachsen mit vielen Patenten auf vielen Gebieten. Neben dem Handknoter, der Knüpfmaschine und der Einziehmaschine baute Barber-Colman auch den ersten automatischen Spuler der Welt. Auch der Zettelautomat soll erwähnt werden, der das Programm an Webereivorbereitungsmaschinen abrundet.

Und nun zur Einziehmaschine: Die Flachstahl-Litze ist so weit verbreitet, daß Einziehmaschinen diese Art von Litzen einziehen können. Für den automatischen Einzug der Barber-Colman-Maschine hat diese Flachstahl-Litze ein Schlüsselloch nahe dem Fadenauge. Dieses Schlüsselloch garantiert für die richtige Wahl jeder Litze, und über eine Steuerkarte kann jeder gewünschte Einzug in die Litzen und Lamellen vorgenommen werden. Der Faden wird in einem Arbeitsgang durch die Lamellen, die Litzen und das Blatt eingezogen. Die Litzen sind aus gehärtetem Stahl und können zum Einzug gedreht werden, um die Einziehnaedel passieren zu lassen, ohne daß eine bleibende Verbiegung eintritt.

Unterschiedliche Stoffe, Veränderungen in der Konstruktion der Musterung, Vielseitigkeiten und die Sauberhaltung einer modernen Weberei machen den Prozeß des Einziehens von Ketten zu einem wichtigen Arbeitsgang in den Textilbetrieben. Die Einziehmaschine ist deshalb eine ökonomische Notwendigkeit, die eine bessere Webereiproduktion erlaubt und den langsamen, kostspieligen Handeinzug vermeidet.

Zum nachfolgend vorgeführten Film «Automatische Einziehmaschine USTER» orientierte Herr H. Haldimann die Zuhörer über das Unternehmen in Uster im nachstehenden Sinne:

Die Zellweger-Gruppe hat sich aus einer kleinen, 1875 gegründeten mechanischen Werkstatt zur heutigen Unternehmensfamilie mit einer Belegschaft von gegen 3000 Arbeitern und Angestellten entwickelt. Das Fabrikationsprogramm ist gekennzeichnet durch eine wohlbedachte Vielfalt an elektrischen, elektronischen und mechanischen Spezialitäten, zu welchen in erster Linie die elektronischen und mechanischen Prüfgeräte sowie die Webereivorbereitungsmaschinen gehören. Obwohl oft die Vermutung besteht, daß die Textilabteilung bei Zellweger eine Nebenabteilung sei, möchten wir bekanntgeben, daß dies früher vielleicht einmal der Fall gewesen ist; heute beträgt der fakturierte Umsatz der Textilabteilungen ca. 65 % des gesamten Ausstoßes.

Zu den Spitzenerzeugnissen der Textilabteilung gehört auch die automatische Einziehmaschine USTER, die im Jahre 1953 auf den Markt kam. Seither sind bereits 120 Maschinen in viele Länder auf der ganzen Welt verkauft worden, was in Anbetracht der inzwischen verflossenen, relativ kurzen Zeitspanne und der Tatsache, daß wir gegen die seit vielen Jahren bestbewährte Konkurrenzmaschine von Barber-Colman anzutreten hatten, sicher als ein sehr schöner Erfolg bezeichnet werden darf.

Um den mannigfaltigen Bedürfnissen der Webereien zu entsprechen, wird die automatische Einziehmaschine USTER in folgenden Varianten geliefert:

*Typ EMU 21* zum Einzug von Stahldraht- oder Flachstahl-Litzen. Einsatzgebiet: Webereien, die offene Lamellen verwenden wollen, welche vor oder nach dem Einziehen mittels der Lamellensteckmaschine USTER auf die Webketten gesteckt werden.

*Typ EMU 22* wie EMU 21, aber zum automatischen Einzug ab 2 Webketten.

*Typ EMU 31* zum gleichzeitigen automatischen Einzug von Stahldraht- oder Flachstahl-Litzen und geschlossenen Lamellen.

*Typ EMU 32* wie EMU 31, aber zum automatischen Einzug ab 2 Webketten.

Auf Uster-Maschinen könnten theoretisch beliebig viele Sorten, d. h. feine und grobe, kurze und lange Litzen und Lamellen verwendet werden. Eine große Variation von Litzen und Lamellen, wie sie leider immer noch häufig in vielen Webereien anzutreffen ist, läuft aber einerseits der heute so dringend notwendigen Rationalisierung und Vereinheitlichung zuwider und beeinträchtigt andererseits die Nutzeffekte in Weberei und Einzieherei ganz beachtlich. Aus diesen Gründen akzeptiert Zellweger grundsätzlich nur je zwei verschiedene Litzen- und Lamellensorten. Die Uster-Maschine gestattet den Einzug von Webketten mit allen bekannten Fasermaterialien sowie fast allen in den Textilbetrieben vorkommenden Garnnummern. Auch bezüglich der Kettenbreiten ist die Maschine sehr universell. Es können damit Webketten bis zu 153" Breite eingezogen werden.

Mit einer lebhaft geführten Diskussion über Webelitzen und Webeschäfte für Einziehmaschinen sowie die entsprechenden Lamellen und Kettfadenwächter, über die die Mitarbeiter der genannten Firmen bereitwillig Auskunft gaben, fand die von 90 Interessenten international besuchte Tagung ihren Abschluß. Sie entsprach einem Bedürfnis. In seiner Eröffnungsansprache dankte Herr A. Bollmann, Präsident der Unterrichtskommission des VET, der Firma Grob & Co. AG, vorweg Herrn Walter Müller, für die Organisation des Kurses. Beim Mittagessen, officiert durch die Firma Grob & Co. AG, sprach der Direktor des gastgebenden Unternehmens, Herr W. Münch, lobend über das starke Interesse, und die Tagung abschließend, dankte Herr a. Direktor E. Federer im Namen des VET und der Kursteilnehmer für die glänzend verlaufene Instruktionstagung und hob speziell das vorbildliche kollegiale Zusammengehen der Firmen Barber-Colman und Zellweger bei dieser Tagung hervor.

Hg.

## 7. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn

Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut gibt bekannt, daß es seine diesjährige Internationale Chemiefasertagung vom 25. bis 27. Juni 1968 wieder in der Bundestextiltschule Dornbirn durchführt. Auch 1968 wird das Programm eine reiche Auswahl interessanter Referate bringen. Das Rahmenthema lautet: «*Bessere Textilien durch moderne Chemiefasern — Konstruktion, Prüfung, Anwendung.*» Wie stets ist der erste Tag der Grundlagenforschung gewidmet. Im Einleitungsvortrag wird sich *Prof. Dr. Hopff*, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, mit der makromolekularen Chemie als Grundlage der Synthesefaserforschung befassen. Zum erstenmal wird dann auch ein russischer Forscher, *Prof. Rogowin* vom Textilinstitut in Moskau, zu Worte kommen und über Erfahrungen bei der Modifizierung von Viskosefasern sprechen. Anschließend daran werden *Prof. Herzog*, Wien, und *Prof. Winkler*, Berlin-Teltow, die Zusammenhänge zwischen Faserstruktur und Eigenschaften der Fertigprodukte behandeln.

Der zweite Tag ist der Praxis gewidmet und sieht Referate über eine Anzahl textiltechnologischer Einzelprobleme vor, wobei das heute noch sehr unübersichtliche Gebiet der Prüfnormen von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. So behandelt *Dipl.-Ing. Graf*, Leverkusen, den Einsatz von Chemiefasern für textile Bodenbeläge; *Dr. Grünwald*, Hoechst, spricht über die Laborprüfung der Pillneigung, und *Dipl.-Phys. Weidner*, Wuppertal, wird

sich mit Problemen bei der Prüfung texturierter Garne auseinandersetzen. Der Vortrag eines japanischen Referenten, *Dipl.-Ing. Hamana*, Teijin, Tokio, wird besondere Probleme der Polyesterfaserproduktion behandeln, und *Dr. Ing. Peuker*, Backnang, wird zu aktuellen Fragen der Verarbeitung und Verwendung von Fäden und Bändchen auf Polyolefinbasis Stellung nehmen und dabei auch über textiltechnologische Zukunftsaspekte Aufschluß geben. Schließlich wird das immer bedeutsamere Gebiet der Faserservliese und «spun-bondeds» von *Dr. Nottebohm*, Weinheim, und *Prof. Dr. Ploetz*, Viersen, behandelt werden.

Der Präsident der Tagung, *Generaldirektor Seidl*, Lenzing, wird am Schluß einen Ueberblick über die gegenwärtige internationale Situation der Chemiefaserwirtschaft geben und die Ereignisse der Tagung vor der Presse zusammenfassen.

Angesichts des regen Interesses im In- und Ausland — im Jahre 1967 war die Veranstaltung mit 450 Teilnehmern aus 19 Staaten außerordentlich gut besucht — rechnet das Oesterreichische Chemiefaser-Institut auch bei der diesjährigen 7. Internationalen Chemiefasertagung wieder mit der großen Beteiligung eines internationalen Zuhörerkreises. Interessenten werden deshalb gebeten, alle Anfragen und Anmeldungen zeitgerecht an das Oesterreichische Chemiefaser-Institut, Plößlgasse 8, A-1041 Wien, zu richten.

## Internationales Symposium über Baumwollforschung

Vom 22. bis 25. April 1969 wird in Paris auf Initiative des Institut Textile de France das erste internationale Symposium für Baumwollforschung abgehalten. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung wird vom Internationalen Baumwollinstitut, dem Internationalen Verband der Baumwoll- und verwandten Textilindustrien und dem Syndicat Général de l'Industrie Cotonnière Française übernommen.

Die geplante Tagung wird einen Ueberblick über den neuesten Stand auf dem Gebiet der Baumwollforschung geben. Inwieweit bei dieser Gelegenheit auch schon über die Ergebnisse der vom Internationalen Baumwollinstitut jetzt eingeleiteten eigenen Forschungsarbeiten berichtet werden kann, ist noch nicht bekannt.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Wahl der amerikanischen Farmer fiel mit großem Mehr zugunsten der 1968er-Marktquoten aus, und zwar sowohl für Upland- als auch für extralangstaplige Baumwolle. In offiziellen Kreisen Washingtons richtet man den Blick bereits auf die nächste Gesetzgebung. Die momentanen Bestimmungen laufen mit der 1969er-Ernte ab, und die neuen Vorschläge müssen rechtzeitig, vor der Aussaat der Ernte 1970, im Kongreß eingereicht werden. Es sieht so aus, als ob die Initiative hierfür im Laufe dieses Jahres ergriffen wird. Das Jahr 1968 ist ein Wahljahr, und man wird daher voraussichtlich mit der Beibehaltung der bisherigen Baumwollpolitik der hohen Farmer-Einkommen und der niederen Ernte-Stützungspreise rechnen können.

Trotzdem die Nachfrage sowohl seitens der USA als auch der europäischen Verbraucher vor allem für prompte Baumwolle unbedeutend war, wiesen die USA und Zentralamerika sowie der Mittlere Osten und Ostafrika eine feste Preistendenz auf. Die Preise Pakistans stiegen ebenfalls erneut und waren wenig attraktiv, dagegen bemerkte man bei der Sao-Paulo-Baumwolle (neue Ernte) eher eine leicht schwächere Stimmung; die nach der Cruzeiro-Abwertung einsetzenden steigenden Preise kamen zum Stillstand. Die allgemeine Preistendenz war vor allem

für sofortige Lieferungen schwächer als für die entfernteren, was auf das Fehlen der Nachfrage für prompte Lieferungen zurückzuführen war. Die Verbraucherschaft, die den Baumwoll-Einstandspreis ständig zu verbilligen trachtet, wagte sich auch an die niederen Micronaire-Werte heran, bis zu 3,5 hinab. Die Preisdifferenzen für niedere Micronaire-Partien erweiterten sich, es ist aber bekanntlich mit einem gewissen Risiko verbunden, Micronaire-Fasern unter 3,5 zu verarbeiten. Wegen der Knappheit gewisser Qualitäten und Stapel gingen die Umsätze an den disponiblen amerikanischen Märkten stark zurück. Besonders hohe Umsatzrückgänge wiesen New Orleans und Charleston auf, weil diese beiden Plätze ab 1. März 1968 von der Liste der Disponibel-Märkte gestrichen werden. Der notwendigste sofortige Bedarf und die noch offenen «Prompt-Lieferungskontrakte» scheinen gedeckt zu sein, so daß die disponiblen Preise weiterhin schwach blieben.

Seit unserem letzten Bericht hatte die Erklärung der amerikanischen Regierung, den Dollar zu halten und zu verteidigen, eine äußerst wohltuende Wirkung auf den internationalen Baumwollmarkt. Diese Stellungnahme war um so wichtiger, als in vielen Gebieten die englische Pfundabwertung noch nicht überbrückt ist, und man nun-

mehr den Dollar-Kontrakten wieder mehr Vertrauen schenkt.

Die Lage der europäischen Verbraucherschaft hat sich nicht groß verändert. Die Baumwollpreise sind stets noch zu hoch im Vergleich zu den Garnpreisen, so daß die Spinnereien nach wie vor mit Baumwollkäufen sehr zurückhaltend sind. Je nach Beurteilung der Lage ist ein Teil der Verbraucher bis zum Anschluß an die nächste Ernte, Herbst 1968, und ein anderer nur für die nächsten Monate, Frühling/Sommer 1968, gedeckt. Auch außerhalb der USA, in Mexiko und Zentralamerika, im Mittleren Osten sowie in den afrikanischen Ländern sind die Ueberschüsse und die Ernten 1967/68 größtenteils verkauft. Die noch übrigbleibenden größeren Produktionsgebiete, zu denen vor allem Südamerika und Pakistan gehören, werden die Weltmarktpreise kaum ins Wanken bringen können. Es sieht somit eher darnach aus, als ob sogar die nächsten Baumwollerntenden den Weltbedarf der begehrten Qualitätssorten nicht zu decken vermögen, so daß im Laufe dieses Jahres bei Eintreffen der verschiedenen neuen Ernten von den Feldern wohl schwächere Preistendenzen auftreten können, aber kaum größere Preisrückschläge zu erwarten sind. Bis zum Ende der laufenden amerikanischen Saison 1967/68 wird kaum noch ein Ueberschuß von begehrten Qualitäten Upland-Baumwolle vorhanden sein, und die nächste Ernte 1968/69 mit einem Ertrag von 12 bis 13 Millionen Ballen wird nicht genügen, den Weltbedarf zu decken. Die zukünftige Preisentwicklung hängt daher in hohem Maße von der Größe des angepflanzten Arealen sowie vom Ertrag und vom Ausfall der wichtigsten Außenseiter-Märkte ab, und es ist daher ratsam, besonders diese zu verfolgen.

Trotz dem zyklischen Auf und Ab in der Textilfabrikation geht der Baumwoll-Weltverbrauch stetig aufwärts. In den letzten zehn Jahren stieg dieser jährlich um durchschnittlich rund 1 Million Ballen. In der laufenden Saison wird ebenfalls mit einer starken Verbrauchszunahme gerechnet werden können; diese dürfte aber die letztjährige von 900 000 Ballen kaum erreichen. Die größte Zunahme werden Indien und Japan zu verzeichnen haben, dagegen werden verschiedene europäische Länder sowie vermutlich auch die USA eher eine Verbrauchsabnahme aufweisen. Die stete Verbrauchszunahme der letzten Jahre in Verbindung mit der Einschränkung der Produktion verringerte die Ueberschüsse beträchtlich. Auf Grund der neuesten Schätzungen ergibt sich mengenmäßig ungefähr folgendes Bild:

	Baumwoll-Weltlage (in Millionen Ballen)		
	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager	28,0	30,1	26,3
Produktion:			
USA	14,9	9,9	7,6
andere Länder	23,5	22,8	23,9
kommun. Länder	14,7	15,2	15,5
Weltangebot	81,1	78,0	73,3
Weltverbrauch	51,0	51,7	51,8
Weltüberschuß	30,1	26,3	21,5*

\* Schätzung

Der Weltüberschuß entspricht somit nicht mehr einem Halbjahresbedarf; zudem besteht dieser zum größten Teil aus unerwünschten Qualitäten.

In *extralangstapliker Baumwolle* dürfte *Aegypten* das Gesamtareal für die Saison 1968/69 auf Grund offizieller Quellen leicht herabsetzen. Man spricht für die nächste Saison von folgenden Zahlen:

#### Extralange Baumwolle

(über 1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> " )	1967/68	1968/69
Giza 45	100 000	100 000 Feddans
Menufi	530 000	400 000 Feddans
Giza 68	200 000	240 000 Feddans
	830 000	740 000 Feddans

sowie mittellange Baumwolle (über 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub>" ) 260 000 Feddans (letzte Saison: 290 000 Feddans) und mittlere Baumwolle (über 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub>" ) 625 000 Feddans (letzte Saison: 680 000 Feddans). — Man schätzt den in der laufenden Saison 1967/68 infolge schlechten Wetters entstandenen Minderertrag in Giza 45 auf ungefähr 18%; ein Großteil wurde hievon durch Menufi-Lieferungen ersetzt, womit sich die Käufer einverstanden erklärten. Die offizielle Preisbasis blieb in letzter Zeit unverändert, das Exportgeschäft steht aber deshalb sozusagen still, weil der gesamte für die Ausfuhr zur Verfügung gestellte Teil verkauft ist. Für die nächste Saison werden die Vergütungen an die Pflanzler im Inland wohl erhöht, man rechnet aber im Auslandgeschäft kaum mit größeren Veränderungen. Im *Sudan* hat das Geschäft 1968 bereits begonnen; auch diese Saison werden nur Gebote von 100-Ballen-Partien entgegengenommen. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß die Abgaben auf Baumwolle für die Saison 1968 (Beginn: 1. März 1968) nicht verändert werden. In *Peru* überwiegt die Nachfrage nach Tanguis-Baumwolle das Angebot trotz den hohen Preisen und trotz der steigenden Tendenz. In extralangen Sorten kann man auf dem Weltmarkt noch kaum Offerten finden; die Quotierungen liegen aber so hoch, daß sich die Käuferschaft größtenteils abwartend verhält.

In *kurzstapliker Baumwolle* stiegen die Preise in *Indien* infolge einer schlechteren Ertragsschätzung und infolge größerer Nachfrage erneut. Der Ertrag der Bengal-Desi-Sorten wird auf nur 414 900 Ballen geschätzt, im Vergleich zu 438 100 Ballen Ende Oktober 1967. *Pakistan* wird vom Ausland her endgültig auf eine offizielle Stellungnahme wegen der Abwicklung früherer Kontrakte, die von der englischen Pfundabwertung berührt werden, gedrängt. Es ist klar, daß es sich um eine Frage von internationaler Bedeutung handelt, die nicht von einzelnen Unternehmen gelöst werden kann.

Die übertrieben hohen Baumwollpreise auf dem Weltmarkt haben bei der europäischen Textilindustrie eine Lage geschaffen, bei der eine kaufmännische Kalkulation für die Herstellung der Garne und Gewebe seit längerem sinnlos geworden ist, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der in solchen Fällen unvermeidbare Druck durch die Käuferschaft ausgelöst wird.

## Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Im abgelaufenen Jahr war das Marktgeschehen bei den natürlichen Textilrohstoffen durch eine gegenläufige Preistendenz von Wolle und Baumwolle gekennzeichnet. In Australien lagen die Wollpreise zu Beginn der Saison 1967/68 unter den Schlußnotierungen der Periode 1966/67. In Neuseeland konnten die gegenüber der Vorsaison gesenkten Mindestpreise nur durch erhebliche Ankäufe der Wollkommission gehalten werden. Für die

künftige Entwicklung dürfte vieles davon abhängen, ob der Verbrauch auf Grund einer Verbesserung der konjunkturellen Situation in einigen Industrieländern wieder stärker ansteigen und ob dadurch die erwartete Produktionszunahme absorbiert wird.

Das australische Wollaufkommen für die Saison 1967/68 wird nunmehr auf 1769,7 Mio lb geschätzt. Das sind rund 47 Mio lb weniger als bei der Julischätzung 1967 ange-

nommen wurde. Demnach wird die Schur nur unwesentlich höher sein als in der Saison 1966/67, die sich auf 1762,7 Mio lb belaufen hatte.

Mitte Januar waren die Preise in Christchurch für gute, feine und mittlere Corriedale- und Halbzuchtvliese fest behauptet und tendierten zugunsten der Verkäufer. Unverändert blieben im allgemeinen die Notierungen für durchschnittliche und mindere Wollen sowie für extra-starke Zuchten und feine Crossbreds. Halbzucht-Bruchstücke notierten um 5 % niedriger, während Crossbreds um 2,5 % zurückgingen. Mittlere bis starke Crossbreds tendierten zugunsten der Käufer. Für alle guten Wollen lag rege Nachfrage vor; diese waren aber nur in begrenzten Mengen auf dem Markt. Die Hauptkäufer stammten aus Europa und Japan. Die Preise lauteten hier: 834er 36½, 100er 33, 107er 31, 114er 29½, 128er 28, 135er 27, 58er 67½ und 79er 58.

In Geelong zogen die Preise für Merino-Vlieswolle und Skirtings um 2,5 bis 5 % an. Auch Comebacks und feinere Crossbreds waren gut gefragt. Insgesamt wurden 14 450 Ballen angeboten und zu 99 % verkauft. Sie gingen vorwiegend nach Japan, West- und Osteuropa. Großbritannien interessierte sich nur für ganz ausgewählte Posten.

Die Marktbeteiligung für die angebotenen 7916 Ballen Merino-Wolle war in Port Elizabeth gut. 87 % konnten verkauft werden. Das Angebot umfaßte eine durchschnittliche Auswahl guter Kammzugmacherwollen. 45 % waren langstaplig, 40 % mittelstaplig. Neben den Merinos wurden noch 963 Ballen grober und Crossbred-Wollen angeboten und zu 92 % verkauft, sowie 903 Ballen Karakul, die zu 43 %, und 211 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen, die

zu 90 % abgesetzt werden konnten. Die Preise lauteten: 47er 70, 48er 68, 53er 67, 62er 67 und 63er 65.

\*

In der Berichtszeit wurden die anfänglichen Verluste bei Rohseide durch Deckungen wieder wettgemacht, die auf Aussichten auf einen Versorgungsengpaß zurückzuführen sind. Dazu kamen eine Reihe von Handelskäufen. In der Mitte der Berichtszeit ebte die Aufwärtstendenz ab. Die japanischen Verarbeiter im Landesinnern nahmen eine abwartende Haltung ein und bauten ihre Rohseidenbestände ab. — Auf dem japanischen Markt für Seidengebebe war das Exportgeschäft in der Zwischenzeit ruhig. Aus den USA traf eine kleine Anfrage nach Habutaye zu 8 Momme ein, die aus in Zollverschluß eingeführter Seide hergestellt wurde. Infolge des hohen Preisniveaus in Japan kam es zu nur geringen Geschäftsabschlüssen.

#### Kurse

	13. 12 1967	17. 1. 1968
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	125	126
Crossbreds 58" Ø	92	80
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	124,75	126,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	103,5—104,2	106,8—107,0
<b>Seide</b>		
Mailand, in Lire je kg	13000—14000	14600—14900

## Mode

### VESTAN in der Schweiz

Vestan, die Polyesterfaser der Faserwerke Hüls GmbH, Marl, konnte sich insbesondere im Laufe des letzten Jahres in der Schweiz auf vielen Einsatzgebieten bewähren. Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt auf die differenzierten Vestan-Fasertypen zurückzuführen. Durch den neuen Typ Vestan 21, der seinen Einsatz hauptsächlich auf dem Kammgarn- und Baumwollsektor findet, wurde mit Hilfe führender Schweizer Webereien eine ganze Reihe Neuentwicklungen in hochwertigen Qualitäten geschaffen. Auf dem Gebiet der Herrenstoffe sind insbesondere die neuen Kammgarnartikel aus 55 % Vestan 21 und 45 % Schurwolle der Firma Schmid AG, Gattikon, hervorzuheben. Aktuell und modisch auf diesem Sektor ist auch das Angebot der Firma Spinnler & Co. AG, Liestal, welche neben modischen Kammgarnartikeln mit hochwertigen Vestan-Mohair-Geweben als Nouveautés auf dem Markt ist. Einige Spezialartikel, die ebenfalls inzwischen ein gutes Echo gefunden haben, hat die Wollweberei Rothrist, Rothrist, geschaffen. Die Tuchfabrik Wädenswil AG, Wädenswil, ebenfalls ein profiliertes Vestan-Weber, präsentiert eine ausgereifte und breite Kollektion in Kammgarngeweben in den verschiedensten Gewichtsklassen.

Auf dem Streichgarnsektor zeigt die Tuchfabrik Zürcher & Cie. AG, Langnau, eine reichhaltige Kollektion an Geweben aus 55 % Vestan W und 45 % Schurwolle für sportliche Herrenbekleidung.

Auf dem Sektor Damenstoffe ist besonders das Angebot der Firmen Tuchfabrik Lotzwil AG, Lotzwil, und der KD-Weberei Derendingen, Derendingen, zu erwähnen, die nach wie vor für ihre Gewebe den Typ Vestan W verarbeiten. Breiter ausgebaut ist ferner die Kollektion an Blusenstoffen aus 100 % Vestan der Firma Heer & Co. AG, Thalwil. Als Nouveauté müssen insbesondere die Gewebe der Firma Stehli Seiden AG, Obfelden, herausgestellt wer-

den. Sie entwickelte eine neu im Garn gemischte Qualität aus 70 % Vestan 21 und 30 % reiner Seide. Diese Gewebe sind zum Teil glatt im Peau-d'Ange-Charakter und weisen zum Teil Shantung-Effekte auf.



Abendkleid aus Vestan/Seiden-Mischgewebe  
im Peau-d'Ange-Charakter  
Material: 70 % Vestan / 30 % reine Seide  
Modell: Lauer-Böhlendorff, Krefeld  
Photo: Stephan



Herren-Freizeitanzug mit blousonartig gearbeiteter Jacke (leider ohne Krawatte). Als Pendant dazu eine Damen-Kombi mit Hosenrock  
Material: 55 % Vestan-Kammgarn / 45 % Schurwolle  
Modelle: Lauer-Böhlendorff, Krefeld  
Photo: Stephan

Mit der Schaffung eines Baumwolltyps ist es *Vestan 21* sehr rasch gelungen, auch auf diesem Gebiet Fuß zu fassen. Neu im Angebot sind Regenmantel- und Anorak-Qualitäten in der Mischung 67 % *Vestan 21* und 33 % Baumwolle. Weitere Entwicklungen auf dem Sektor Heimtextilien stehen kurz vor dem Abschluß.

Auch auf dem Strick- und Wirksektor konnte sich *Vestan* breiter durchsetzen. Dies ist nicht zuletzt auf die enge und aktive Zusammenarbeit mit der Kammgarnspinnerei Bürglen, Bürglen, zurückzuführen, die einige neue und interessante Garnentwicklungen schuf. Für Gestricke und Gewirke wird nach wie vor der Typ *Vestan W* eingesetzt.

Ergänzend sei erwähnt, daß ein ganz neues Gebiet für *Vestan* der Teppichsektor ist. Schon in Kürze werden die ersten Teppiche bzw. Teppichböden aus der neuen Teppichfaser *Vestan W* — eines Fasertyps im Grobtyp mit spezieller Kräuselung — in Deutschland auf den Markt kommen. Damit dürfte der erste Polyester-Teppich auf dem europäischen Kontinent erscheinen. In der Schweiz sind ebenfalls erfolversprechende Versuche mit der neuen Teppichfaser angelaufen.

Unter diesen Aspekten gesehen, war die kürzlich in Zürich durchgeführte Modeschau der Faserwerke Hüls ein besonderes Ereignis. Herr Dir. Nievergelt von der Hüls Chemie AG in Zürich richtete sich in seinem Willkommensgruß an alle Fachkreise, die *Vestan* verwirken, weben, ausrüsten und konfektionieren. Herr Nievergelt äußerte sich u. a. wie folgt:

«In einer steten Evolution hat sich die Chemie zum Diener der Menschheit gemacht, ohne für das Publikum im allgemeinen spektakulär in Erscheinung zu treten. Meilensteine der Entwicklung bedeuten meist nur für den Spezialisten etwas Großes. Nicht nur vom praktischen Standpunkt aus allgemein gesehen, ist die Chemiefaser ein Erfolg. Früher oder später wird sie zur Notwendigkeit. Die Bevölkerungsexplosion auf unserer Welt stellt uns genügend Ernährungsprobleme, so daß es nicht denkbar wäre, den Textilbedarf, der seinerseits pro Kopf ebenfalls steigend ist, aus Naturprodukten zu befriedigen. Unsere *Vestan*-Produktion stellt etwa gleichviel Kilo Fasern her wie eine Herde von ungefähr zwei Millionen Schafen oder eine Baumwollplantage von 300 km<sup>2</sup> Fläche (ein Drittel des Kantons Zürich). Die Chemiefaser darf also nicht mehr als Konkurrenzprodukt der Wolle oder Baumwolle angesehen werden, sondern als eine dritte Gattung, die ihre Existenz in der Notwendigkeit des Bedarfes und in Kombination mit den Naturprodukten findet.»

Diese Gedanken vermittelten der nachfolgenden Modeschau ein spezielles Gepräge, und zwar auch deshalb, weil der größte Teil des Geschehens auf dem Laufsteg eine *Handschrift* aufwies. Der Inhaber dieser Schrift ist der bekannte Couturier Werner Lauer in Krefeld. Seine Themen — Reise, Freizeit, tagsüber in der Stadt, Tagesend und Abend — dokumentierten einerseits seine eigenen Gedanken über die Bekleidung innerhalb dieses Themenkreises und andererseits das breite Einsatzgebiet der Polyesterfaser *Vestan*. Diese Kreationen — aus in der Schweiz hergestellten Geweben — waren «tragbar bis avantgardistisch» und machten farbmäßig eine Aussage. Sei es bei Modellen, die einzeln oder paarweise vorgeführt wurden — seine Farbgestaltungen bewegten sich im Kreis der Komplementärfarben. W. Lauer erreichte damit die Wirkung, die die Tendenz «die Damenmode wird männlicher und die Herrenmode wird weiblicher» nicht so kapriziös erscheinen ließ. Damit sei aber auch auf die Absurdität hingewiesen, daß oft unter der Aussage, «funktionsgerechte» Kleidung herstellen zu wollen, «textilfeindliche» Kreationen geschaffen werden, wie z. B. beim Mao- bzw. Indienlook, wo zum Teil die Krawatte nicht verwendet wird, wie seinerzeit bei unserer alten Staatsmontur. Heute trägt der Soldat zum Ausgangstü eine Krawatte, dagegen mußte sich die ältere Generation mit den einengenden Kragenformen quälen. Also auch hier eine Absurdität: die Herrenmode wird uniformmäßig und die Militärkleidung erhält einen zivilen Charakter. Bei all diesen Fragestellungen geht es aber darum: Wirken diese Kreationen kauffördernd? Die Vestanschau stellte, wenn auch unbedeutend, diesen Fragenkomplex in den Vordergrund — schon deshalb, weil die rein schweizerischen Modelle, die hier vorgeführt wurden, in ihrer modischen Eleganz den Weg zur Kauffreudigkeit wiesen. So war diese Vestanveranstaltung vor Fachkreisen in zweifacher Hinsicht positiv, einmal als Faserdemonstration und zum andern als Bild des modischen Schaffens, das nun abgelehnt oder auch anerkannt werden kann, denn so oder so hat ja die Käuferschaft das letzte Wort!

## Personelles

### Vom zaristischen Husarenleutnant zum Mitarbeiter der Textilfachschule Wattwil

Herr Niklaus Wedenjamin ist Ende August 1967, nach 22jähriger Tätigkeit an der Textilfachschule Wattwil, in den Ruhestand getreten. Gar viele Ehemalige haben während seiner Amtszeit die Schule absolviert und erinnern sich dankbar an den stillen, freundlichen, stets dienstbe-

reiten Mann. Ein kurzer Rückblick auf den schicksalsschweren und überaus wechselvollen Werdegang des beliebten und sehr geschätzten Jubilars wird daher ohne Zweifel weite Kreise der Ehemaligen interessieren.



### **... Defensor hat die Lösung.**

Mögen Ihre Räume klein oder gross, Ihre Luftbefeuchtungsprobleme noch so kompliziert sein – wir haben die richtige Luftbefeuchtungs-Anlage für Sie. Luftbefeuchter, die sich ohne grosse Umstände montieren oder aufstellen lassen und die im Betrieb und Unterhalt ausserordentlich wirtschaft-

lich sind. Denn 20 Jahre Erfahrung stecken in jedem Defensor-Gerät.

Wir senden Ihnen gerne unsere ausführlichen Unterlagen oder einen unverbindlichen Vorschlag, wie wir Ihre Luftbefeuchtungsprobleme lösen können.

# **Defensor**

schützt und nützt

Defensor AG, Binzstrasse 18, 8045 Zürich, Tel. 051 35 91 33

# OSRAM

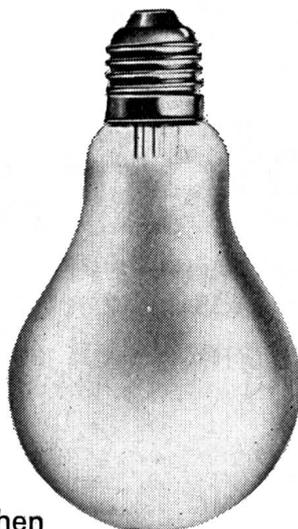
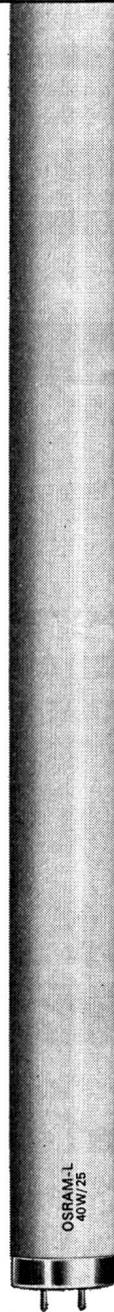
8022 Zürich 051 327280



Seit über 50 Jahren forscht OSRAM für bessere Lichtquellen. Und damit auch für eine bessere Lösung Ihrer lichttechnischen Probleme.

OSRAM fabriziert: Normallampen, Fluoreszenzlampen, Entladungslampen (Quecksilberdampf-Hochdrucklampen, Natriumdampflampen, Mischlichtlampen), Xenon-Lampen, Speziallampen für Fotografie und Projektion, Speziallampen für Fahrzeuge, Speziallampen für wissenschaftliche Zwecke, Infrarot- und Ultraviolettrahler.

OSRAM Lampen geben gutes Licht, und sie geben es lange.



Klarer sehen, auf OSRAM bestehen

Die Familie Wedenjapin gehörte zu den alten, traditionsbewußten russischen Geschlechtern — interessanterweise tritt sogar im bekannten Roman «Dr. Schiwago» auch ein Wedenjapin in Erscheinung. Nach alter Tradition begannen die Söhne dieser Familien ihre Laufbahn meistens als Berufsoffiziere. Es galt als hohe Ehre, in einem Garde- oder Kavallerieregiment dienen zu dürfen. So kam unser Herr Wedenjapin an die Kadettenschule nach Moskau, die einem Realgymnasium entsprach. Er absolvierte dann die Offiziersanwärtererschule in Elisabethengrad und kam 1917, kurz vor der russischen Revolution, als Kavallerieleutnant ins 11. Husarenregiment an die Südwestfront gegen Oesterreich. Obwohl man damals schon lebhaft über eine drohende Revolution diskutierte, kam dann die Abdankung des Zaren doch völlig überraschend. Einzelne Offiziere bildeten in dem nun entstandenen Chaos kleine Widerstandsgruppen mit dem Ziel, Friede und Ordnung wieder herzustellen. Aus diesen Gruppen entstand die sogenannte «Weiße Armee». Die Südarmerie, die zu den Weißrussen gehörte, kämpfte bis im November 1920 gegen die Bolschewisten, erlitt dann eine Niederlage, und der Armeest von ca. 350 000 Mann wurde evakuiert und in der Türkei durch Alliierte interniert. Als es sich dann zeigte, daß der Widerstand gegen die Sowjets aussichtslos war, teilte man die Armeegruppe auf und verlegte sie nach verschiedenen slawischen Ländern. Die Kavallerie kam nach Jugoslawien und mußte dort Grenzdienst gegen Albanien leisten. Erst 1922 kam der langersehnte Moment, wo die Uniform gegen Zivilkleidung vertauscht werden



seits mit Terrormaßnahmen antwortete. Der große Verwaltungsapparat in Belgrad war nicht mehr nötig und wurde abgebaut. Diesen Maßnahmen fiel auch Herr Wedenjapin zum Opfer; er wurde 1942 als Spezialist nach Ostdeutschland verpflichtet für den Eisenbahnbetrieb eines großen IG-Farbenindustriewerkes. 1944 konnte er sich nach vielen bangen Stunden samt seiner Frau nach Singen absetzen, und anfangs 1945 gelang es den beiden, schwarz über die Grenze in die Schweiz zu kommen. Hier wurden sie interniert unter der Bedingung, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit unser Land wieder zu verlassen. Da sie mit Familie Dr. Lanz in Wattwil gut bekannt waren, erhielten sie die Bewilligung, für einige Wochen auf Besuch nach Wattwil zu reisen. Dort angekommen, war Herr Wedenjapin von der herrschenden Ruhe, von der freundlichen Bevölkerung, der Sauberkeit der Straßen und den geschmackvollen Blumenanlagen (nach dem zerbombten Deutschland kam er sich wie im Paradiese vor) so ergriffen, daß er auf dem Wege zu Mutter Lanz zu seiner Frau sagte: «Hier gefällt es mir, hier möchte ich für immer bleiben.» Frau Wedenjapin lachte kopfschüttelnd dazu, weil dieser Wunsch damals vollkommen unerfüllbar schien. Nun begann wieder der Kampf um eine Existenz — es galt, eine Beschäftigung zu finden, um dann eventuell eine Aufenthaltsbewilligung zu erhalten. Zunächst wurde eine Lehre als Zahntechniker ins Auge gefaßt, was sich aber bei näherer Prüfung als undurchführbar erwies. Herr Dr. Lanz sprach dann bei Direktion und Aufsichtskommission der Textilfachschule vor und fand dort hilfsbereite Unterstützung. Am 15. August 1945 konnte Herr Wedenjapin in den Dienst der Schule eintreten. Mit Feuereifer ging er an seine neue Aufgabe. Zunächst führte ihn Papa Wyrch in die Kunst der Handweberei ein, dann lernte er die Vorwerke und die mechanische Weberei kennen, und nach einigen Wochen wurden ihm die Verwaltung und der Verkauf der Lehrmittel anvertraut. Hauptsächlich in seiner Freizeit arbeitete er sich sehr gründlich in die verschiedenen Fachgebiete des Schulprogramms ein und konnte bald den verschiedenen Fachlehrern im Unterricht assistieren und war in der Lage, sie nötigenfalls dann und wann zu vertreten.

Nach längeren Verhandlungen mit den Organen der Fremdenpolizei erhielt er eine befristete Aufenthaltsbewilligung, die jedes Jahr erneuert werden mußte. Wie ein Damoklesschwert hing aber immer noch die Verpflichtung über Herrn Wedenjapin, daß er die Schweiz baldmöglichst wieder verlassen sollte. Zuerst versuchte er es mit Argentinien, erhielt auch nach längerem Hin und Her ein Visum, aber als alles in bester Ordnung zu sein schien, kam vom Konsulat die Mitteilung, es seien mit sofortiger Wirkung alle an Flüchtlinge erteilten Einreisebewilligungen suspendiert worden.

Er versuchte es nun mit Brasilien, erhielt nach jahrelangem Bangen und Warten tatsächlich ein Visum. Zur gleichen Zeit traf aber von der schweizerischen Fremdenpolizei die definitive und unbefristete Aufenthaltsbewilligung für die Schweiz ein; Herr Wedenjapin war damit seiner größten Sorge enthoben, er konnte in Wattwil bleiben. Nachdem dieses Ziel erreicht war, ging er mit zähem Willen an seine Weiterbildung. Neben seiner normalen Arbeit an der Schule besuchte er einen Laborantenkurs an der EMPA in St. Gallen und vertiefte sich in die Probleme der Materialprüfung, mit dem Erfolg, daß er nun die Betreuung der chemischen und physikalischen Laboratorien der Schule übernehmen konnte und fortan zur Bearbeitung von Gutachten herangezogen wurde.

Gegen Ende seiner Tätigkeit als Mitarbeiter der Textilfachschule erlebte er die große und wohlverdiente Freude, daß ihm das Wattwiler Bürgerrecht zuerkannt wurde.

In seinem 69sten Altersjahr entschloß er sich, in den Ruhestand zu treten, nachdem er während 22 Jahren als treuer und überaus wertvoller Mitarbeiter im Dienste der Textilfachschule gestanden hatte. Die Schule und auch die Ehemaligen bleiben mit ihm in tiefem Danke verbunden.

konnte. Herr Wedenjapin war nun in Belgrad, in einer überfüllten Stadt, und mußte sich irgendeine Existenz aufbauen, wo es ohnehin schwierig war, überhaupt irgendeine Beschäftigung zu finden. Er griff zu, wo er konnte, als Gelegenheitsarbeiter auf Bauplätzen, beim Beladen und Entladen der Donauschiffe, aber er verlor den Mut nicht, und nach einigen schweren Monaten gelang es ihm, eine ständige Beschäftigung bei den Staatseisenbahnen zu erhalten. Bald darauf trat ein neues Gesetz in Kraft, wonach den im Staatsdienst stehenden Ausländern die Möglichkeit geboten wurde, das jugoslawische Bürgerrecht zu erhalten. Das Glück war ihm hold, und auf Grund des Bürgerrechtes wurde er, nachdem er die erforderlichen Prüfungen bestanden hatte, als regulärer Staatsbeamter angestellt. Nun setzte er alles daran, sich durch Studium und Kurse eine gute Fachausbildung anzueignen, mit dem Erfolg, daß er zunächst in die Bezirksdirektion und später in die Generaldirektion der jugoslawischen Staatseisenbahnen versetzt wurde und schließlich zum Inspektor der Verkehrsabteilung avancierte. Da kam der zweite Weltkrieg und setzte der erfolgreichen Karriere ein jähes Ende. Nach dem deutschen Angriff zerfiel Jugoslawien in mehrere selbständige Staatengebilde; es folgten erbitterte Kämpfe zwischen den einzelnen Völkern, unter den politischen Parteien und gegen die Besatzungsmacht, die ihrer-

Untätig konnte Herr Wedenjapin auch im Ruhestand nicht sein. Er fand bei der Firma Niederer in Lichtensteig eine Halbtagsbeschäftigung im Laboratorium für Materialuntersuchungen.

Ein wechselvolles Leben war Herrn Wedenjapin beschieden; zahlreiche große Enttäuschungen blieben ihm nicht erspart; das Schicksal faßte ihn oft recht hart an, aber mit zähem Willen überwand er alle Krisen und ging

immer wieder mit neuem Mut tapfer voran; er fand in den aussichtslosesten Lebenssituationen immer wieder einen Weg. Die Ehemaligen verneigen sich in Hochachtung vor ihrem alten Freunde und gönnen ihm von Herzen nun den wohlverdienten Ruhestand. Mögen ihm noch recht viele Jahre in guter Gesundheit, in Freude und Muße beschieden sein.

M. Sch.

## Hans-Urs Schmidlin †

Völlig unerwartet ist Hans-Urs Schmidlin am Nachmittag des 11. Januar 1968 nach kurzem Unwohlsein durch einen Herzinfarkt abberufen worden. Er verschied im Alter von 44½ Jahren in Basel. Eine große Trauergemeinde gab ihm am 15. Januar das letzte Geleite. Die Schweizerische Vereinigung von Färberei-Fachleuten (SVF), der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC) und die Redaktion der schweizerischen Fachzeitschrift «Textilveredlung» beklagen den Verlust eines lieben Freundes, treuen Mitgliedes und tatkräftigen Mitarbeiters.

Im Namen der schweizerischen Fachorganisationen SVF und SVCC, wie auch im Namen der Redaktion der Fachzeitschrift «Textilveredlung» sprach der Präsident der SVF, Direktor W. Keller, ehrende Abschiedsworte. Zusammen mit der Aufzeichnung der beruflichen Karriere des Verstorbenen durch Direktor Dr. O. Niederhauser von der CIBA Aktiengesellschaft, Basel, rundete sich das Bild der Würdigung des Lebenslaufes einer Persönlichkeit von starker Schaffenskraft, Zielstrebigkeit und Weitblick.

Hans-Urs Schmidlin wurde am 21. Oktober 1923 in Zürich geboren. Er hat dort die Schulzeit und sein Studium an der Universität absolviert. Die langjährige Tätigkeit als Textilchemiker in leitender Position in einem schweizerischen Textilveredlungsbetrieb hat die sichere Basis für seine spätere, überaus erfolgreiche Tätigkeit in der chemischen Industrie geschaffen. Von 1956 bis zu seinem Tode war Hans-Urs Schmidlin in den Diensten der CIBA Aktiengesellschaft, Basel. Seine Dynamik kam sehr deutlich in den von ihm bearbeiteten Sparten zum Ausdruck: technische Information und technische Propaganda, das stetig sich erweiternde Gebiet der synthetischen Faserstoffe und der modernen textilen Substrate. Hans-Urs

Schmidlin wurde auf Grund seiner Verdienste 1959 zum Prokuristen und 1965 zum Vizedirektor befördert. Eben war er im Begriffe, eine andere verantwortungsvolle Tätigkeit im Konzern zu übernehmen.

Hans-Urs Schmidlin war seit 1950 aktives Mitglied der SVF und seit 1952 auch Mitglied des SVCC. Unvergeßlich ist seine überaus erfolgreiche Tätigkeit als Redaktor des ehemaligen «SVF-Fachorganes für Textilveredlung» in den Jahren 1952—1962. Durch seine schöpferische Tätigkeit hat er diese Fachzeitschrift zu weltweiter Anerkennung geführt und damit der gesamten Fachwelt gedient. Zahlreiche und aktuelle Fachartikel sind seiner Feder entsprungen. Bestens bekannt sind auch die seit Jahren in periodischen Zeitabständen erschienenen Fasertabellen «Die wichtigsten synthetischen Faserstoffe». Als Autor des Buches «Vorbehandlung und Färben von synthetischen Faserstoffen» — herausgegeben 1958 im Verlag der SVF, Basel — hat Hans-Urs Schmidlin der gesamten Fachwelt einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Als Erster hat er in diesem Werk das weitschichtige Gebiet zusammenhängend bearbeitet. Das Buch ist — ein Beweis für die Aktualität dieses Werkes — in autorisierter Ausgabe ins Englische und (ohne Einhaltung der Usancen) auch ins Russische übersetzt worden. Die SVF hat die Tätigkeit ihres Freundes und Förderers als Redaktor und als Vorstandsmitglied (1955—1957) mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Jahre 1963 geehrt. Tatkräftig hat Hans-Urs Schmidlin bei der Planung und Herausgabe der seit 1966 erscheinenden gemeinsamen Fachzeitschrift der SVF und des SVCC «Textilveredlung» mitgeholfen und als Mitglied des Redaktionsteams maßgebend zur Prägung des Charakters dieser Fachzeitschrift beigetragen.

## Literatur

**Textured and Novelty Yarn Processes** — Die Noyes Development Corporation, New Jersey USA, hat sich durch die Publikation des vorliegenden, 1967 in Druck gegebenen Werkes erneut um die Lösung spezifischer Produktionsprobleme textiltechnischer Art ein großes Verdienst geschaffen. Das für 35 US \$ erhältliche Handbuch über die aktuellen Probleme der Garntexturierung fordert in einer amerikanischen Autoren eigenen, sehr direkten Art auf, mit Hilfe dieses neuen Werkes neue Produkte zu entwickeln. Die 316 Seiten und eine Vielzahl von anschaulichen Zeichnungen umfassende Neuerscheinung weist ohne Zweifel eine große Stärke auf: Der Autor, Mark Harrison, sucht einen Ueberblick über die Unmenge angemeldeter Patente auf dem Gebiete der Garntexturierung zu geben. Das ist nur die eine Seite. Durch ein gegenüber der konventionellen Methode der Klassifizierung leicht abgeändertes Klassifizierungssystem erreicht er eine bessere Uebersicht, was dem im beschriebenen Spezialgebiet bereits Versierten wie auch dem noch wenig Erfahrenen

eine wesentliche Unterstützung bedeutet, sei es mit Bezug auf das Vorgehen bei den verschiedenen Verfahren oder auch nur rein zeitlich gesehen.

Der Aufbau des neuen für Forschung, Entwicklung und Praxis in gleicher Weise praktikablen Handbuches ist, wie seine Vorgänger aus dem gleichen Verlag, sehr übersichtlich. Alle Hauptkapitel, die ein besonderes Verfahren besprechen, zeigen die gleiche Struktur: eine Zusammenfassung über die Prinzipien des speziellen Verfahrens, detaillierte Beschreibungen der Applikationen mit Hinweis auf die entsprechenden Patentschriften und schließlich die rein technische Information, zumeist reich illustriert.

Für Entwicklungszentren, die über Compressive Stressing Torsional Stressing, Tensile Stressing und Kombinationen von Tensile and Compressive Stressing einen fachlich fundierten Ueberblick haben und die Anwendung dieser Verfahren näher studieren möchten, sollten sich diese empfehlenswerte Neuanschaffung nicht entgehen lassen.

Anton U. Trinkler

**An Introduction to Textile Printing** — Dieses bereits in zweiter Auflage 1967 in Zusammenarbeit mit der englischen ICI Dyestuffe Division vom Verlag Butterworth & Co. Ltd., London, herausgegebene handliche Lehrbuch und Nachschlagewerk ist gedacht für den Gebrauch in Textildruckereien der Praxis, in Laboratorien und Gewerbe und Spezialfachschulen. Der Preis von 22/6 d ist angesichts der leicht faßbaren Darstellung eines anspruchsvollen Spezialgebietes der textilen Fertigung nicht übersetzt.

In einer Publikation dieses Umfanges können selbstverständlich nur die Grundlagen und wichtigsten Prinzipien besprochen werden. Es überrascht, daß trotzdem typische Rezepturen ausführlich wiedergegeben und Listen von empfohlenen Farbstoffen diskutiert sind. Das Buch stellt

**«Reaktion aktivierter Sebacinsäureester mit Hexamethylendiamin in wäßrigen Emulsionen und deren Anwendung zur Antifilzausrüstung von Wolle»** — Von Prof. Dr.-Ing. Helmut Zahn und Dr. Mamoun Bahra, Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 40 Seiten, 12 Tabellen, DM 25,—

Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, daß aus aktivierten Sebacinsäureestern und Hexamethylendiamin in wäßrigen Emulsionen Nylon 610 dargestellt werden kann. Die erhaltenen Polyamide sind in ihrem Molekulargewicht denjenigen durch Schmelzkondensation oder Grenzflächenpolykondensation gewonnenen vergleichbar. Die ausgearbei-

**«Die Reise des Jahrhunderts»** — Durch das International Wool Secretariat (IWS) in Zürich wurde der Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» die Reiseschrift «Sir Francis Chichester — die Reise des Jahrhunderts» überreicht. Dieses kleine Buch, von Colin Simpson und Christopher Angeloglou verfaßt und von Phoenix im Scherz Verlag herausgegeben, enthält echte abenteuerliche Romantik.

Man stelle sich vor: Allein in einem Segelschiff (Länge 16,20 m, Breite 3,20 m, Tiefgang 2,35 m, max. Segelfläche rund 80 m<sup>2</sup>) eine Strecke von England aus, rund um den Erdball, von 28 500 Seemeilen innert 226 Tagen mit nur einem Halt in Australien zu bewältigen, ist ein Abenteuer, wie es «im Buche steht». Francis Chichester hat mit einem beispiellosen Wagemut diese Leistung vollbracht. Sein Plan war, die gleiche Zeit auf der gleichen Route wie die alten Klipper, die alten Woll-Segelschiffe, zu erreichen: 100 Tage für den Hinweg um das Kap der guten Hoffnung, 30 Tage, um am Ziel das Schiff wieder fit zu machen, und dann wieder 100 Tage für den Rückweg um das

**«Zürrer's Seidenpost»** nennt sich die Hauszeitschrift der Fa. Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis. Diese beachtenswerte Schrift erscheint in regelmäßigen Abständen von etwa vier Monaten und orientiert die Belegschaft über die Geschehnisse des Unternehmens, auch in italienischer Sprache.

Die Herren Hj. Zulauf, R. Untereiner und H. Frei — ein junges Team — zeichnen für die Redaktion. In Nummer 3, Dezember 1967, wird der Leser vorerst über die Geschichte des Klosters Kappel orientiert, über jenes kunstgeschichtliche Kleinod des Bezirkes Affoltern. «En Augenblick» ist der Titel eines Aufsatzes über das vergangene Jahr, und in «Rückblick und Ausblick» berichtet Herr Hans Weisbrod über die geleistete Arbeit und über die Zielsetzung für die Zukunft — Aeußerungen, die jedem Arbeitnehmer das Vertrauen zur Betriebsleitung festigen. Mit den Aufsätzen «Ein offenes Wort — Ist das Nachwuchsproblem unserer Industrie lösbar? — Ein glücklich Volk voll trüber Gesichter — ITMA 67 — Me sött ... me chönn't — Personalnachrichten» greifen die Verfasser mitten in die Alltagsprobleme hinein. Mit einer Arbeitsordnung für Londoner Angestellte aus dem Jahre 1870, insgesamt sind es 15 Richtlinien, stellt die Redaktion einen interessanten

mit seinen 174 Seiten einen in sich abgeschlossenen Lehrgang dar, in welchem nebst den verschiedenen Drucktechniken besondere Kapitel über das Bedrucken von Baumwolle, Viskose, Kunstseide, Wolle, Seide, Azetat, Nylon und Terylene enthalten sind. Schließlich ist auch dem Batik-Druck eine Abhandlung reserviert. Der Anhang umfaßt eine Reihe von nützlichen Informationen, wie Konversionsformeln für Temperaturen und Gewichte, für atmosphärischen Druck usw.

Die Klarheit der Darstellung unterstützt den praktischen Gebrauch des Buches, das man dank der Anpassung an die heutigen Gegebenheiten im Schulunterricht wie auch im Labor immer wieder gerne zur Hand nimmt.

Anton U. Trinkler

teten Methoden zur Herstellung von Nylon 610 lassen sich zur Antifilzausrüstung von Wolle verwenden. Wird z. B. ein Probegestrick mit einer wäßrigen Emulsion von aktiviertem Sebacinsäureester und Hexamethylendiamin getränkt und anschließend einer Hitzebehandlung ausgesetzt, so bildet sich auf der Faseroberfläche Nylon 610. Bei Nylonauflagen von 2 bis 3 % wird die nach 120 Minuten effektiver Waschzeit ermittelte Flächenschrumpfung von 60 % auf weniger als 10 % erniedrigt. Die auszurüstende Wolle muß vor der Behandlung gereinigt, z. B. mit Alkohol extrahiert werden, damit die in Form eines Films gebildete Beschichtung möglichst einheitlich ausfällt.

Kap Horn. Ein abenteuerlicher Plan, aufgestellt von einem Menschen, dem dieses Abenteuer gelang. Dieses Abenteuer ist um so erstaunlicher, weil Francis Chichester mit gesundheitlichen Gebrechen zu kämpfen hatte und mit seinen 65 Jahren ein «Herr gesetzten Alters» ist. Er startete am 27. August 1966 in Plymouth und feierte am 17. September 1966 allein auf hoher See seinen 65. Geburtstag. Die 226tägige Solofahrt bei Windstärken 9, 10 bis 12 war für ihn ein Gesundbrunnen, gestärkt und geheilt — nur 26 Tage seinen Plan überschreitend — kreuzte er am 26. Mai 1967 in seinen Heimathafen Plymouth ein.

Diese Klipperroute ist sicherlich der schwierigste Seeweg der Welt. Wie keine andere auf allen Weltmeeren stellt sie an Schiff und Besatzung größte Anforderungen. Francis Chichester wählte die gleiche Route — er segelte unter der Flagge des Wollsiegels «Reine Schurwolle» — und aus reiner Wolle waren alle seine Seemannskleider angefertigt.

Diskussionsbeitrag der heutigen Betriebspsychologie gegenüber. Diese Richtlinien besitzen historische Aspekte. Um so mehr darf der nachstehende Ausschnitt aus der bemerkenswerten betriebspsychologischen Aufsatzfolge «Du und der Chef» von Hj. Zulauf mit seiner zeitgemäßen Aussage auch einer weiteren Leserschaft übermittelt werden. Er lautet: «Immer wieder steht das Gespräch, der Kontakt von Mensch zu Mensch, im Vordergrund. Und tatsächlich, im Gespräch lernt der Vorgesetzte seinen Untergebenen viel besser und meistens auch von einer anderen Seite kennen. Wie mancher Chef weiß heute kaum, was für Menschen er unter sich hat, und mancher Untergebene hat keine Ahnung, was sein Chef für ein Mensch ist. Beide verbergen sich hinter einer undurchdringlichen Maske geschäftigen Tuns. Das gegenseitige Vertrauen in der Arbeit braucht aber täglich neue Nahrung, wenn es nicht verkümmern will, und dies ist der Kontakt zum Nächsten. Die so lähmende Anonymität im betrieblichen Zusammenleben muß einem menschlichen Verhältnis Platz machen, wollen wir gemeinsam eine optimale Leistung zum Wohle des Betriebes und in der Folge des unsrigen erbringen.»

«100 Jahre Schaffhauser Wolle» — Im bedeutungsvollen Jubiläumsjahr der Schaffhauser Wolle hat die Firma Schoeller, Albers & Co. in Schaffhausen ein 100seitiges Strickbuch mit 46 Modellen vorgelegt. Wenn auch dieses Heft sich in erster Linie an die strickende Frauenwelt wendet, ist es in seiner bunten und «bestrickenden» Gestaltung ein Werk, das den Textilfachmann erfreut, denn in jedem textilen Schlußergebnis sieht er doch irgendwo einen Teil seines Schaffens.

Zu jedem farbig wiedergegebenen Modell ist je auf der Gegenseite die entsprechende Schnittform mit der Anlei-

tung zur Selbstanfertigung aufgeführt — auch bei Modellen für reifere Damen. Im weiteren enthält dieses Modalbum einen tunesischen Häkellehrgang sowie Montagetips, wie auch ein Instruktionssheft für Modellanfertigung mit dem Handstrickapparat.

Dieses Strickbuch unter dem Motto «Strickmaschinen bringen Frühlingsmode zum Erblühen» ist reich an Ueberraschungen, selbst ein Fragespiel über die Schaffhauser- und Spinnerin-Wolle wird jede Leserin und jeden Leser erfreuen.

«Bulletin Oerlikon» Nr. 377/378 der Maschinenfabrik Oerlikon — Im ersten Artikel dieses Doppelheftes berichtet E. Boehm über die elektrische Steuerung und Ueberwachung der Abwasserreinigungsanlagen des Kantons Genf. In großzügiger Weise hat der Kanton Genf die Frage der Abwasserreinigung und Verwertung des anfallenden Faulschlammes gelöst. Hierbei gelangten zahlreiche Oerlikon-Motoren zum Antrieb der verschiedenartigsten Pumpen und Gebläse, nebst den zugehörigen Apparaten und Transformatoren zum Einbau. Die vier Hauptteile der Anlage gliedern sich in die Abwasser-Pumpstation St-Jean, die Kläranlage Aire, die Müllverladerampe und die Kehrlichtverbrennungsanstalt Cheneviers. Der gesamte Komplex arbeitet weitgehend automatisch. Die Kläranlage, als Kernstück des Ganzen, umfaßt die Vorbehandlung der Abwässer mittels Rechen, Entsander, Zerkleinerer und Entöler, die Vorklärbecken, das Frischschlamm-Pumpwerk, das Belüftungs- und Nachklärbecken, Gebläse für Belüftung und die Industriewasseranlage zur Gewinnung von Brauchwasser. Hinzu kommen Belebtschlamm-Pumpwerk, Faulräume, Schlammaufbereitung und Kommandozentrale. Der zu Kuchen gepreßte Trockenschlamm wird zusammen mit den übrigen Abfällen in der Kehrlichtverbrennungsanlage Cheneviers verbrannt, wobei der in einem kleinen Dampfkraftwerk erzeugte Strom dem Genfer Elektrizitätswerk zugeführt wird.

Im nachfolgenden Aufsatz beschreiben K. Nylund und W. Möller die Oerlikon-Isolationssysteme. Die moderne

Isolationstechnik hat zur Steigerung der Leistung, des Wirkungsgrades und der Betriebssicherheit elektrischer Maschinen und Apparate maßgebend beigetragen. Die an ein Isolationssystem gestellten Anforderungen sind ebenso zahlreich wie weitgehend, und die von der Maschinenfabrik Oerlikon durchgeführten Versuche und theoretischen Arbeiten erstrecken sich auf jahrelange Durchdringung des sowohl chemisch wie elektrisch und thermomechanisch sehr komplexen Stoffes. In ausführlichen Tabellen werden die Charakteristiken und Anforderungen für die verschiedenen Verwendungszwecke erläutert. Die Technik der Kunstharze hat dabei ganz neue Gesichtspunkte eröffnet; abschnittsweise werden vergossene, getränkte, vorimprägnierte und vakuumimprägnierte Kunstharzisolierungen untersucht.

Den Abschluß des Heftes bildet der 3. Teil der Arbeit von A. Kolar über Leitungs- und Netzschutz. Auf 20 Seiten, einschließlich eines sehr reichhaltigen Literaturverzeichnis, behandelt der Autor Spannungsüberwachung, Netzsynchrisation, Frequenzüberwachung und adaptive Lastabwurfleinrichtung, Unsymmetrieüberwachung sowie spezielle Schutzobjekte in Netzen. Es folgen der Schutz von Einphasen- und Gleichstromnetzen, von vermaschten Stadt- und Fabriknetzen und der Pendelschutz.

Die aktuelle Spalte zeigt eine interessante Aufnahme eines neuartigen Ablenkamagneten für das CERN. Bisher stehen 40 Ablenkamagnete nebst 42 Quadrupolmagneten im Einsatz und weitere sind bestellt.

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Gewebe AG, Leinen- und Baumwollweberei, Hergiswil**, in Hergiswil, Import, Export und Vertrieb von Leinen-, Woll- und Baumwollwaren. Der Verwaltungsrat setzt sich neu wie folgt zusammen: Manfred Steinemann, Präsident und Delegierter (bisher Mitglied und Geschäftsführer); Tista Conrad, von Müstair (Graubünden), in Luzern, Mitglied und Geschäftsführer (neu), und Emil Wiggli, Mitglied (bisher Präsident). Manfred Steinemann und Tista Conrad zeichnen einzeln und Emil Wiggli führt wie bisher Kollektivunterschrift zu zweien.

**Triumph Intertrade AG Zurzach**, in Zurzach, Handelsgeschäfte aller Art, insbesondere mit Artikeln der Miederwaren-, Frottierwaren- und Badeartikelbranche usw. Gemäß öffentlicher Urkunde über die Generalversammlung vom 13. Dezember 1967 wurde die Erhöhung des Grundkapitals von Fr. 2 000 000 auf Fr. 5 000 000 beschlossen.

**Hans Naegeli AG**, in Berlingen, Import von und Handel mit Nadeln und Textilmaschinen. Hans Naegeli, Präsident, ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; Jürg Naegeli, bisher Mitglied des Verwaltungsrates, wurde zum Präsidenten und Delegierten ernannt, und neu wurden Trudy Naegeli-Cunz und Ines Naegeli, beide von Landschlacht und Berlingen, in Berlingen, als Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt. Sie führen Einzelunterschrift.

**Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen**, in Schaffhausen, Aktiengesellschaft. Als weiteres Mitglied

des Verwaltungsrates ohne Unterschrift wurde gewählt Dr. Ernst Uhlmann, von Schaffhausen, in Neuhausen am Rheinfall. Dr. Albert Schubiger ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

**Tricomat Strickmaschinen AG**, in Zug. Gemäß Errichtungsakt und Statuten vom 20. Dezember 1967 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt den Handel mit Textilmaschinen, insbesondere Strickmaschinen, sowie mit deren Zubehör und Ersatzteilen. Das voll einbezahlte Aktienkapital beträgt Fr. 100 000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 7 Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzelunterschrift ist Dr. Andreas M. Rickenbach, von Zeglingen (Baselland) und Zollikon (Zürich), in Zollikon.

**TEXTA Textilabfall-Handels- und Sortier-AG**, in Sankt Gallen, Import, Export, Handel und Sortierung von Textilabfällen usw. Heinrich Jäger, Präsident, ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Seine Unterschrift ist erloschen. Die Unterschrift von Dr. Salomon Pestalozzi, Vizepräsident, und die Prokura von Carmen Karrer sind ebenfalls erloschen. Mario Karrer, bisher Vizepräsident und Delegierter, ist nun Präsident, und Arnold Karrer, bisher kaufmännischer Direktor, ist nun Vizepräsident und Delegierter. Beide führen wie bisher Einzelunterschrift. Einzelunterschrift wurde erteilt an Hans Hausheer, von Zürich, in Herisau, Direktor.



# VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

## Frühjahrstagung und 60. Hauptversammlung

Samstag, den 24. Februar 1968, in Horgen

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Gönner!

Wir möchten Sie hiemit zu unserer diesjährigen **Hauptversammlung und Frühjahrstagung** herzlich einladen. Sie soll 1968 nochmals im Zeichen der ITMA 67 stehen, war diese doch die bisher größte und bedeutendste textiltechnische Schau, welche eine überaus große Zahl von Textilfachleuten aus der ganzen Welt in ihren Bann zog.

### Rückblende ITMA 67

soll als Leitthema der *vormittäglichen Tagung* dienen, und der Vorstand ist überzeugt, daß unsere bestausgewiesenen Referenten mit Kurzvorträgen viel Lehrreiches und Interessantes bieten werden.

Der Nachmittag ist unserer *Hauptversammlung* gewidmet, und aus Anlaß des 60. Geburtstages unserer Vereinigung haben wir auch entsprechend unser Programm zur Pflege der Geselligkeit und Freundschaft ausgerichtet.

### PROGRAMM

Datum: Samstag, den 24. Februar 1968

Tagungsort: **Schinzenhof Horgen ZH**

Parkplätze: Die bestellten Parkplätze werden durch uns noch schriftlich zugewiesen (auf dem Areal der «4 von Horgen»)

08.30 Kleiner Imbiß (offertiert durch die VST)

09.15 Begrüßung im großen Saal

09.30 **Rückblende ITMA 67** (Kurzvorträge)

*Entwicklungstendenz im Spinnereimaschinenbau*

Herr Joachim Arlitt, Textilingenieur, Rapperswil

*Neuerungen auf dem Gebiet der Zwirnerei und Texturiermaschinen*

Herr Vital Kessler, Fabrikant, Tuggen

*Weberei-Vorwerkmaschinen und Webmaschinen*

Herr Prof. H. W. Krause, dipl. Ing. ETH, Zürich

*Neuerscheinungen bei Wirk- und Strickmaschinen*

Herr F. Benz, Fachlehrer TFW, Wattwil

10 Minuten Pause

*Die Prüf- und Meßtechnik im Textilsektor,*

*Angebot und Neuerungen an der ITMA 67*

Herr M. Flück, Fachlehrer TFW, Wattwil

11.45 *Die betriebswirtschaftlichen und industriepolitischen Konsequenzen aus den neuesten Fortschritten im Textilmaschinenbau*

Herr Obering. K. Weinmüller, Unternehmensberater, Kaufbeuren

12.30 Aperitif im Foyer, offertiert durch die «4 von Horgen»

13.00 Gemeinsames Mittagessen mit Tafelmusik der Harmonie Helvetia Horgen

14.30 Schwarzer Kaffee und gebranntes Wasser, *gespendet durch die «4 von Horgen»*, anschließend

**60. Hauptversammlung der VST**

Traktanden nach Statuten (Art. 7)

15.30 Alles lacht mit ...!

Buntes 1½stündiges Non-stop-Programm mit den Unterhaltungskünstlern Alfredo, Marino und Rino, Art Peyer

17.00 Schluß der Tagung

Wir sind für einen Großaufmarsch gewappnet, und der Vorstand freut sich sehr, wenn der Einladung möglichst viele Mitglieder Folge leisten.

Mit freundlichen Grüßen und auf Wiedersehen in Horgen:  
Der Vorstand VST

### Anmeldung

für die Frühjahrstagung 1968 und Hauptversammlung der VST in Horgen, 24. Februar 1968

An Hrn. Werner Hurter  
c/o Fa. Werner Hurter & Co.  
Postfach  
8700 Küsnacht ZH

Name und Vorname: .....

Beruf: ..... Stellung: .....

in Firma: .....

Genauere Adresse: .....

Ich bestelle: ein Mittagessen

einen reservierten Parkplatz

Mitglied VST  Mitglied VET  Nichtmitglied

Anmeldung bitte vollständig und in Blockschrift  
Zutreffendes mit × bezeichnen

Anmeldeschluß: 16. Februar 1968

### Allgemeine Hinweise

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung der Tagung bitten wir um rechtzeitige Anmeldung und pünktliches Erscheinen.

Ist ein gemeldeter Teilnehmer verhindert, an der Tagung zu erscheinen, erwartet der Vorstand eine telephonische Abmeldung, damit der Vereinigung nicht unnütze Verpflegungskosten entstehen.

Abmeldung an

Hrn. Werner Hurter  
c/o Fa. Werner Hurter & Co.  
Postfach

8700 Küsnacht ZH Tel. (051) 90 72 42



## Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

### Kurs über Identifikationsmethoden für die Textilfasern

Kursleiter: Herr Prof. Dipl.-Ing. H. W. Krause, ETH Zürich

Bereits der erste Kurs des laufenden Winterprogramms, der vom «Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie» veranstaltet wurde, war ein richtiger «hit». Am Freitag, den 10. November 1967, hatten sich 34 Teilnehmer zum Kurs über «Identifikationsmethoden für die Textilfasern» in der ETH eingefunden. Diese maximal zugelassene Teilnehmerzahl beweist das große Interesse, das man in allen Teilen der Textilindustrie diesem immer wichtiger werdenden Gebiet zumißt.

Herr Prof. H. W. Krause verstand es meisterhaft, in seiner Einführung einen allgemeinen Ueberblick von den synthetischen Fasern zu vermitteln. Das Angebot von Artikeln aus synthetischen Fasern nimmt täglich zu, und damit ist leider auch eine Vermehrung der Markenbezeichnungen verbunden. Wie soll man nun aber hinter all den schön klingenden Namen das eigentliche Grundmaterial erkennen können? Sicher gehen wir alle mit Herrn Prof. Krause einig, wenn man verlangt, daß sämtliche Textilien mit der richtigen Materialbezeichnung in den Handel gebracht werden und nicht nur mit Phantasienamen oder bildlichen Wasch- und Pflegeanleitungen. Nach Ansicht des Kursleiters ist die Entwicklung von synthetischen Textilgrundstoffen heute ziemlich abgeschlossen, jedoch können mit profilieren und texturieren noch neue zusätzliche Effekte erzielt werden.

Heute stehen dem Textilfachmann eine ganze Anzahl von Hilfsmitteln zur Verfügung, um eine sichere Faseridentifikation vornehmen zu können. Dabei sollte man sich allerdings nicht nur auf eine Prüfung verlassen, sondern von verschiedenen Untersuchungen das Ergebnis ableiten.

Bei den praktischen Arbeiten konnte jeder Kursteilnehmer selber an den verschiedenen Arbeitsstellen ein Muster analysieren und dabei sein Können auf die Probe stellen. Die Aufteilung in kleine Arbeitsgruppen und das Vorhandensein von sieben Arbeitsstellen ermöglichte ein gewissenhaftes und genaues Arbeiten. Die Mitarbeiter von Herrn Prof. Krause hatten dabei eine enorme Arbeit zu leisten, galt es doch immer wieder von neuem, die Gruppen zu instruieren und gleichzeitig eine Menge von Fragen zu beantworten. Dank eines genauen Arbeitsplanes wickelte sich aber der ganze Kurs ohne Stockungen ab. Jede Gruppe hatte die folgenden sieben Arbeitsstellen zu passieren:

a) und b) *Anfärben:*

Heute stehen eine ganze Anzahl von Farbstoffmischungen zum Anfärben von Textilfasern zur Verfügung. Diese Untersuchungsmethode ist sehr einfach, jedoch hat sie zwei große Nachteile:

1. Eine genaue Bestimmung kann nur erfolgen, wenn ein bereits angefärbtes Vorlagemuster zu Vergleichszwecken vorhanden ist.

2. Gefärbte Muster müssen zuerst entfärbt werden (z. T. aber überhaupt nicht möglich).

c) *Löslichkeit:*

Die Klassifizierung der Chemiefasern anhand des Ciba-Analysenganges ist eine der sichersten Methoden, und

jeder Textilfachmann sollte heute in der Lage sein, sie durchzuführen. Diese Teste können mit einem Minimum von Chemikalien gemacht werden; besondere Labor-Einrichtungen sind nicht notwendig.

d) und e) *Mikroskop:*

Ein weiteres unentbehrliches Hilfsmittel für den Textilfachmann ist das Mikroskop. Jedoch ist eine gewisse Fertigkeit und Vertrautheit mit der Materie notwendig, sonst kann es eher zu einem nutzlosen und hemmenden Werkzeug werden. Mit Längsansicht und Querschnitt können ganz bestimmte und wichtige Einzelheiten der Fasern beobachtet werden, so z.B. Mattierung und Profilierung von Chemiefasern, typische Querschnittformen von einzelnen Faserarten, Schuppenschicht und Markkanäle von Wolle, Lumen von Baumwolle usw.

Für höhere Ansprüche können mit geeigneten Einrichtungen auch Mikrophotographien hergestellt werden. Das Beobachten von Längsansichten mit Polarisations- und Farbfiltren kann eine weitere Hilfe sein, besonders wenn es darum geht, in Mischgespinnsten die verschiedenen Materialarten zu bestimmen.

Soll aber mit dem Mikroskop eine positive Arbeit geleistet werden, so ist es unbedingt notwendig, daß man auch über zweckmäßige Fachliteratur verfügt.

f) *Brennprobe:*

Auch dieser einfache Test kann uns über eine Textilfaser wichtige Anhaltspunkte geben. Das Verhalten einer Faser in der Flamme läßt bereits eine grobe Klassifizierung zu, und wir erhalten den ersten Hinweis über die Richtung, in der wir weiter suchen müssen. Sollte unser Geruchssinn zudem sehr gut entwickelt sein, so können wir mit etwas Glück jetzt schon das Material bestimmen.

g) *Schmelzpunkt:*

Mit der Bestimmung des Schmelzpunktes (auf der Kofler Heizbank) haben wir einen weiteren und zuverlässigen Anhaltspunkt zur genauen Faserbestimmung. Besonders wenn es sich darum handelt, die verschiedenen Polyamide zu identifizieren, oder aber auch zur Unterscheidung von gewöhnlichem Polyester einerseits und Kodel oder Vestan andererseits.

Nachdem alle Gruppen die verschiedenen Stationen durchlaufen hatten und dabei die obgenannten Teste an den erhaltenen Gewebemustern ausprobieren konnten, so war es jetzt ohne Zweifel möglich, die Faseranteile genau zu benennen. Das Schlußgespräch mit Herrn Prof. Krause bewies auch, daß fast alle Kursteilnehmer zu den richtigen Resultaten gekommen waren.

An dieser Stelle möchten wir Herrn Prof. Krause für seine Kursleitung und seinen Mitarbeitern für die tatkräftige Hilfe nochmals recht herzlich danken. Sicher haben alle Kursteilnehmer von diesem Tag recht viel profitiert, das sie in der Praxis weiter anwenden können. Auch die Dokumentationsblätter wurden von den Teilnehmern dankbar entgegengenommen, und mit diesen Unterlagen versehen sollte es jedermann möglich sein, die wichtigsten Textilfasern zu identifizieren.

**Veteran Otto Schaufelberger †** — Kurz vor Schluß des letzten Jahres haben wir noch einen unserer treuen Veteranen verloren. In seinem 90. Lebensjahr ist unser lieber Otto Schaufelberger in Winterthur — der Onkel unseres Veteranenmitgliedes Ernst Schaufelberger, Fabrikant in Horgen — für immer von uns gegangen.

Otto Schaufelberger wurde am 15. Juni 1878 im Jonatal bei Wald im Zürcher Oberland geboren. Im heimatlichen Dorfe absolvierte er die Primar- und Sekundarschule und sodann — für einen Oberländer damals fast eine Selbstverständlichkeit — eine Lehre in der einstigen Seidenstoffweberei Rüti. Schon bald nachher trat er als Webermeister in die Dienste der Firma Rütschi, wo er zuerst in deren Fabrik in Italien und nachher noch während einer Anzahl Jahre in der Fabrik in Süddeutschland tätig gewesen war. Von dort war er dann als Obermeister bei der Firma Gebr. Naef AG in Affoltern am Albis in die Heimat zurückgekehrt. Einige Jahre später wurde O. Schaufelberger von der Firma zum Betriebsleiter ihrer Fabrik in Küttigen ernannt. Im Jahre 1921 übernahm er dann die

technische Leitung der Mechanischen Seidenstoffweberei Winterthur. Nach 25 Jahren — manchen sorgenvollen Jahren während der Weltwirtschaftskrise zu Anfang der 30er Jahre und der schweren Jahre während der Dauer des zweiten Weltkrieges — zog er sich 1946 vom Geschäft zurück. Otto Schaufelberger — ein Mann der alten Schule — war mit sich selber immer streng gewesen. Er war deshalb auch ein strenger, aber gerechter und geschätzter Vorgesetzter.

Nach dem Rücktritt fand er seine Erholung im Kreise seiner Sängerefreunde und bei Bergtouren mit den Kameraden des SAC. Daneben aber freute er sich, seinen Garten pflegen zu können.

Im Jahre 1905 in den Verein eingetreten, wurde er 1935 für seine Treue zum Veteranenmitglied ernannt. Wer ihn gekannt hat, wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unserem Veteran Ernst Schaufelberger in Horgen kondolieren wir zum Hinschied seines Onkels. R. H.

**Chronik der Ehemaligen** — Wegen der ausfallenden Arbeitstage um die Weihnachtszeit und bei der Jahreswende mußte der Chronist seine Arbeit im Dezember des letzten Jahres etwas früher abschließen als sonst üblich. Da ihm dann bis zum Jahresschluß noch eine ganze Anzahl Briefe und Karten mit guten Wünschen zugegangen sind, hat er diesmal wieder einiges nachzuholen.

Unser treuer Veteran Signor *Max Eberle* (21/22) und Signora *Berte Eberle* wünschten von *Merate*, Italien, fröhliche Weihnacht und ein gesegnetes 1968 als «Ihre dankbaren» und hatten noch beigefügt: «... wie wir uns immer wieder an Ihren Berichten in den Mitteilungen freuen.» Man komme auch langsam in das Alter, wo man ans Pensionieren denkt, hatte Signor *Eberle* noch angefügt. Nach 45 Jahren Praxis, sehr erfolgreicher Praxis, darf man sich solchen Gedanken widmen. — Sein einstiger Studienkamerad *Mr. Walter Bosshardt* in *Dunfermline*, Schottland, hatte seinen guten Wünschen für Gesundheit und Freude im neuen Jahr noch die Bemerkung angefügt, daß er es immer noch nicht bis nach *Küsnacht* gebracht habe, aber im Frühling — glaubt er — sollte es möglich sein. Der Chronist freut sich jetzt schon auf diesen Besuch im Frühling.

Aus Schweden übermittelten unsere treuen Veteranen *Erwin Friedmann* (29/30) und *Adolf Bolliger* (31/32), beide in *Göteborg*, *God Jul- och Nyanshälsning*. Das abgelauene Jahr — hatte der letztere beigefügt — könne er unter die guten Jahrgänge einreihen, und für die nächste Zeit sei er auch sehr optimistisch. Im übrigen hoffe er, die Chronik noch viele Jahre verfolgen zu können und wünsche schon deshalb dem Verfasser derselben weiterhin recht gute Gesundheit und ein gutes neues Jahr.

Aus Argentinien wünschten unsere Veteranen *Señor Hans Berger* (23/24) mit *Señora Berger* und *Señor Carlos Schwaer* (31/32) in *Buenos Aires Felices Fiestas*. Er sei durch die Chronik immer etwas in Kontakt mit ihrem Verfasser und freue sich, daß so viele Ehemalige sich seiner dankend erinnern, hatte *Señor Schwaer* noch beigefügt. — Aus Chile wünschte *Feliz Navidad y Prospero Año Nuevo* unser treuer Veteran *Señor Alfredo Biber* (25/26) in *Santiago de Chile*.

Aus den USA sind zwischen Weihnacht und Neujahr auch noch weitere Briefe und Karten mit guten Wünschen eingegangen. Unser treuer *Mr. John J. Bosshard* (20/21) grüßte aus *Allendale/N.J.* — *Mr. S.C. Veney* (18/19) berichtete kurz über seine Kurse im Zeichnen und Malen

und über seine Arbeit im Garten, wo er um Mitte Dezember immer noch ohne Jacke Laub von den Eichen und von einem «Hickory»-Nußbaum auf die Seite geschafft habe. — Auch Veteran *Mr. Paul Lüscher* (24/25) in *Shelby/N.C.* berichtete einiges von seiner Arbeit «mit dem interessanten Fiber Glass», welches täglich neue Verwendungen finde. Gegenwärtig werde die Fabrik zum drittenmal vergrößert, um nachher ein Spezialgarn für Automäntel herstellen zu können. Das erfordere wieder ganz neue Methoden und zum Verweben ganz besonders schwere Stühle. Vor einigen Monaten habe er einen neuen schweren *Picanol*-Stuhl aufgestellt, um solche schwere Gewebe anfertigen zu können. Vom leichtesten Gewebe, bei dem die *Fiber-Glass*-Fäden der Kette mit nur einigen wenigen Schüssen von Baumwollgarn in Taffetbindung zusammengehalten werden, hatte er ein Muster beigelegt. Er wünschte ein recht gesundes und frohes 1968. — Am Stephanstag kam ein Brief von unserem lieben Veteranenfreund *Mr. Albert Hasler* (04/06) in *Hazleton/Pa.* mit besten Wünschen für gute Gesundheit und der Mitteilung, daß ihn die Chronik in der November-Nummer der «Mitteilungen» mit den vielen interessanten Nachrichten wieder sehr gefreut habe. — Mit gleicher Post trafen auch von *Mrs. Katherine* und *Mr. Dr. Jacques Weber* (1911/12), unserem geschätzten Ehrenmitglied, gute Wünsche ein. Ihre Nachrichten kamen nicht mehr aus dem alten Heim in *Scarsdale*, sondern aus *Baldwin Farms South, Greenwich, Conn. 06830*. Zur Feier seines 75. Geburtstages am 7. Februar 1968 übermittelte ihm der Chronist die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. — Weitere *Season's Greetings* gingen an diesem Tag noch von *Mr. Bob Schuster* (46/48) in *Rye/N.Y.*, *Mrs. und Mr. Dolph Leuthold* (47/48) in *New Canaan, Conn.*, und von *Mr. Alfred Duerst* (48/50) und *Mrs. Madelaine Duerst* in *Riverside, Conn.*, ein. *Mr. Schuster* hatte noch kurz mitgeteilt, daß er in den letzten Monaten viel auf Reisen sei, und, da sein ältester Sohn schon in die erste Klasse Sekundarschule gehe, ersehe er, wie die Jahre nur so dahinfliegen. In wenigen Monaten werden seit seinem Studienabschluß im Letten schon 20 Jahre vergangen sein! Dabei erinnert sich der Chronist noch sehr gut an jene Zeit und wie er im Unterricht über die komplizierten vierfädigen Harnischvorrichtungen mit verbastelter Ripse die jungen Lettenstudenten mit einer einfachen schematischen Darstellung der technischen Vorrichtungen für diese schönen Gewebe begeistern konnte. Lang ist es her!

Unser liebes Ehrenmitglied Mons. *Emil Meier* (1893/95) in Colmar, France, hat seine Wünsche diesmal von seinem alten Heimatort Bülach übermittelt. Er wollte vermutlich beim Jahreswechsel auch wieder einmal den hellen Klang des «Silberglöckleins» vom Turm der reformierten Kirche hören, welches beim Abschied für das alte Jahr als letztes in die Töne der andern vier Glocken eingeschaltet wird, und dann, wenige Minuten nachher, als erstes Glöcklein den Akkord für das neue Jahr einleitet. Dieses mehr als 70 Jahre alte Silberglöcklein wird sonst nur noch am 1. August geläutet. — Auch unser treuer Veteran *Mr. Max Müller* (23/24) in New York und *Mrs. Müller* grüßten mit guten Feiertagswünschen aus der alten Heimat. Bis Ende Januar waren sie wieder in ihrem schönen Heim in Weinfelden, welches der künftige Ruhesitz sein wird.

Aus Peru gingen gute Wünsche von unserem lieben Veteranenfreund *Señor Max Votteler* (22/23) und *Señorita Votteler* in Huancayo ein. — Aus Australien kamen noch solche von *Mr. Max Grosskopf* (48/50) in Melbourne.

Aus England trafen noch gute Wünsche von unserem Veteranen *Mr. Walter Weber* (29/30) in Tiverton, Devon, ein. «Leider stecken wir gegenwärtig in einer tiefen Wirtschaftskrise, von der besonders die Textilindustrie betroffen ist, am schlimmsten die Webereien», hatte er noch beigefügt. — Eine Ueberraschung waren die guten Wünsche für 1968 von unserem Vorstandsmitglied *Albert Wald* (43/44) in Speicher deshalb, weil sie aus Bukarest kamen. Er war in den vergangenen Monaten wiederholt dort unten.

Die letzten guten Wünsche für *Merry Christmas and a truly Happy New Year* trafen mit einiger Verspätung am 15. Januar 1968 ein, obwohl sie schon am 15. Dezember aufgegeben worden waren. Sie kamen von unserem treuen *Mr. Max Steiner* (22/23) in Lincoln/R.I. Er schrieb dazu, daß er nun auch schon seit einem Jahr pensioniert sei und es ihm sehr gut gefalle, da er den Ozean und Berge in der Nähe habe. Bis jetzt hätte er immer soviel zu tun gehabt mit Hausmalerei, Garten, Fischen, Schwimmen usw., daß er nicht sehen könne, wie er je Zeit gehabt habe,

vorher ins Geschäft zu gehen. Er hoffe, daß wir die «Chronik der Ehemaligen» noch recht lange lesen dürfen. Zu dieser Erwartung oder Hoffnung darf der Chronist wohl beifügen, daß es für ihn ein Vergnügen sein wird, dieselbe auch in Zukunft noch zu verfassen, sofern ihm die einstigen Lettenstudenten «Stoff dafür» — also dann und wann Nachrichten von sich zugehen lassen werden. Sonst müßte er natürlich darauf verzichten.

Aus unserem kleinen Heimatland sind dem Chronisten auch viele gute Wünsche, ganz besonders beste Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen im neuen Jahre zugegangen. Wegen Platzmangels kann er leider nicht all die Namen nennen, aber wenigstens seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß man dann und wann noch an ihn denkt. Ein ehemaliger Lettenstudent aus dem Kurse 1913/14, welcher viele Jahre in den Staaten gewesen ist, grüßte von Horgen; ein anderer, der 1916/17 im Letten studiert hatte und nachher während etlichen Jahrzehnten in New York tätig gewesen ist, wünschte seinem einstigen Lehrer mit einer netten kleinen Sendung von der bekannten Konditorei am Paradeplatz die alten Tage noch etwas zu versüßen. Und ein Ehemaliger aus dem Kurse 1926/27 kam persönlich nach Küsnacht, wünschte alles Gute und ließ eine schöne Weihnachtsspende aus der Kellerei des Hotels Baur au Lac zurück. Der einstige Lehrer vom Letten ist also noch nicht ganz vergessen. Das weiß er zu schätzen und dankt dafür herzlich.

Die Januar-Post war sehr klein. Einige Tage vor dem Ende des Monats grüßte unser lieber Veteran *Mr. Max Ritter* (21/22) mit einer schönen Karte «Orangenkulturen vor einem Schneeberg» aus Südkalifornien. Von dort ist er nachher noch in seine zweite Heimat Japan hinübergeflogen. — Als letzte Januar-Post kam einen Tag später noch ein Brief von unserem lieben alten Freund *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton, Pa. Er dankt für die ihm übermittelten Glückwünsche zum 80. Geburtstag.

Allerseits alles Gute wünschend, entbietet freundliche Grüße  
der Chronist.

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Carl Geser & Co.**, in Küsnacht, Kommanditgesellschaft, Handel und Vertretungen in Industriegarnen aller Art. Carl Geser ist nicht mehr unbeschränkt haftender Gesellschafter, sondern nun Kommanditär. Neuer unbeschränkt haftender Gesellschafter ist nun Werner Hurter, bisher Kommanditär. Einzelprokura ist erteilt an Lydia Hurter, von Kappel a. A., in Zollikon. Die Firma lautet neu **Werner Hurter & Co.**

**OHC Ostertag, Hausamann, Faes & Co., vormalig Pongées AG**, in Zürich 2, Kommanditgesellschaft, Handel mit Geweben usw. Einzelprokura ist erteilt an Willi Widmer, von Zollikon und Eschenbach, in Zollikon.

**Stahel & Köng AG, Hinwil**, in Hinwil. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 12. Dezember 1967 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Herstellung von und Handel mit Webschützen und andern Fabrikaten in der Textilbranche. Grundkapital: Fr. 1 000 000. Die Gesellschaft übernimmt das Geschäft der Kollektivgesellschaft «Stahel & Köng, vorm. Fr. Stahel, Webschützenfabrik», in Hinwil, mit Aktiven und Passiven gemäß Uebernahmebilanz per 1. Juli 1967. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis drei Mitgliedern. Einziges Mitglied ist Heinrich Köng, von und in Hinwil; er führt Einzelunterschrift. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Robert Brunner-Stahel, von

und in Hinwil, und Janos Fodor-Köng, von Wetzikon, in Hinwil. Geschäftsdomizil: Kemptnerstraße.

**Feldmühle AG**, in Rorschach, Fabrikation und Verkauf von Chemiefasern usw. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Hans Stöckli, von Muri (Aargau), in Rorschacherberg, Vizedirektor.

**Steckborn Kunstseide AG**, in Steckborn. An Franz Xaver Somm, von Buchackern, in Steckborn, wurde Prokura erteilt. Er zeichnet zusammen mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten.

**Spoerry & Co.**, in Flums, Baumwollspinnerei, Kommanditgesellschaft. Die Unterschrift von Fritz Spälty, Direktor, ist erloschen. August Matzinger führt anstelle der Prokura nun Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Karl Klauser, von und in Flums.

**Aktiengesellschaft für Seidenwerte**, in Zürich 2, Beteiligung an Unternehmungen der Seidenbranche usw. Hans Jakob Keller ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu ist als Mitglied des Verwaltungsrates und zugleich als Präsident desselben mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt worden Dr. Albert Genner, von Richterswil, in Kilchberg (Zürich).

**Wollweberei Rüti AG**, in Rüti. Dr. Hans Trümpy ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Hans Stüssi ist nicht mehr Direktor. Er wurde in den Verwaltungsrat gewählt und zeichnet nach wie vor kollektiv zu zweien. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Roland Bürgi, von Neftenbach (Zürich), in Luterbach (Solothurn), ferner Kollektivprokura zu zweien an Alfred Ackermann, von Mels, in Rüti (Glarus), und Otto Furrer, von Bolken (Solothurn), in Schaffhausen.

**Vollmoeller AG**, in Uster, Fabrikation von und Handel mit Wirkwaren usw. Zum Verkaufsdirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden Josef Huber; seine Prokura ist erloschen. Einzelunterschrift ist erteilt an Beat Kaufmann, von und in Winterthur.

**Spinlab AG**, in Zürich 4, Betrieb eines Laboratoriums für die Entwicklung und die Herstellung von Spezialinstrumenten, insbesondere von Spezialmeßgeräten für die Textilindustrie usw. Zum Direktor mit Einzelunterschrift ist ernannt worden Max Preysch, von Neuhausen am Rheinfluss, in Urdorf.

**Schappe-Tex Unternehmungen AG**, in Basel. In der Generalversammlung vom 18. Oktober 1967 wurden die Statuten geändert. Das Aktienkapital von Fr. 15 000 000 wurde durch Ausgabe von 3000 Namenaktien zu Fr. 1000 auf Fr. 18 000 000 erhöht.

**Textile Dynamics AG**, in Zürich 1, Vertrieb von Maschinen aller Art, insbesondere Textilmaschinen usw. Die Generalversammlung vom 18. Oktober 1967 hat die Statuten geändert. Das Fr. 50 000 betragende Grundkapital ist nun voll liberiert. Zum Direktor mit Einzelunterschrift wurde ernannt Renato Triboldi, italienischer Staatsangehöriger, in Brescia.

**Hüls-Chemie AG**, in Zürich 1, Vertrieb und Herstellung von chemischen Roh-, Hilfs- und Fertigprodukten und Kunststoffen usw. Zum Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden Max Nievergelt, von Zürich, in Nürensdorf.

**Schloßberg Textil AG**, in Zürich. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 25. Oktober 1967 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an anderen Unternehmungen beteiligen und Liegenschaften erwerben. Die Gesellschaft übernimmt den Betriebszweig «Haushalt-, insbesondere Bettwäschegeschäft» der Firma «Legler Textil AG» in Zürich. Verwaltungsrat: 3 bis 5 Mitglieder. Ihm gehören an: Bruno Boller, von und in Turbenthal, als Präsident und Delegierter, dieser mit Einzelunterschrift; Willi Maurer, von Schattenhalb, in Wängi, als Vizepräsident, und Dr. Willi Rigoleth, von Uznach, in St. Gallen; diese beiden mit Kollektivunterschrift zu zweien. Es sind ernannt worden zum Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien: Hugo Reiser, von Lütisburg und St. Gallen, in Winterthur, und zum Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien: Hugo Keller, von Neukirch (Thurgau), in Langnau a. A. Geschäftsdomizil: Uetlibergstraße 132 in Zürich 3.

**R. R. Wieland**, in Thalwil. Der Geschäftsbereich wird neu wie folgt umschrieben: Stoffdruckerei, Färberei und Ausrüsterei. Einzelprokura ist erteilt an Irma Boost-Bamert, von und in Mitlödi.

### Textiltechniker

Absolvent der Textilfachschule Zürich, mit mehrjähriger Praxis, z. Zt. in fester Position, sucht neuen Wirkungskreis.

Offerten erbeten unter Chiffre 2112 Zi an **Orell Füssli-Annancen, 8022 Zürich**

### Adreßänderungen sofort mitteilen!

Adresse für redaktionelle Beiträge:  
«Mittellungen über Textilindustrie»  
Letziggraben 195, 8047 Zürich

**Abonnemente**  
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mittellungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG, entgegengenommen. Postcheck- und Girokonto 80 - 7280 Zürich

**Abonnementspreise:**  
für die Schweiz: jährlich Fr. 24.-  
für das Ausland: jährlich Fr. 28.-

**Annoncen-Regie:**  
Orell Füssli-Annancen AG, Postfach, 8022 Zürich  
Limmatquai 4, Telephon 051 / 32 98 71

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet  
Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Name und Vorname: .....

Beruf: .....

Alte Adresse: .....

NEUE Adresse: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Abonnent  VST-  VET-Mitglied

Talon auf Postkarte geklebt oder in verschlossenem Kuvert einsenden an:

**R. Schüttel-Obrecht, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG**



**SELECADRES**

sucht  
für schweizerische Tuchfabrik

## Webereileiter

zur selbständigen Führung einer modern eingerichteten  
Weberei und Ausnaherei.

Verlangt werden:

- gründliche technische Kenntnisse
- Organisationstalent
- kostengerechtes Denken
- wenn möglich Erfahrung auf Rüti-Stühlen und Sulzer-Webmaschinen

Geboten werden:

- weitgehend selbständige Tätigkeit
- der Stellung entsprechendes Gehalt
- angenehmes Arbeitsklima



Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo sind unter Angabe der Referenznummer MT 409 zu richten an

**SELECADRES AG**  
**Dr. J.-A. Lavanchy**  
**Holbeinstr. 20, 8008 Zürich**

Ihre Personalien geben wir unserem Auftraggeber nur mit Ihrem Einverständnis bekannt. Wir sichern Ihnen völlige Diskretion zu. **Wichtig:** Die Bewerber haben keinen psycho-technischen Test zu bestehen.

Größeres, in der Nordostschweiz gelegenes Textilunternehmen sucht jungen, tüchtigen

## Disponenten

als Assistent des Abteilungsleiters.

**Wir bieten:**

- interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in modern organisierter Produktionslenkungsabteilung
- Möglichkeit zur selbständigen Bearbeitung neuer organisatorischer und technischer Probleme
- nach Einarbeitung Einsatz als Stellvertreter des Abteilungschefs

**Wir wünschen:**

- Betriebserfahrung
- Textilkenntnisse sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung
- Verhandlungsfähigkeit und Freude am Kontakt mit Mitarbeitern aller Stufen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und kleinere und größere Problemkreise selbständig und zuverlässig zu bearbeiten.

Gutes, den Leistungen entsprechendes Salär, ausgebaut und fortschrittliche Arbeitsbedingungen sind selbstverständlich.

Interessenten senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte unter Chiffre 740 W an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

**Sind Sie ein wirklicher Meister Ihres Faches?**

Bandweberei in der Nähe Basels sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt

## Webermeister

in ein bereits bestehendes Team. Absolventen einer Textilfachschule erhalten den Vorzug.

Unser Fabrikationsprogramm umfaßt vor allem und als gepflegte Spezialität das Samtband, daneben aber auch ein großes Sortiment von Uni-, Façoné-, Jacquard- und Industriebändern.

In das Spezialgebiet der Band- und Schmalweberei würden Sie – wenn nötig – noch gründlich eingearbeitet.

Wir sehen in Ihnen eine zum Vorgesetzten prädestinierte Persönlichkeit, Wert legend auf pünktliches und exaktes Arbeiten, bereit zum vollen Einsatz zu Gunsten von Qualität und Produktivität.

Sie haben Freude am Lösen webtechnischer Probleme und zögern nicht mit Vorschlägen zu Verbesserungen und neuzeitlichen Rationalisierungsmaßnahmen.

Wir arbeiten 5 Tage pro Woche und bieten Ihnen Ihren Fähigkeiten angepaßte, sehr gute Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten nebst allen Vorteilen eines fortschrittlichen Unternehmens.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann erwarten wir gerne Ihre kurze Bewerbung oder Ihren telephonischen Anruf.

**Seiler & Co. AG, 4460 Gelterkinden BL**  
Telephon 061 / 86 11 14

## Schaffhauser Wolle

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft einen versierten

## Betriebs-Fachmann

Das Aufgabengebiet umfaßt: Arbeitsanalysen und Zeitstudien, Durchführung von Wirtschaftlichkeits-Berechnungen, Studium von Rationalisierungsmaßnahmen.

Anforderungen: Berufslehre als Mechaniker oder Maschinenschlosser, Ausbildung als Betriebsfachmann (SVBF-Kurs oder anderweitiger Bildungsgang), Erfahrung in einer Spinnerei oder Absolvierung einer Spinnereifachschule (jedoch nicht Bedingung).

Die Stelle bietet nach Einarbeitung eine weitgehend selbständige Tätigkeit.

Interessenten bitten wir, ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen einzureichen an

**Schoeller, Albers & Co., Kammwollspinnerei**  
8201 Schaffhausen, Telephon 053 / 5 23 91

Bedeutende Weberei sucht

## Blattmacher

dem gleichzeitig die Abteilung Einzieherei/ Knüpferei unterstellt sein wird. Als ausgewiesener Fachmann in der Webeblatt-Reparatur sollte er kleinere Reparaturen an Einzieh- und Knüpfmaschinen ausführen können. Für letztere Arbeiten wird eine Ausbildung bei der Firma Zellweger zugesichert.

Wir bieten den Fähigkeiten entsprechende Salarierung, gut ausgebaute Pensionskasse, Fünftagewoche und eine schöne, preisgünstige Wohnung.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 1924 Zv an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Fabrikationsbetrieb der Textilindustrie (Kt. Zürich) sucht

## Textil-Kaufmann

mit guter Allgemeinbildung. Französisch und Englisch in Wort und Schrift Voraussetzung.

Textilfachschule, Spinnerei-, Zwirnerei-, Weberei- oder Wirkerei-Erfahrung und entsprechende Materialkenntnisse von Vorteil. Idealalter 30 – 35 Jahre.

Wir bieten interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit im Innen- und Außendienst, bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit in leitende Stellung, zeitgemäße Salarierung, Pensionskasse.

Offerten mit Bild, Lebenslauf, Handschriftprobe und Saläransprüchen unter Chiffre 1925 Zw an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Strengste Diskretion wird zugesichert

Wir suchen für unser modern eingerichtetes Atelier tüchtigen

## Kartenschläger

für Verdol.  
Zeitgemäße Entlohnung.

**Alfred Leu, Kernstraße 57, 8004 Zürich**



## Telephonischer und schriftlicher Verkehr mit Kunden Selbständige Ueberwachung unserer Aufträge

Dieses weitgespannte Aufgabengebiet möchten wir gerne einem ein-  
satzfreudigen

## kaufm. Mitarbeiter

übertragen, der befähigt ist, Wesentliches zu erkennen, lebendig und  
flüssig, kurz und präzise zu schreiben. Sprachkenntnisse sind nicht  
unbedingt erforderlich, wohl aber Textilkennnisse und die Fähigkeit,  
im Sinne einer reibungslosen Zusammenarbeit mit den Kunden wirk-  
ungsvoll zu koordinieren und zu organisieren.

Ein angenehmes Betriebsklima wird mithelfen, sich schnell einzuar-  
beiten. Wir legen Wert auf eine Mitarbeit von Dauer und vergüten  
daher zeitgemäß. Auch bieten wir großzügig geregelte Sozialleistungen  
und die Fünftagewoche.

Zur ersten Kontaktnahme genügt ein kurzer Brief mit den wichtigsten  
persönlichen Daten. — Kennziffer 239/70.

**Heberlein & Co. AG, 9630 Wattwil, Tel. 074 / 7 13 21**



## Kreateur

**Textil-Disponent**

findet bei einem führenden Hersteller modi-  
scher Damen-Oberbekleidungsstoffe (in der  
unmittelbaren Umgebung von Zürich) eine  
selbständige Schlüsselposition. Gewünscht  
wird ein erfahrener Fachmann, vertraut mit  
den letzten Entwicklungen auf dem Garn- und  
Kunstfasersektor sowie den neuesten Aus-  
rüstungsmethoden, mit ausgesprochenem mo-  
dischen Flair und sicherem Geschmack, der  
fähig ist, zügige Kollektionen speziell von  
Uni-Geweben zu kreieren.

Für alle näheren Einzelheiten stehen wir in  
einer persönlichen Besprechung — unter Wah-  
rung voller Diskretion — zur Verfügung. Wir  
bitten dazu um eine kurzgefaßte handschrift-  
liche Bewerbung.

**Institut für angewandte Psychologie  
8032 Zürich, Abt. Personalwahl-Beratung  
Nr. 619, Merkurstr. 20**

Synthetikweberei/Zwirnerei in Pennsylvania USA  
sucht jungen, initiativen

## Webereitechniker oder Webermeister

mit Fachschulbildung.

Aufgabenkreis: Aufsicht in der Entwicklung neuer Ge-  
webe und Bearbeitung spezieller Produktionsprobleme.

Wir bieten einem jungen Mann einen interessanten Wir-  
kungskreis mit besten Aufstiegsmöglichkeiten.

Verheiratete Bewerber werden bevorzugt. Englisch-  
kenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Bitte senden Sie Ihre Offerte mit Lebenslauf und Zeug-  
nissen an

**Produktions-Management Bloomsburg Mills, Inc.  
525 Seventh Avenue, New York, N.Y. 10018**

Als Mitarbeiter in unserem Filialbetrieb Netstal GL suchen wir für unsere mit modernen Maschinen versehene **BANDWEBEREI** einen zuverlässigen Fachmann, vertraut mit allen Webereiproblemen, als

## Abteilungs-Meister

Initiativem und praktisch veranlagtem Mann aus der Webereibranche bietet sich ein vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet.

Enge Zusammenarbeit mit dem Stammhaus ist gewährleistet.

Offerten mit üblichen ausführlichen Unterlagen sind zu richten an

**Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen**  
8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 / 2 02 51

Für unsere Rüti-Automatenweberei suchen wir einen tüchtigen, selbständigen

## Webermeister

Mehrjährige Erfahrung als Webermeister wird verlangt.

Geboten werden eine interessante und vielseitige Stelle, gutes Betriebsklima, den heutigen Verhältnissen angepaßte Salarierung und Pensionskasse.

Schönes Einfamilienhaus an sonniger Lage steht zur Verfügung.

Interessenten wollen sich bitte melden unter Chiffre 1991 Zm an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Für die Uebernahme eines Geschäftes von Textilmaschinenvertretungen für die Schweiz und Liechtenstein suchen wir vielseitigen, erfahrenen

## Textiltechniker

Schweizer, mit guten Kenntnissen in Spinnerei, Weberei, Färberei und Ausrüstung. Sprachen: Deutsch, Französisch, evtl. Englisch. Große Kundschaft, gut eingeführtes, bekanntes Geschäft, namhafte Vertretungen. Infolge Todesfall rasche Uebernahme möglich.

Diskretion zugesichert.

Bewerbungen erbeten unter Chiffre 2121 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen einen tüchtigen, zuverlässigen

## Vorwerkmeister

für die Bunt- und Feinweberei.

Wir bieten:

- zeitgemäße Entlohnung
- weitgehende Selbständigkeit
- entsprechende Sozialleistungen
- evtl. Betriebswohnung

Wir erwarten:

- gute Fachkenntnisse
- gut fundierte mechanische Kenntnisse (neueste Spul- und Zettelmaschine)
- gute Eigenschaften als Vorgesetzter

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns.

**Spinnerei & Weberei Glatfelden**  
8192 Glatfelden  
Tel. 051 / 96 34 44

## Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

sucht auf Anfang Juli oder zu vereinbarenden Termin gereifte Persönlichkeit als Nachfolger für den altershalber zurücktretenden Direktor.

Die interessante und absolut selbständige Stellung erfordert neben eingehenden Fachkenntnissen Geschick in der Personalführung und Erfahrung in Verwaltungsangelegenheiten. Kenntnisse der französischen, englischen und evtl. italienischen Sprache sind von Vorteil.

Offerten mit Schriftprobe sind zu richten an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Seidentrocknungsanstalt

**Hrn. Alfred E. Stehli, Claridenstr. 26  
8022 Zürich**



Wir suchen je einen jüngeren, gutausgewiesenen

## Webereitechniker

zur Einarbeitung in den Verkauf unserer Webgeschirre und Kettfadenwächter und für die Bearbeitung von webereitechnischen Fragen.

Absolventen einer Webschule mit guter Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnissen sind gebeten, ihre Bewerbung mit Photo und Lebenslauf einzusenden.

**GROB + CO AG CH-8810 HORGEN**

### Wegen Umstellung **günstig abzugeben**

Saurer-Webstühle: 3 Typ 5 W, 2schützig, 100 cm; 3 Typ 100 W, 4schützig, 120 cm, mit Drehvorrichtung.

1 Spulenwechselautomat 100 W, mit Exzentermaschine, 160 cm.

Eingängige Bandwebstühle: 12 Typ 60 B, 4 Typ 36 B, 15 Typ 24 B, 6 Typ 15 B.

1 Benninger Sektional-Zettelmaschine SEZ

1 Schweiter Bandzettelmaschine CC/BR mit Zettelgatter für 200 Fd.

2 Schweiter Schußspulautomaten MS mit Gestell.

Anfragen unter Chiffre 2018 Zp an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Zürcher Kleiderstoff-Nouveautés-Weberei sucht per sofort oder nach Vereinbarung gewissenhaften

## Disponenten

Geboten werden den Erfahrungen entsprechender Verdienst, zeitgemäße Arbeitsbedingungen, englische Arbeitszeit, sehr gute Sozialleistungen.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 1902 Zz an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen zu raschmöglichem Eintritt einen gutausgewiesenen und tüchtigen

## Webermeister

zur selbständigen Führung einer Abteilung moderner Rüti-Automaten.

Wir bieten interessante und anspruchsvolle Arbeit, gute Entlohnung und fortschrittliche Sozialleistungen. Im Bedarfsfalle sind wir auch bei der Lösung der Wohnungsfrage behilflich.

Bitte treten Sie mit uns in Verbindung über  
Telephon 073 / 4 51 61, intern 16.

**Weberei Sirnach, Sirnach TG**

## Webermeister

**gesucht** von bedeutender, modern eingerichteter Seiden- und Sammetbandfabrik auf dem Platze **Basel**.

Interessenten aus der Seidenstoffweberei werden eingearbeitet.

Bewerber mit Begabung und Freude an unserer Branche belieben Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo zu richten an **Postfach 20 658, Basel 1**

Diskretion wird zugesichert. Fünftagewoche, Pensionskasse.

Textilatelier sucht

## Patroneur oder Patroneuse

sowie

## Patroneurlehrling oder -lehrtochter

Vielseitiger Betrieb, gutes Teamwork, Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt sofort.

Offerten unter Chiffre 2017 Zo an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Für eine interessante und verantwortungreiche Tätigkeit im In- und Ausland suchen wir in unsere

## Lizenzabteilung

*einen erfahrenen Mitarbeiter*

In dieser Position sind folgende Arbeitsgebiete zu betreuen:

Verkauf und Einführung neuzeitlicher Produktionsverfahren für ungewebte Textilbahnen und Kunststoff-Folien (Teppichindustrie). Verfahrenstechnik und Patentbearbeitung.

Unser neuer Mitarbeiter sollte mehrere Sprachen beherrschen und in Wort und Schrift verhandlungsgewandt sein.

Nebst seiner positiven Lebenseinstellung muss er fähig sein, konstruktiv zu denken und zielbewusst zu arbeiten.

Herren mit den entsprechenden Voraussetzungen bitten wir um ihre ausführlichen Offerten (übliche Unterlagen, Foto und bisheriges Gehaltsniveau) an Chiffre

**2141 B, Orell Füssli-Annoncen, 3001 Bern**

Für den Aufbau und die spätere Leitung unserer Produkteentwicklung und unseres anwendungstechnischen Dienstes suchen wir einen fachlich und persönlich sehr gut qualifizierten,

## kreativ veranlagten Textilfachmann

mit gründlicher technischer Ausbildung auf dem Gebiet der Strickerei und Wirkerei und wenn möglich der Weberei.

In erster Linie sind neue Anwendungsmöglichkeiten für texturierte Garne zu finden und zu erproben, neue Garne und Garnkombinationen zu kreieren und Musterungsideen auszuarbeiten.

Es handelt sich um eine sehr interessante und selbständige Aufgabe unter der direkten Aufsicht der Geschäftsleitung.

Wir sind ein aufgeschlossenes, modernst eingerichtetes Unternehmen in der Ostschweiz.

Wir erwarten Ihre Offerte unter Chiffre 43 807-42 an **Publicitas, 8021 Zürich**

Kleinere Weberei in der Nordwestschweiz, welche Spezialartikel herstellt, sucht als Stütze des Chefs Initiativen, jüngeren

### Webereifachmann

mit Webschulbildung und gut fundierten Kenntnissen der Schaff- und Jacquardweberei sowie deren Vorbereitung.

Herren mit Anpassungsvermögen, die sich für eine Mitarbeit in kleinerem, aufgeschlossenem Unternehmen mit zeitgemäßen Anstellungsbedingungen interessieren, richten ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 2046 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

### Disponent/ Webereitechniker

sucht neues Tätigkeitsgebiet in aufgeschlossenem Unternehmen. Ich biete: Webschulbildung, vielseitige und vieljährige Fabrikationserfahrung (Roh- bis Fertigware, Garne und Gewebe, Verkauf, Kundenverkehr), Tätigkeit als Disponent für die Weberei/Färberei/Ausrüsterei, Warenkontrollleur.

Offerten unter Chiffre 2075 Zw an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Mittelgroßes Textilunternehmen der Nordostschweiz sucht für seine moderne Färberei

### Färber

Bei Eignung werden die Bewerber für Vorarbeiterposten vorgesehen und ausgebildet. Es kommen deshalb folgende Voraussetzungen in Frage:

- abgeschlossene Berufslehre (Garn- oder Stückfärber) oder umfassende Berufspraxis
- Erfahrung im Abmustern

Wir bieten angemessene Entlohnung, gut ausgebaute Sozialleistungen und Schulungsmöglichkeiten.

Bewerber richten ihre ausführlichen Offerten bitte unter Chiffre 791 W an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen für unseren modernen Fabrikationsbetrieb qualifizierte Persönlichkeit als

### Gewebekontrollleur

Wenn möglich frühere Tätigkeit als Webermeister. Bei Eignung späterer Einsatz als Chef der Warenkontrolle und der Spedition. Neuzeitliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen. – Bewerbungen sind zu richten an

**Feinweberei Elmer AG, 8636 Wald ZH**  
Telephon 055 / 9 11 91

## Textil-Ingenieur oder Textil-Chemiker!

Wir sind ein modernes, fortschrittliches Unternehmen der Textilindustrie und suchen einen erfahrenen **Assistenten der Betriebsleitung**. Der Aufgabenbereich umfaßt die chemische und maschinentechnische Ueberwachung der Vorbehandlungs-, Färbe- und Ausrüstungsverfahren.

Die vielseitige Tätigkeit erfordert einen dynamischen Mitarbeiter mit Initiative und spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen in der Veredlung von Geweben und Gewirken. Wir bieten zeitgemäße Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen, sehr interessante Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein angenehmes Arbeitsklima.

Interessenten senden ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiff. 7049 St., Kennziffer 240/70, an **Orell Füssli-Annoncen, 9001 St. Gallen**

### Textilingenieur

(Spinnerei), anf. 50, Holländer, mit langjähriger und erfolgreicher Praxis in der Kammgarn-, Baumwollabfall- und Streichgarnspinnerei, gute Kenntnisse in der Herstellung von Garnen aus Wolle, Baumwolle, Polyamid und Polyesterfaser, rein und deren Mischungen, gute Fähigkeiten in Menschenführung und Organisation, mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen, wünscht sich in leitender Stellung als

### Betriebsleiter

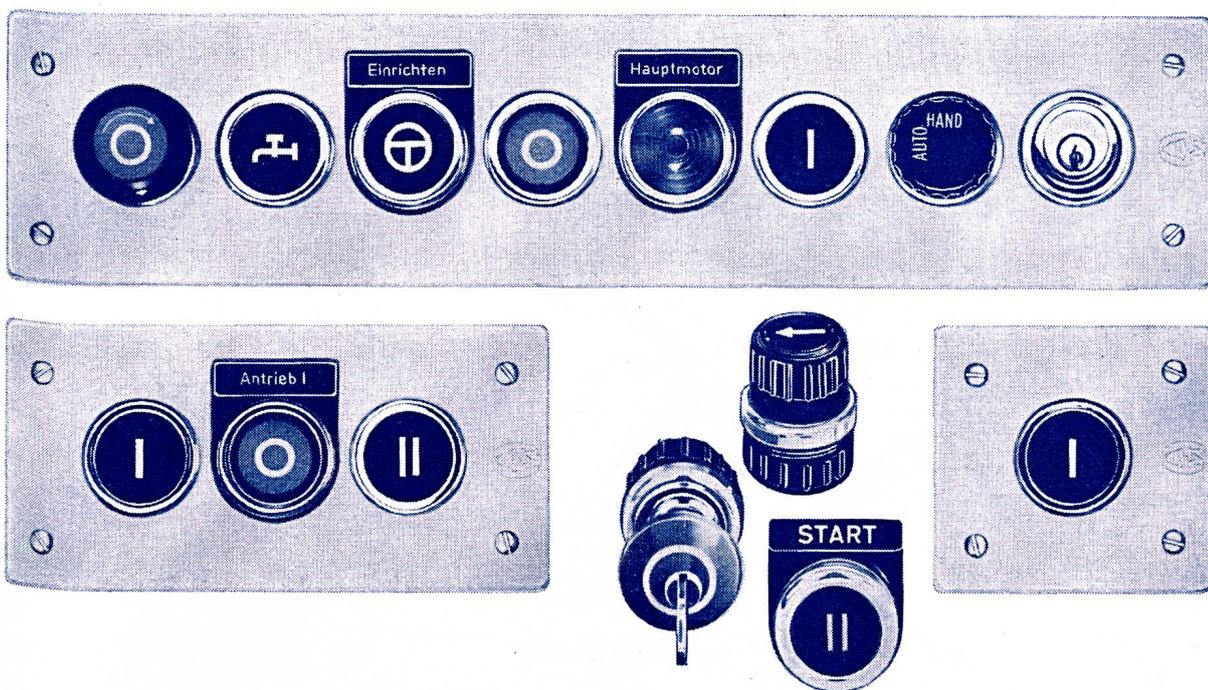
zu verändern. Auch im Ausland. Angebote erbeten unter Chiffre 2115 Zm an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Webereitechniker

28 Jahre alt, Absolvent der Textilfachschule Wattwil, mit Praxis in der Baumwollweberei, sucht vielseitige Arbeit in Weberei oder Textilmaschinenfabrik.

Offerten unter Chiffre 2117 Zo an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Sie sparen beim Einbau des neuen Einfach- oder Mehrfach-tasters AK...-e



66/10 F

Für die Befestigung der neuen Einfach- und Mehrfach-taster AK...-e haben wir ein Spannelement entwickelt. Die sonst üblichen Gewindebohrungen (deren Herstellung Sie mindestens 5 Franken kostet) sind nicht mehr notwendig. Die Geräte lassen sich schnell montieren. Auf einen Punkt, der bei Einbaugeräten oftmals unterschätzt wird, haben wir besonders geachtet: Weder Öl noch Schneid- oder Waschmittel können in den Geräteraum eindringen, weil zwischen der Frontplatte und der Einbauwand immer die Schutzart P 43 (IP 54) erreicht wird. Bis zu acht Taster, Leuchtmelder und Schilder unseres Befehlsgeräteprogramms können beliebig in einer Frontplatte montiert werden. Aus zwei oder mehreren AK...-e können in Anreihbauweise übersichtliche und platzsparende Druckknopftafeln zusammengestellt werden.

Die Frontplatte wird aus korrosionsfestem Aluminium hergestellt. Die Oberfläche ist eloxiert und seidenmatt. Unangenehme Spiegelungen werden dadurch vermieden. Zusätzliche Bezeichnungen können eingraviert werden. Eine Isolierstoffplatte deckt die Frontplatte gegen den Geräteraum ab und ermöglicht einen Befehlsstellenabstand von nur 40 mm. Weitere Informationen senden wir Ihnen gern zu – oder wenden Sie sich bitte an eines unserer Technischen Außenbüros.

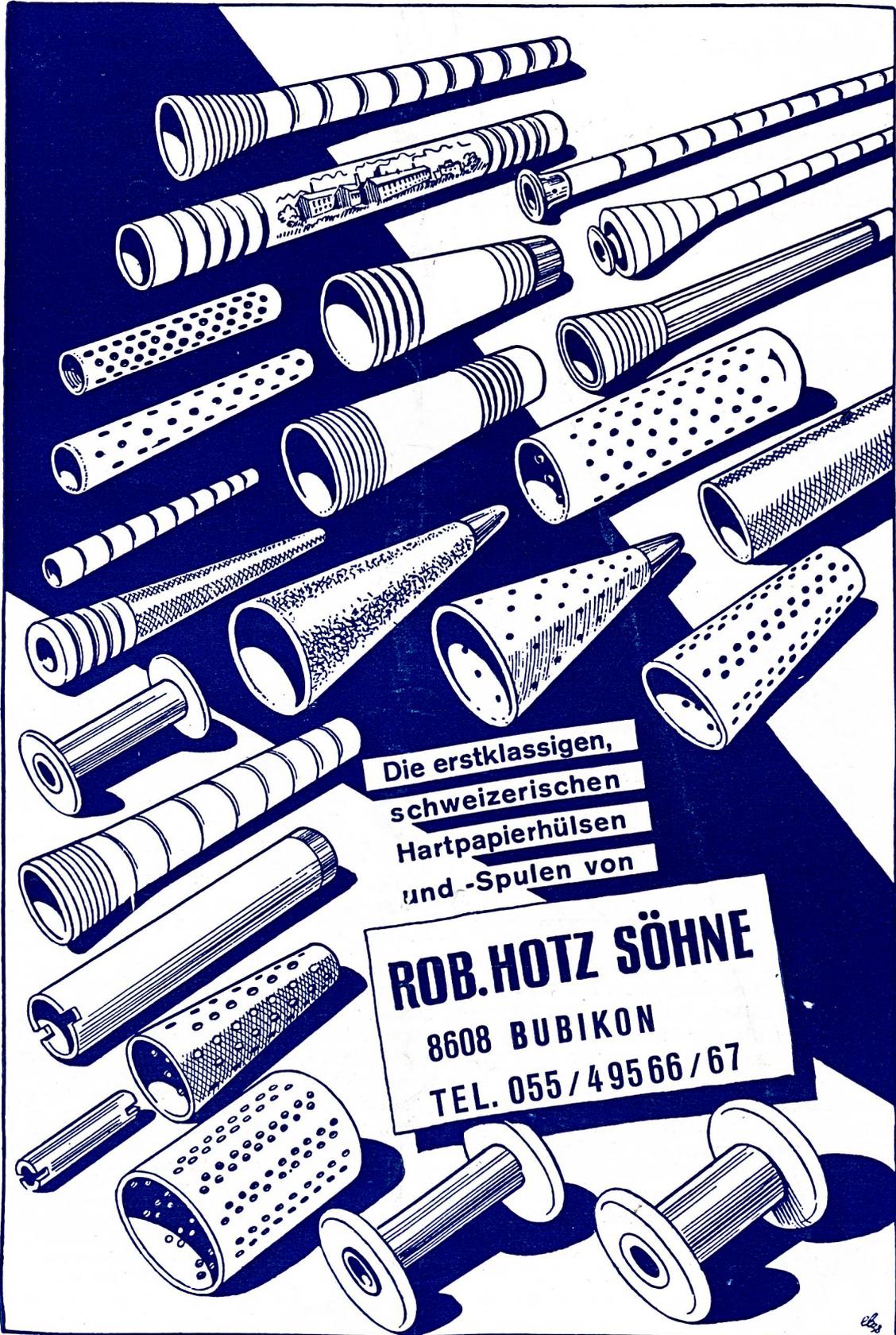
Unsere Industrieschaltgeräte sind SEV-geprüft



# KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon, Bahnhofstraße 28

3000 Bern, Cäcilienstraße 21, Tel. 031 / 45 34 15  
1005 Lausanne, Trabandan 51, Tel. 021 / 28 51 28  
8603 Schwerzenbach-Zürich, Zielackerstraße  
Telephon 051 / 85 44 11-13



Die erstklassigen,  
schweizerischen  
Hartpapierhülsen  
und -Spulen von

**ROB. HOTZ SÖHNE**  
8608 BUBIKON  
TEL. 055 / 49566 / 67

elbs